



AGOMWBW-Rundbrief Nr. 869



vom 05. März 2026

**Ein gemeinsamer Rundbrief von AG Ostmitteleuropa (AGOM) e. V.
Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin**

Herausgegeben von Reinhard M. W. Hanke (V.i.S.d.P.)

Auflage: Verteiler von rund 2.400 Konten

www.ostmitteleuropa.de

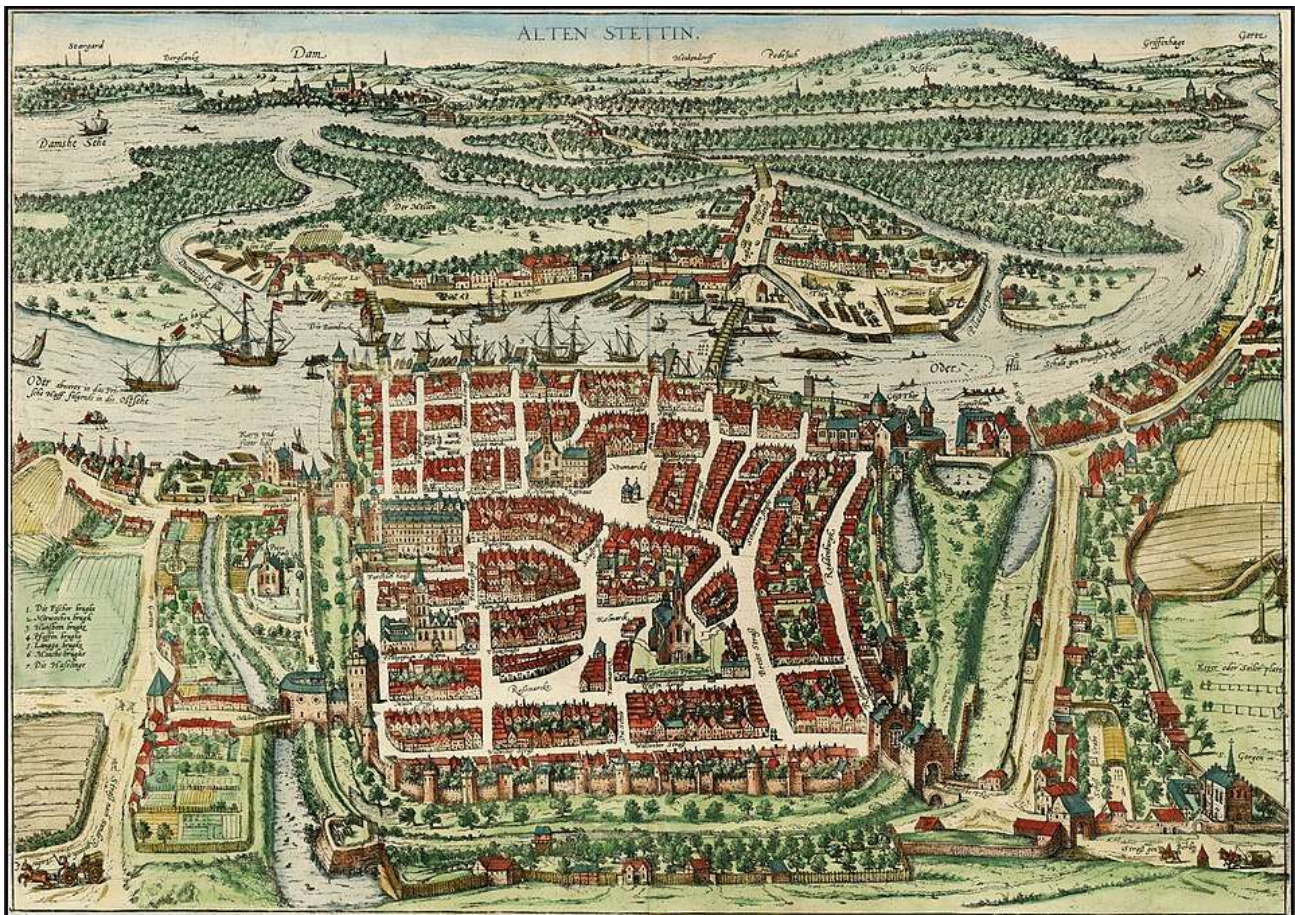
www.westpreussen-berlin.de

Anschrift der Redaktion: agom.westpreussen.berlin@gmail.com

Landsmannschaft Westpreußen e. V., Brandenburgische Straße 24 – Steglitz, 12167 Berlin

Ruf: 030-257 97 533 (Büro), Fax-Nr.: auf Anfrage

Postbank Berlin: IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF, LM Westpreußen



Stettin im 16. Jahrhundert.- Georg Braun & Frans Hogenberg „Civitates Orbis Terrarum“ t. IV, 1581

Seiten A b bis A c: Übersicht in Karten

Seite A d: Impressum

Seiten A e bis f: Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Danach das Inhaltsverzeichnis für Teil A



P. Jordan: „Großgliederung Europas nach kulturräumlichen Kriterien“, Europa Regional 13 (2005), Heft 4, Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig. Karte Europa Grünes Band.png

https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung_Europas.png

Eine eindeutige Definition der geografischen Regionen West- und Ostmitteleuropa ist kaum sinnvoll, weil die historische Entwicklung und der Entwicklungsstand[1] der dort liegenden Staaten zu berücksichtigen wäre.

Im Sprachgebrauch West- und Mitteleuropas spiegelt sich annähernd folgende Zuordnung der Staaten wider:

- Westmitteleuropa: Deutschland, Österreich, die Schweiz und Liechtenstein
- Ostmitteleuropa: zumindest Polen, Tschechien, die Slowakei und Ungarn. Manchmal werden auch Rumänien, Slowenien und Kroatien dazugezählt.

Landschaftlich gehört Ostösterreich zu Ostmitteleuropa, die Zuordnung Österreichs zu Westmitteleuropa wurzelt politisch-geographisch in der Zeit des mittleren zwanzigsten Jahrhunderts. Physisch ist hier die Grenze im Raum zwischen Alpen und Böhmischer Masse zu sehen. Diese Grenze entspricht etwa den klimatischen Grenzen des atlantischen Einflussbereichs zum Pannonischen Klima.

West- und Ostmitteleuropa in diesem weiteren Sinne zusammen entsprechen etwa auch dem Begriff Mitteleuropa oder Zentraleuropa, englisch Central Europe (CE). Abzugrenzen ist diese kulturgeographische Region vom wirtschaftspolitischen Begriff MOEL Mittel- und osteuropäische Länder / CEE Central and Eastern Europe, einem Konzept, das etwas umfassender dem hier erwähnten Ostmitteleuropa entspricht oder umfassend östlicher zu sehen ist.

Quelle: WIKIPEDIA „Ostmitteleuropa“, aufgerufen am 28.11.19, 12:50 Uhr:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Ostmitteleuropa>

s.a. Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg: Begr. „Ostmitteleuropa“ im Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa

<https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/begriffe/ostmitteleuropa>

IMPRESSUM

Büro der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:
Brandenburgische Straße 24 Steglitz,
12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533; Fax-Nr. auf Anfrage.
Öffnungszeiten: Mo 10-12 Uhr und nach Vereinbarung.
<agom.westpreussen.berlin@gmail.com>



Unsere Geschäftsstelle im Sockelgeschoss des Hauses Brandenburgische Straße 24 in Berlin-Steglitz.
Kontakt zur Wohnbevölkerung und zu den Vorbeiwandernden ist selbstverständlich!



Redaktionsschluss für diesen AWR-Nr. 869 vom 05.03.2026:

Montag, 02.03.2026, 12:00 Uhr (vereinzelt auch später)

Der nächste Rundbrief Nr. 870 erscheint voraussichtlich, am Donnerstag, dem 02.04.2026.

Redaktionsschluss für AWR-870: Montag, 30.03.2026, 12:00 Uhr

Achtung! Ab Januar 2023 erscheint der AGOMWBW-Rundbrief (AWR) monatlich!

Wir bitten die Veranstalter, bei der Meldung ihrer Termine, das zu berücksichtigen!

Wir sind keine Tageszeitung!

Teil A

Inhaltsverzeichnis (Seiten A I – A IV)

Titelseite	Seite A a
Karte Großgliederung Europas/Begriff „Ostmitteleuropa“	Seite A b
Impressum / Mit Bildern unserer Geschäftsstelle in Berlin-Steglitz	Seite A c

Inhaltsverzeichnis	Seiten A I – A IV
---------------------------	--------------------------

A. a) Gliederung des AGOMWBW-Rundbriefes	Seite A 1
---	------------------

Gliederung des AGOMWBW-Rundbriefes

A. b) Mitteilungen	Seiten A 2 – A 14
---------------------------	--------------------------

- 01)** Das sind die Nominierten für den Preis der Leipziger Buchmesse
- 02)** Einzigartig in Hamburg: Einladung zum 151. Stiftungsmahl verbunden mit dem traditionellen Schaffermahl
- 03)** Die A. E. Johann-Gesellschaft berichtet: Mitgliedschaft Hessischer Literaturrat - A. E. Johann-Preis-Vorstellung – Vortrag in Oerrel – Bildband zum 125. Geburtstag von A. E. Johann am 03. September 2026
- 04)** Jüdische Persönlichkeiten des historischen deutschen Ostens und der deutschen Siedlungsgebiete im östlichen Europa
- 05)** Link zum Beitrag in der ARD-Audiothek - Dein Reich komme? - Als Teenie zwischen Führerkult und Gehorsam
- 06)** Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa
- 07)** 80 Jahre Flucht und Vertreibung: Ankunft und Leben in Berlin

A. c) Aufruf zur Unterstützung	Seiten A 15
---------------------------------------	--------------------

- 01)** Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

A. d) Forderungen und Grundsätze	Seite A 16
---	-------------------

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

[<http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsaeetze.pdf>](http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsaeetze.pdf)

- 1)** Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)

Seite A II zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 869 vom 05.03.2026

- 2)** Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 1) Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 2) Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 3) Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf
http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf

A. f/g) Bund der Vertriebenen mit den Ostdeutschen Landsmannschaften Landesgruppen und Heimatkreise; Blick auf/in Zeitschriften (Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)**Seiten A 18– A 36**

- 01) Wir suchen Fluchtberichte...
- 02) Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V.
- 03) Frauenkreis im Bund der Vertriebenen e.V. in Berlin
- 04) Veranstaltungstermine von Landsmannschaft Westpreußen e. V., Landesgruppe Berlin / Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e. V. (AGOM) im Überblick
- 05) Westpreußischer Gesprächskreise
- 06) Tagesfahrten 2026
- 07) „34. Weißenhöher Himmelfahrt 2026: Elbing, 11. – 17.05.2026“
- 08) Treffen des Heimatkreises Grenzmark
- 09) Schneidemühler Heimatbrief. 21. Jahrgang, 1. Ausgabe Jan./Feb./März 2026 - **Auszug**
- 10) Weichsel-Warthe. Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe. Bundesverband e. V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)

A. h) Vortragsveranstaltungen**Seiten A 37 – A 77**

- 01) Vortragsreihe des WBW im 1. Halbjahr 2026
- 02) Vortragsreihe der AGOM im 1. Halbjahr 2026
- 03) Deutsches Kulturforum östliches Europa: Chronos – Fluss der Zeit: Kinopremiere des Dokumentarfilms von Volker Koepp. In Anwesenheit des Regisseurs, des Filmteams und der Protagonisten
- 04) Deutsches Kulturforum östliches Europa: Stettin – Szczecin. Von schwimmenden Gärten und verschwimmenden Grenzen. Filmpremiere und Gespräch: Eine Filmreportage mit Brygida Helbig, Stadtschreiberin des Kulturforums 2025 in Stettin/Szczecin
- 05) Stiftung Brandenburg: Aktuell kein Veranstaltungs-Angebot für unsere Thematik

Seite A III zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 869 vom 05.03.2026

- 06) Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: Die Glückshaut von Kerstin Hensel
Ausgewählt von Antje und Martin Schneider
- 07) Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: Der Narr in Christo Emanuel Quint
von Gerhart Hauptmann. Buchvorstellung. Lesung mit Cora Chilcott
- 08) Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: Fahrt nach Görsdorf - Das
Gerhart-Hauptmann-Museum im ABSEITS. Heimatkunde, Lesung

09) Polnisches Institut Berlin: Inni ludzie / Andere Leute.

Filmreihe „Meet Polish Cinema“

- 10) Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin: Veranstaltungen im März 2026
- 11) UTB Berlin: Das sarmatische Polen – wer wir sind und wie wir über uns
Sprechen. Vortrag von Professor Dr. habil. Mateusz Wyzga, Universität
Krakau.
- 12) Bibliothek des Konservatismus: Konföderation statt Vereinheitlichung –
Für eine EU nach Schweizer Vorbild. Vortrag von Dr. Albrecht Rothacher
- 13) Bibliothek des Konservatismus: Notwende Deutschland – Zur Rettung
des Landes vor seinen Feinden und vor sich selbst.
Buchvorstellung von Rolf Stolz
- 14) Wertebund Preußen: Die Sicherheitslage in Deutschland.
Vortrag von Manuel Ostermann, Gewerkschafter der Polizei (DPOLG),
Buchautor
- 15) Preußischer Freundeskreis: Preußen, Hamburg und Japan 1860 – 67. Der
schwierige Weg zum preußisch-japanischen Handelsvertrag von 1861.
Referent: Dr. Holmer Stahncke
- 16) Landesgeschichtliche Vereinigung: Veranstaltungen im März 2026
- 17) Verein für die Geschichte Berlins: Veranstaltungen im März und
April 2026
- 18) Literaturhaus Berlin: Sasha Filipenko »Die Elefanten«. Buchpremiere
- 19) Literarisches Colloquium Berlin: Preis der Leipziger Buchmesse 2026:
Sachbuch/Essayistik
- 20) Topographie des Terrors: Leben mit den Toten. Verstreute Tatorte des
Holocaust. Podiumsgespräch
- 21) Brandenburg-Preußen-Museum: Zurzeit keine Vortragsveranstaltungen
- 22) Gesellschaft für Erdkunde: Zurzeit keine Vortragsveranstaltungen
- 23) Steinspaziergänge mit Frau Dr. Schirrmeister im Frühjahr 2026
- 24) URANIA Berlin: Zurzeit kein Angebot zu unseren Themen
- 29) Forum Stadtbild Berlin

A. i) Ausstellungen usw. in Berlin und Umland	Seiten A 69– A 93
--	--------------------------

- 01) Das Deutsch-Jüdische Theater im RBB 88,8: Interview mit Alexandra
Julius Frölich M.A. im RBB 88,8
- 02) Spielplan des Deutsch-jüdischen Theaters im März 2026
- 03) Kommunale Galerie: Iryna Vorona. Im Angesicht des Krieges
- 04) Kommunale Galerie: Eine Zukunft aus Silber und Beton. Partizipative

- 05)** Museum Charlottenburg-Wilmersdorf, Villa Oppenheim: Zahlreiche interessante Veranstaltungen, dort schauen
- 06)** „Durch ein Fenster gesehen ...“
- 07)** Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“
- 08)** Museen Berlin Tempelhof-Schöneberg: Wir waren Nachbarn. Dauerausstellung
- 09)** Stolpersteinverlegungen in Tempelhof-Schöneberg
- 10)** Brandenburg-Preußen Museum: Einblicke in die Brandenburg-Preußische Geschichte. Die Hauptausstellung
- 11)** Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung: Sammlungsaufbau des Dokumentationszentrums Flucht, Vertreibung, Versöhnung
- 12)** Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung: Das Programm im März 2026

A. j) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin

Seiten A 94 – A 108

- 01)** Westpreußischen Landesmuseums in Warendorf: Vom grundlosen Kolk bis zum Revekohl – Sagenhaftes aus Warendorf und der Kaschubei
- 02)** Ostpreußisches Landesmuseum in Lüneburg: Das Programm im März 2026
- 03)** Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen: Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm
- 04)** Schlesisches Museum in Görlitz: Zeichen der Zeit. Deutsche Inschriften in Schlesien
- 05)** Zentrum gegen Vertreibungen: Angebot von Ausstellungen
- 06)** Deutsches Hygiene-Museum Dresden: Freiheit. Eine unvollendete Geschichte

Den einzelnen weiteren Abschnitten B, C und D sind jeweils Inhaltsverzeichnisse vorgeschaltet!

Teil A

A. a) Aufbau unseres AGOMWBW-Rundbriefes

Seite A 1

Der AWR gliedert sich zurzeit in vier Bereiche:

A u.a. Mitteilungen, Stellungnahmen, Leserbriefe, Forderungen / Grundsätze, Fördermöglichkeiten, Ostdeutsche Landsmannschaften und Heimatkreise. Termine von Vortragsveranstaltungen, Ausstellungen in Berlin und auswärts.

B Mitteilungen, Mitteilungen aus drei Berliner Patenbezirken, Berichte, Dokumentationen, Ehrungen / Gedenken / Nachrufe.

C Beiträge zur geschichtlichen und geographischen Landeskunde ostdeutscher und ostmitteleuropäischer Siedlungsgebiete.

D Termine und Berichte zu wissenschaftlichen Fachtagungen, Zeitschriftenschau, Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt (Besprechungen, Büchereingang).

Gehen Sie auf unsere Leitseiten: www.westpreussen-berlin.de & www.ostmitteleuropa.de



Danzig, Blick von Westen in der Brotbänkengasse auf die Marienkirche.-
Aufnahme: Reinhard M. W. Hanke, 08.10.2022



01) Das sind die Nominierten für den Preis der Leipziger Buchmesse

Seit über zwei Jahrzehnten würdigt der Preis der Leipziger Buchmesse herausragende Werke der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur – und setzt dabei echte Maßstäbe. Als einzige große Literaturauszeichnung ehrt er drei Kategorien auf Augenhöhe: Belletristik, Sachbuch/Essayistik und literarische Übersetzung werden gleichberechtigt ausgezeichnet. Jetzt steht fest, welche Werke und Autoren 2026 um diese besondere Auszeichnung konkurrieren. Aus insgesamt 485 Einreichungen von 177 Verlagen hat die siebenköpfige Jury 15 Titel nominiert.

"Wir haben uns durch Welten gelesen und diskutiert, haben uns Können und Experiment, Leidenschaft und Kunst als Wegmarken gesetzt, sind durch die Gegenwartsliteratur gerauscht und haben es uns nicht leicht gemacht. Am Ende haben uns die Texte überzeugt, die wir mit Freude allesamt nun in den nominierten Reigen stellen. Im Vertrauen darauf, für Entdeckung und Wertschätzung zu stehen, Haltung und Lesevergnügen, und natürlich in der Hoffnung, bei neugierigen Leser*innen schon vor der Messe die Zahl der Lektürestunden hochzutreiben", so die begeisterte Juryvorsitzende Katrin Schumacher. Für die Nominierten steigt jetzt die Spannung: Wer in den drei Kategorien gewinnt, wird am 19. März um 16 Uhr in der Glashalle bekanntgegeben.

Die Nominierten 2026 sind:

Belletristik

- **Helene Bukowski:** „Wer möchte nicht im Leben bleiben“ (Claassen, 26.02.2026)
- **Norbert Gstrein:** „Im ersten Licht“ (Hanser, 17.02.2026)
- **Anja Kampmann:** „Die Wut ist ein heller Stern“ (Hanser Verlag, 19.08.2025)
- **Katerina Poladjan:** „Goldstrand“ (S. Fischer, 27.08.2025)
- **Elli Unruh:** „Fische im Trüben“ (Transit, 01.09.2025)

Sachbuch/Essayistik

- **Marie-Janine Calic:** „Balkan-Odyssee, 1933–1941. Auf der Flucht vor Hitler durch Südosteuropa“ (C.H. Beck, 15.10.2025)
- **Ines Geipel:** „Landschaft ohne Zeugen. Buchenwald und der Riss der Erinnerung“ (S. Fischer, 11.03.2026)
- **Jan Jekal:** „Paranoia in Hollywood. Wie die USA exilierte Künstler erst retteten und dann verfolgten. 1941–1953“ (Matthes & Seitz Berlin, 26.02.2026)
- **Ulli Lust:** „Die Frau als Mensch: Schamaninnen“ (Reprodukt, 09.02.2026)
- **Manfred Pfister:** „Englische Renaissance“ (Galiani Berlin, 09.10.2025)

Übersetzung

- **Ulrich Faure** übersetzte aus dem Niederländischen „Das Lied von Storch und Dromedar“ von Anjet Daanje (Friedenauer Presse, 28.08.2025)
- **Tina Flecken** übersetzte aus dem Isländischen „Eden“ von Auður Ava Ólafsdóttir (Insel, 28.10.2025)
- **Manfred Gmeiner** übersetzte aus dem Spanischen „Unten leben“ von Gustavo Faverón Patriau (Droschl, 22.08.2025)
- **Timea Tankó** übersetzte aus dem Ungarischen „Die Aussiedlung“ von András Visky (Suhrkamp, 28.10.2025)
- **Petra Zickmann** übersetzte aus dem Katalanischen „Ich gab dir Augen, und du blicktest in die Finsternis“ von Irene Solà (S. Fischer, 27.08.2025)

Erleben Sie die Nominierten hautnah – live in Berlin

Noch bevor sich die Nominierten auf der Leipziger Buchmesse präsentieren, können Sie die Autoren und ihre Werke live in Berlin kennenlernen. Das **Literarische Colloquium Berlin** lädt an drei Abenden jeweils um **19:30 Uhr** zu Lesung und Gespräch ein: Am **3. März** sind die Nominierten der Kategorie Übersetzung zu Gast, am **5. März** die der Kategorie Belletristik und am **10. März** die der Kategorie Sachbuch/Essayistik.

Die Nominierten im Radio und im Stream

Für alle, die nicht persönlich dabei sein können, bringt **Deutschlandfunk Kultur** die Nominierten und ihre Werke nach Hause: Am **8. März** um **22:03 Uhr** stehen die Übersetzer im Fokus, am **14. März** um **11:05 Uhr** die Sachbuch / Essayistik-Autoren sowie am **15. März** um **22:03 Uhr** die Belletristik-Autoren. Letzteren widmet sich auch **MDR Kultur** – in zwei Ausgaben am **11. und 14. März** um jeweils **18 Uhr**. Die Sendungen können anschließend in der ARD-Audiothek nachgehört werden.

Die Nominierten am Tag der Preisverleihung in Leipzig

Vor der mit Spannung erwarteten Preisverleihung am **19. März** um **16 Uhr** in der **Glashalle** gehört die Bühne noch einmal allen 15 Nominierten: Die Jury rückt die Autoren und ihre Werke ins Rampenlicht. Um **11 Uhr** stellen Kais Harrabi und Katharina Herrmann die Belletristik-Nominierten auf der **Großen Bühne** (Halle 5, Stand A500) vor. Am selben Ort präsentieren um **12 Uhr** Tilman Spreckelsen und Judith von Sternburg die Nominierten in der Kategorie Sachbuch/Essayistik. Die nominierten Übersetzer erhalten ihre Bühne um **13 Uhr** im **Forum Übersetzen/Salon International** (Halle 4, Stand C403) im Gespräch mit Zita Bereuter und Thomas Hummitzsch.

Zwei der frisch gekürten Preisträger können Sie am zweiten Messetag noch einmal live erleben: Um **11 Uhr** kommt der Gewinner der Kategorie Belletristik in die **Bloggerlounge BL:OOM**. Um **15 Uhr** ist der Preisträger der Kategorie Übersetzung im **Forum Übersetzen/Salon International** zu Gast.

Ausgewählt wurden die Nominierten von einer Jury unter Vorsitz von Katrin Schumacher. Neben den zwei neuen Jurymitgliedern Katharina Herrmann und Tilman Spreckelsen gehörten zu den Juroren Kais Harrabi, Judith von Sternburg, Zita Bereuter und Thomas Hummitzsch. Der Preis der Leipziger Buchmesse ist mit insgesamt 60.000 Euro dotiert. Der Freistaat Sachsen und die Stadt Leipzig fördern den Preis. Partner ist das Literarische Colloquium Berlin. Als Medienpartner fungieren Deutschlandfunk Kultur und WELT AM SONNTAG.

TV-Service – Livestream der Preisverleihung

Die Preisverleihung wird von parq.media live übertragen und gestreamt. Fernsehsender und Onlineportale können kosten- und rechtfrei das abgemischte Signal verwerten und verwenden. Das Signal der kompletten Preisverleihung von 16:00 bis 17:00 Uhr wird unter folgendem Link live zur Verfügung gestellt:

https://sdn-global-live-streaming-packager-cache.3qsdn.com/125523/125523_264_live.m3u8

Der Link ist am 19.03.2026 ab 14 Uhr freigeschaltet.

- Bei Fragen steht Ihnen Max Hüttner zur Verfügung.
- Mobil: +49 (0) 163 79 42 457
- Email: max@parq.media

Falls Sie die Preisverleihung direkt auf Ihrer Website einbinden wollen, stellen wir Ihnen gern einen Embed-Code des YouTube-Streams zur Verfügung. Wenden Sie sich dazu bitte an Sebastian Walter unter: s.walter@leipziger-messe.de

Die Leipziger Buchmesse findet vom 19. bis 22. März 2026 statt. Tickets sind im [Online-Ticketshop](#) erhältlich.

02) Einzigartig in Hamburg: Einladung zum 151. Stiftungsmahl verbunden mit dem traditionellen Schaffermahl

Liebe Landsleute, liebe Freunde der Danziger Seeschifffahrt,

manche Traditionen sind wie ein sicherer Hafen in bewegten Zeiten. Die Vorsitzenden des Vereins Danziger Seeschiffer, die Herren Dauscher und Marquardt, laden zu einem Ereignis ein, das in dieser Form in Hamburg einzigartig ist:



Das 151. Stiftungsfest verbunden mit dem traditionellen Schaffermahl

Es ist mir ein Anliegen, Sie heute auf dieses besondere Fest aufmerksam zu machen.

Dieses Mahl ist weit mehr als eine gesellige Runde; es ist die Fortführung einer Geschichte, die bis ins 14. Jahrhundert zurückreicht. Der Verein steht in der direkten Nachfolge der alten Danziger Schiffergilde von 1386. Dass wir dieses hanseatische Erbe heute in Hamburg so lebendig halten können, ist ein wertvolles Zeichen unserer Verbundenheit und der gemeinsamen Geschichte an der Ostsee.

Das Programm – Ein Fest für alle Sinne:

Seite A 6 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 869 vom 05.03.2026

• Akademisches Highlight: Wir begrüßen **Herrn Jörg Behrend von Grass**. Er wird die **Festrede unter dem Leitmotiv „Floreat Commercium“** halten – über das

Gedeihen des Handels zu Wasser und zu Lande durch das Wirken von Seeschiffen und Kaufleuten.

- Maritime Kulinarik: Freuen Sie sich auf das traditionelle **Labskaus**-Essen.
- Danziger Brauchtum: Ein echter **Shantychor** sorgt für die musikalische Untermalung. Zudem wird das historische Erbe durch die traditionelle Verköstigung des **Danziger Machandels** gepflegt.
- Gemeinschaft: Der Abend ist ein Fest für alle – Damen und Herren als Begleitung sind selbstverständlich ganz herzlich willkommen!

Die Eckdaten auf einen Blick:

- Wann: **Sonnabend, 21. März 2026, Beginn: 18:00 Uhr**
- Ort: Haus „Seefahrtsdank“, Palmaille 29, 22767 **Hamburg**
- Gedeckpreis: **39,00 Euro** pro Person
- Kleidung: Um dem festlichen Anlass gerecht zu werden, wird um einen **dunklen Anzug** gebeten.

Wichtiger Hinweis zur Anmeldung:

Da die Kapazitäten im Haus „Seefahrtsdank“ begrenzt sind, wird um eine zeitnahe Interessenbekundung gebeten. Bitte senden Sie zur **Anmeldung eine kurze E-Mail** an Kapitän Dauscher unter:



ddauscher@freenet.de

Im Anschluss daran wird eine persönliche Einladung zugestellt. Weitere Informationen zum Verein finden Sie unter:



www.danzigerseeschiffer.de

Ein Herz für die Zukunft:

Tradition lebt durch Menschen. Der Verein freut sich daher besonders darauf, neue Gesichter kennenzulernen. Wer Interesse hat, die maritime Geschichte aktiv mitzugestalten: **Neue Mitglieder** sind jederzeit herzlich willkommen!

Ich hoffe, dass viele von Ihnen die Gelegenheit nutzen, an diesem besonderen Abend teilzunehmen, und freue mich auf einen regen Austausch im Sinne unserer Gemeinschaft.

Mit herzlichen Grüßen,

Marcel Pauls

Vorsitzender des Bundes der Danziger e.V.

Leiten Sie diese Email gerne an diejenigen weiter, von denen Sie glauben, dass diese Information interessant ist. Sollten Sie diese Email aufgrund einer Weiterleitung erhalten haben und Interesse an einem regelmäßigen Bezug haben, so melden Sie sich gerne [über diesen Link](#) an.

<https://danziger.us17.list-manage.com/subscribe?u=e0cee7640d0e60a3c80ca9014&id=e1ea40df7a>

- 03)** Die A. E. Johann-Gesellschaft berichtet: Mitgliedschaft Hessischer Literaturrat - A. E. Johann-Preis-Vorstellung – Vortrag in Oerrel – Bildband zum 125. Geburtstag von A. E. Johann am 03. September 2026

Mitgliedschaft Hessischer Literaturrat

Ich freue mich nun aber sehr, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass die A. E. Johann-Gesellschaft e.V. als Mitglied im Hessischen Literaturrat aufgenommen wurde. Ich würde Sie als neues Mitglied dann auch im Mitgliederverzeichnis unserer Homepage eintragen. Geben Sie mir doch bitte Bescheid, ob Sie mit dem Eintrag in dieser Form einverstanden sind (ich habe die Informationen von Ihrer Webseite entnommen) oder Änderungen bzw. Ergänzungen wünschen:

A. E. Johann-Gesellschaft e.V.

Die A. E. Johann-Gesellschaft e.V. hat es sich zum Ziel gemacht, das Werk A. E. Johanns zu bewahren. Als Teil dieser Arbeit sammelt die Gesellschaft Archivdaten, sorgt für den Erhalt seines Arbeitszimmers und veranstaltet Vorträge und Lesungen.

A. E. Johann lebte von 1901 bis 1996 und war zu seiner Zeit der erfolgreichste deutschsprachige Reiseschriftsteller. Er reiste mehrfach um die ganze Welt und schrieb rund 80 Bücher, die eine Gesamtauflage von über 20 Millionen Exemplaren erreichten. Viele seiner Bücher wurde in andere Sprachen übersetzt.

Alle drei Jahre verleiht die A. E. Johann-Gesellschaft e.V. den A. E. Johann-Preis. Der Preis zeichnet Reisegeschichten für Schreibende in den Altersgruppen 12 bis 15 Jahre, 16 bis 20 Jahre und 21 bis 25 Jahre aus.

HINWEIS: Für die Richtigkeit der Informationen auf dieser Mitgliederseite ist die jeweilige Institution, wie unter „Kontakt Daten“ veröffentlicht, verantwortlich und haftbar.

A. E. Johann-Gesellschaft e.V.
A. E. Johann-Weg 1
34593 Knüllwald

Tel.: +49 173 2936098
E-Mail: a.e.johann-gesellschaft@web.de
Webseite: <https://www.a-e-johann.de/>

Beste Grüße
Madelyn Rittner

Geschäftsführung

Hessischer Literaturrat e.V.
Frankfurter Straße 1
D-65189 Wiesbaden
Tel.: +49 (0) 611/166 60 41
Telefonzeiten: Di bis Do | 10-12 Uhr & 14-16 Uhr
www.hessischer-literaturrat.de

Vorstellung des A. E. Johann-Preises



Cornelia Cieslar, Günter Wolters und ich waren heute beim NDR in Hannover und haben den A. E. Johann-Preis vorgestellt.

Am Donnerstag, **02. April 2026**, wird der Vorsitzende Rudi Zülch einen Vortrag im Jagdmuseum in Oerrel halten. Cornelia Cieslar wird Texte von A. E. Johann lesen.



Plakatentwurf von Inka Korth

Bildband zum 125. Geburtstag von A. E. Johann

Am **03. September** ist **A. E. Johanns 125. Geburtstag**. An diesem Tag werden wir einen Bildband mit allen Infos zu seinen Büchern veröffentlichen.

Weitere Informationen folgen. Termin schon mal vormerken.

Bildband

Wie schon im Newsletter erwähnt, wollen wir zum 125. Geburtstag von A. E. Johann am 3. September einen Bildband veröffentlichen. Dort werden alle Bücher von A. E. Johann mit Schutzumschlag (rechte Buchseite) und Kurzinfos (links) aufgeführt.

Mir fehlt noch ein Schutzumschlag vom Buch »Der unvollkommene Abenteurer« von 1930 (Universitas).

Hat jemand das Buch? Dann bitte SU einscannen / kopieren und mir schicken.

Die Veranstaltung wird wahrscheinlich mit Grillfest am Jagdmuseum stattfinden.

Termin schon mal vormerken.

Die Mitgliedsbeiträge werden wir am 3. März abbuchen. Barzahler bitte 12 Euro auf unser Konto überweisen (DE54 2579 1635 0111 4743 00).

Mit freundlichen Grüßen
Vorsitzender Rudi Zülch
A.E. Johann-Weg 1, D-34593 Knüllwald
FON: 05681-3992
FAX: 05681-9390015
Handy: 0173-2936098

Email: a.e.johann-gesellschaft@web.de
www.a-e-johann.de

04) Jüdische Persönlichkeiten des historischen deutschen Ostens und der deutschen Siedlungsgebiete im östlichen Europa



Kulturstiftung
der deutschen Vertriebenen

Pressemitteilung

Bonn, 17.02.2026

Bonner Geschäftsstelle
Godesberger Allee 72-74
53175 Bonn
Telefon: +49 228 24965040

Neuerscheinung:

Jüdische Persönlichkeiten des historischen deutschen Ostens und der deutschen Siedlungsgebiete im östlichen Europa

Berliner Büro
Brunnenstraße 191
10119 Berlin
Telefon: +49 30 863 355 10

Mail:
presse@kulturstiftung.org
www.kulturstiftung.org

Die Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen für Wissenschaft und Forschung gibt aktuell die Publikation **Jüdische Persönlichkeiten des historischen deutschen Ostens und der deutschen Siedlungsgebiete im östlichen Europa** heraus.

Darin werden jüdische Persönlichkeiten, sowie Persönlichkeiten mit jüdischen Wurzeln vorgestellt, die aus den historischen Regionen des deutschen Ostens, sowie den ehemaligen deutschen Siedlungsgebieten im östlichen Europa stammten oder dort gewirkt haben. Dabei liegt der Fokus auf dem 19. und 20. Jahrhundert, also der Zeit, die von bedeutenden kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Umwälzungen geprägt war.

Die im Band gewürdigten Persönlichkeiten, hatten ihre Wurzeln in Baltikum, den ehemaligen deutschen Ostprovinzen, sowie im mittleren und südosteuropäischen Raum, bis hin zum Balkan und der Ukraine.

Die Persönlichkeiten – Männer und Frauen - die trotz des oft tief verwurzelten Antisemitismus in ihrer jeweiligen Heimatregion, auf verschiedenen Gebieten wie Kunst, Literatur, Musik, Wissenschaft, Religion, Wirtschaft und Politik das Leben ihrer Zeit prägten und häufig bis in die Gegenwart hinein wirken, werden in kurzen Biographien gewürdigt.

Mit diesen biografischen Skizzen möchten wir nicht nur die kulturellen, wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Leistungen dieser Persönlichkeiten würdigen, sondern auch das unermessliche Leid anerkennen, das sie und ihre Familien durch die



Verfolgung erlebten. Diese Erinnerung ist von entscheidender Bedeutung, um zu verstehen, wie tief die jüdische Gemeinschaft in der Geschichte des deutschen Ostens verwurzelt war. Die deutsche Kultur im östlichen Europa war stark von ihren deutsch-jüdischen Persönlichkeiten geprägt.

Die hier vorgestellten Biografien sind Teil der Reihe „Historisch Ostdeutsche Gedenktage“, die von der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen seit vielen Jahren herausgegeben wird und bedeutende Persönlichkeiten aus verschiedenen Disziplinen vorstellt.

Bestellungen bitte per E-Mail an: kontakt@kulturstiftung.org

Rezensionsexemplare per E-Mail erfragen an: presse@kulturstiftung.org

Der Preis beträgt € 14,95.-

ISBN 978-3-8857-255-8



05) Link zum Beitrag in der ARD-Audiothek - Dein Reich komme? - Als Teenie zwischen Führerkult und Gehorsam

Hier ein Beitrag von Uwe Birnstein zum Thema Traumata der Kriegsgeneration und deren Weitergabe an die jeweils nächste Generation.

Angela More und Fredy Krause wurden von Uwe Birnstein hierzu befragt. Daraus entstand der über den u.a. Link aufbereitete Beitrag

Im Bayerischen Rundfunk – nun in der ARD Audiothek anzuhören. Dieses umfasst alle Bundesländer = ca. 80 Millionen Menschen!

<https://www.ardaudiothek.de/episode/urn:ard:episode:41a377c942b8dafa/>

PS: Über einen VPN Anschluss ist völlig legal dieser Beitrag aus der ARD Audiothek auch im europäischen Ausland erreichbar - und hörbar.

Ich wünsche viel Freude zum Beitrag
Mit besten Grüßen
Fredy Krause

Von: info@birnstein.de [mailto:info@birnstein.de]

Gesendet: Sonntag, 8. Februar 2026 21:25

Fredy Krause <fredy.krause@web.de>

Betreff: Link zum Beitrag in der ARD-Audiothek

Uwe Birnstein, Journalist und Musiker
Im Ostereschfeld 5 B
D - 30823 Garbsen
Handy: 0172 606 2729

[Bücher von Uwe Birnstein online versandkostenfrei](#)

<https://birnsteinsbuero.sumupstore.com/>

06) Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa

Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa

Oldenburg. (DOD) Die Notwendigkeit und der Bedarf an wissenschaftlich fundierten und verlässlichen Informationen über die Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa haben sowohl in der Öffentlichkeit als auch in der Wissenschaft in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Das Online-Lexikon der Universität Oldenburg soll dem Informationsbedarf entgegenkommen und als Nachschlagewerk dienen, das verlässliche Daten bietet, traditionelle Konzepte der Geschichtsschreibung kritisch hinterfragt und auf die gegenwärtigen wissenschaftlichen Forschungen und einzelnen Fachdiskurse verweist. Die Artikel werden von Wissen-

schaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland verfasst. Die Form der Online-Publikation ermöglicht eine fortlaufende Aktualisierung und kann zum internationalen Austausch unter den Expertinnen und Experten sowie mit interessierten Nutzern beitragen.

Das Lexikon befasst sich mit historischen Regionen wie Schlesien, Pommern, West- und Ostpreußen, Siebenbürgen oder Banat, aber auch mit den Böhmisches Ländern sowie den deutschen Siedlungsgebieten im Baltikum und in Russland. (red.)



07) 80 Jahre Flucht und Vertreibung: Ankunft und Leben in Berlin

POLITIK

DOD 6 | 2025

80 Jahre Flucht und Vertreibung: Ankunft und Leben in Berlin

Das Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung sucht Familienerinnerungen an Ankunft und Leben in Berlin nach 1945

Kamen Sie in Berlin als Flüchtling oder Vertriebener in den ersten Nachkriegsjahrzehnten an? Oder sind Sie durch Berlin hindurch gekommen? Wenn die ehemaligen deutschen Ostgebiete oder Siedlungsgebiete in Osteuropa die Heimat von Ihnen oder ihrer Familie waren, so können Sie einen Beitrag bei einer geplanten Sonderausstellung leisten.

Das Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung in Berlin startet aktuell einen Sammlungsaufbau für Berlin und das Berliner Umland. 80 Jahre nach Flucht und Vertreibung im Zweiten Weltkrieg werden persönliche Erinnerungsstücke und Dokumente von ehemaligen Flüchtlingen und Vertriebenen in Berlin und Umgebung nach 1945 gesucht. Der Aufruf richtet sich an Zeitzeuginnen, Zeitzeugen und ihre Nachfahren aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten oder Siedlungsgebieten in Osteuropa, die nach dem Zweiten Weltkrieg in Berlin eine neue Bleibe fanden. Berlin steht im Fokus, jedoch sind Erinnerungen an die Durchreise durch Berlin und die Suche nach einem neuen Zuhause in der Stadt und im Berliner Umland ebenfalls von Bedeutung. Besonders interessant sind dabei Erinnerungsstücke an die Ankunft in Berlin, die Durchreise oder die Integration, wie z. B. Spielzeug, Fotografien, Flüchtlingsausweise, Ausbildungsnachweise oder Objekte, die an die erste Arbeitsstelle erinnern.

Hintergrund für den Sammlungsaufbau ist die Sonderausstellung „Zuflucht Berlin. Vertriebene in der geteilten Stadt“, die 2027 im Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung eröffnet wird. Die Ausstellung untersucht erstmalig am Beispiel der kriegszerstörten Vier-Mächte-Stadt eine nationale Ausnahmesituation. In den ersten beiden Jahren nach Kriegsende trafen etwa 1,4 Millionen Vertriebene in Berlin ein. Es geht um Berlin als „Lagerstadt“ der Nachkriegszeit, den Neuanfang der Vertriebenen in der geteilten Stadt, Berlin als Drehscheibe für ankommende und weiterreisende Flüchtlinge und den unterschiedlichen Umgang mit ihnen in Ost- und West-Berlin bis in die 1960er Jahre. Mit privaten Erinnerungsstücken, Fotografien oder Berichten soll besonders der Alltag, die Ankunft und Erlebnisse in Berlin sowie die Erinnerung an die alte Heimat in Berlin gezeigt werden. Das Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung ist darüber hinaus auch allgemein an Fluchtberichten interessiert, die 80 Jahre nach Kriegsende von Flucht und Vertreibung 1945 erzählen und für das Zeitzeugenarchiv gesammelt werden.

Einsendungen an: sammlung@f-v-v.de, Mehr Informationen unter www.f-v-v.de.

80 JAHRE FLUCHT UND VERTREIBUNG

Ankunft und Leben in Berlin!

Sammlungsaufbau



Wir suchen Objekte, Dokumente,
Fotos und Familienerinnerungen.
Helfen Sie uns, diese für die
Zukunft zu bewahren.

Einsendungen an
Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung
Anhalter Straße 20
10963 Berlin
geschichte@f-v-v.de
www.f-v-v.de

**DOKUMENTATIONS
ZENTRUM**



01) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

Sehr geehrter Herr Hanke,

herzlichen Dank für Ihr Angebot, in Ihrem Rundbrief auf unser Anliegen aufmerksam zu machen. Gerne nehmen wir diese Möglichkeit wahr. Angefügt finden Sie einen Text, der in ähnlicher Weise schon mehrfach abgedruckt wurde.

Ich habe soeben nachgeschaut: Wir haben in unserem Katalog 17 Heimatzeitschriften über Westpreußen nachgewiesen. Allerdings sind die jeweiligen Bestände sehr lückenhaft und bestehen häufig nur aus neueren Ausgaben. Insofern erhoffe ich mir durch den Aufruf viele Ergänzungen.

Nochmals vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

H. P. Brogiato

**Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften
Heimatzeitschriften erbeten**

Die Geographische Zentralbibliothek (GZB) im Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig hat Ende 2013 vom Bund Heimat und Umwelt (BHU) die „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ übernommen. Um diese Sondersammlung systematisch auszubauen, wurden in den vergangenen drei Jahren zahlreiche Heimatvereine, Museen usw. mit der Bitte angeschrieben, das Anliegen zu unterstützen und der GZB ihre Heimatzeitschriften zur Verfügung zu stellen. Inzwischen werden mehr als 1000 Zeitschriften und Serien aus dem deutschsprachigen Raum regelmäßig zugesandt. (<http://ifl.wissensbank.com>). Da die Bibliothekslandschaft in Deutschland dezentral aufgebaut ist und einzelne Bibliotheken regionale Sammelschwerpunkte aufweisen, kann man in keiner deutschen Leihbibliothek (die Deutsche Nationalbibliothek als Präsenzbibliothek bildet einen Sonderfall) heimatkundliche Literatur regionsübergreifend vorfinden. Durch den Aufbau der „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ entsteht somit ein einmaliger Bestand, der es erlaubt, heimatkundliche und regionalgeschichtliche Literatur räumlich vergleichend zu untersuchen. Wir hoffen, dass sich durch diesen Aufruf viele Redaktionen, Heimatkreisbetreuer, Heimatmuseen, aber auch Privatpersonen entschließen können, die von Ihnen betreuten Zeitschriften an die Leipziger Bibliothek zu senden. Erwünscht sind auch die Zeitschriften, die inzwischen eingestellt wurden, von denen es aber vielleicht noch Lagerbestände gibt. Bei größeren Sendungen können die Versandkosten gegen eine Rechnung übernommen werden. Für weitere Informationen setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung:

Dr. Heinz Peter Brogiato
Leibniz-Institut für Länderkunde
GZB – Heimatzeitschriften
Schongauerstraße. 9
04328 Leipzig
E-Mail: h_brogiato@ifl-leipzig.de
Ruf: 0341 600 55 126

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

<http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsätze.pdf>

- 1)** Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
- 2)** Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 1) Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 2) Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 3) Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

[<http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf>](http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf)

A. f/g) Bund der Vertriebenen mit den Ostdeutschen Landsmannschaften
Landesgruppen und Heimatkreise; Blick auf/in Zeitschriften
(Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)

Seiten A 18 bis A 31

01) Wir suchen Fluchtberichte...

80 JAHRE FLUCHT UND VERTREIBUNG

Ihre Geschichte zählt!

Sammlungsauf



Einsendungen an
Dokumentationszentrum
Flucht, Vertreibung, Versöhnung

Anhalter Straße 20
10963 Berlin
geschichten@f-v-v.de
www.f-v-v.de

f fb.com/fliverver
@fliverver
X @fliverver

**DOKUMENTATIONS-
ZENTRUM**

FLUCHT
VERTREIBUNG

02) Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich beantrage die Aufnahme als außerordentliches Mitglied gemäß § 3, Absatz 2 der Satzung vom 2. März 2016 in den Frauenverband im BdV e.V.

O Ich möchte Mitglied werden und bitte um Zusendung der Satzung des Frauenverbandes.

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Geburtsort: _____

O Als Beitrag für den Frauenverband entrichte ich jährlich 50,- Euro.

Mein Herkunftsgebiet bzw. das meiner Familie ist/ Ich engagiere mich in der Landsmannschaft oder Gliederung: _____

Ort, Datum, Unterschrift: _____

Bitte senden Sie den ausgefüllten Antrag an die Adresse der Vorsitzenden: _____

Aufnahme im Vorstand beschlossen am: _____

Der MV mitgeteilt am: _____

FRAUENVERBAND
im Bund der Vertriebenen e.V.

HOMEPAGE
www.frauenverband-bdv.de

PRÄSIDENTIN
Dr. Maria Werthan
Pochmühlenweg 85
52379 Langerwehe

KONTAKT
+ 49 (0) 2423/4070756
[maria.werthan@](mailto:maria.werthan@frauenverband-bdv.de)
frauenverband-bdv.de

SPENDEN

Unser Verein ist gemeinnützig.
Spenden sind absetzbar.

IBAN:
DE63 3806 0186 4961 3860 18
Volksbank Köln-Bonn



Frauenverband
im Bund der Vertriebenen e.V.

WWW.FRAUENVERBAND-BDV.DE

ÜBER UNS

14 Millionen Deutsche wurden in den Kriegs- und Nachkriegsjahren aus den jeweiligen Siedlungsgebieten im Osten, Südosten und Ostdeutschland deportiert oder vertrieben. Sie durften nicht zurückkehren. Unterstützung und Hilfestellung in diesen Ausnahmesituationen war lebenswichtig.

Daher gründeten 1959 engagierte Frauen den Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V., um einander zu helfen und Orientierung zu geben.

Der Frauenverband ist ein eigenständiger Verein, Mitglied im Bund der Vertriebenen, im Deutschen Frauenrat und im Deutschen Frauenring. Gemeinsam mit diesen Verbänden engagieren wir uns für die gleichberechtigte Stellung der Frauen in unserem Land.



UNSERE GRUNDSÄTZE

Der Frauenverband ist dem Grundsatz, der UN-Charta der Menschenrechte und der Charta der deutschen Heimatvertriebenen verpflichtet.

Im Sinne eines friedlichen Miteinanders in einem geeinten Europa pflegen wir regelmäßigen Gedankenaustausch bei unseren Reisen und Tagungen.

Wir treffen uns mit den Heimatvertriebenen sowohl in den Herkunftsländern als auch bei unseren Seminaren in Deutschland.

Als Frauenverband sind wir stets auf der Suche nach neuen Ideen und Kontakten, insbesondere zu der jungen Generation.

UNSERE ARBEIT

Wir setzen uns für die Menschenrechte und das Selbstbestimmungsrecht eines Jeden und für die Erleichterung des Schicksals von Geflüchteten und Vertriebenen ein.

Wir schätzen und pflegen unser kulturelles Erbe und vermitteln es an die nächsten Generationen.

Unsere Erinnerungskultur ist Teil der deutschen und europäischen Geschichte.

Wir setzen uns für ein friedliches Zusammenleben in unserer Gesellschaft ein.

Wir fordern ein weltweites Verbot von Vertreibungen.

UNSERE ANGEBOTE

Begegnungs- und Verständigungsarbeit
Grenzüberschreitende Projekte
Bildungs- und Besuchsreisen
Projekte mit Jugendlichen
Internationale Tagungen
Publikationen

FRAUENVERBAND IM BDV
e.V.



03) Frauenkreis im Bund der Vertriebenen e.V. in Berlin

„Die vertriebenen Frauen des Frauenverbandes im BdV e.V. treffen sich einmal monatlich (immer am 4. Donnerstag im Monat). Wir setzen uns selbst die Themen und diskutieren rege darüber. Interessierte Frauen können gerne dazu kommen“. (Anm. der Redaktion: Männer doch auch!?)

Kontakt Frau Christina Lind: **Ruf 0173 5840805,**

lind.christina-86@live.de

Ort: Begegnungsstätte „Jahresringe e. V“, Stralsunder Str. 6, in 13355 Berlin-Wedding, Senioren-Tagesstätte im Innenhof, Straßenbahn 10, U 8 Bernauer Straße oder U 8 Voltastraße

Landsmannschaft Westpreußen e.V. - Berlin

Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft für Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreussen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz

Postbank Berlin

12167 Berlin

0001199 101

Ruf: 030-257 97 533 mit Anrufannehmer

BNKDEFF

Besuchszeiten im Büro nach Vereinbarung

westpreussenberlin@gmail.com

1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke

IBAN DE 26 100 100 10

BIC

06.01.2026

Stv. Vors.: Hanno Schacht, Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher;

Beisitzer: Dieter Kosbab, Lothar Schubert

04) Veranstaltungstermine von Landsmannschaft Westpreußen e. V.,
Landesgruppe Berlin / Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e. V.
(AGOM) im Überblick

Vortragsveranstaltungen der Landsmannschaft Westpreußen e. V.

Jeweils montags, 18:30 Uhr, im Theater-Coupé,

Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin:

Mo, 12.01.26: Carl August Ernst von Ernsthausen. Oberpräsident von Westpreußen 1879 bis 1888. (mit Medien).

Vortrag von Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, Berlin.

Mo, 16.02.26: Heinrich von Plauen – Kultur in Ostmitteleuropa vor 600 Jahren. (mit Medien).

Vortrag von Dr. Hans Weinert, Berlin.

Mo, 16.03.26: Fische in Danzigs Gewässern im Mittelalter und in der frühen Neuzeit. Vortrag von Dr. Dieter Heckmann (Mit Medien).

Mo, 13.04.26: Der Kampf zwischen Schweden und der polnisch-litauischen Rzeczpospolita um die Flussmündung der Düna (Riga). Vortrag von Hanno Schult. (Mit Medien).

Mo, 04.05.26: Das Herzogtum Preußen – Musterland der Reformation. Vortrag von Prof. Dr. Matthias Asche, Potsdam. (Mit Medien).

Mo, 08.06.26: Eine preußische Jüdin – Die Luftfahrtingenieurin und Testfliegerin Melitta Gräfin Schenk von Stauffenberg (1903-1945). Vortrag von Dr. Jürgen W. Schmidt. (Mit Medien).

Westpreußischer Gesprächskreis

Jeweils sonnabends, 15:00 Uhr,

Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke.

Wechselnde Themen an den Sitzungsterminen:

28.02.26, 11.04.26, 27.06., 22.08., 10.10. und 12.12.2026.

Tagesfahrten mit Stadtführungen und Besichtigungen

(jeweils sonnabends):

09.05. (Rostock), **06.06.** (Schwerin), **11.07.** (Stralsund), **08.08.** (Potsdam),
05.09. (Güstrow) und **03.10.2026** (Frankfurt/Oder).

Teilnehmerzahl: mindesten zehn Personen.

Teilnehmergebühr für Mitglieder: € 20,00; Gäste, € 30,00.

Bahnfahrt auf eigene Kosten im RE (Deutschlandticket oder RE- Fahrkarte).

Anmeldungen spätestens 4 Wochen vor der Fahrt mit Zahlungseingang der Teilnahmegebühr auf unser Konto bei der Postbank Berlin IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01

Treffen Heimatkreis Schneidemühl e.V.

Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke.

14.03. und 13.06., 12.09 und 12.12.2026, sonnabends jeweils 14 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. (AGOM)

Veranstaltung in der Schlesien-Bibliothek

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, 12167 Berlin

Do, 12.02.26, 16:00 Uhr: Dr. Hans Weinert: Das Kloster Grüssau.

Do, 21.05.26, 16:00 Uhr: Dr. Hans Weinert: Das Kloster Trebnitz.

Schlesische Kulturveranstaltungen des AK Schlesien:

im „Haus Am Mühlberg“, Am Mühlberg 12 Schöneberg in 10785 Berlin,
jeweils am 3. Sonnabend im Monat, 15:30 Uhr. Das Haus ist barrierefrei.

Fahrverbindungen: Bus 104, M 46, U-Bhf. Rathaus Schöneberg.

- Interessenten willkommen -

17.01.26: Dr. H. Weinert: Dichter Gerhart Hauptmann vor 80 Jahren gestorben.

21.02.26: Film: Rübezahl und die Skiläufer. Einführung Dr. H. Weinert.

21.03.26: Dr. H. Weinert: Feldherr Helmut von Moltke in Schlesien.

18.04.26: Frau Renate Breß: Kindheitserlebnisse in Schlesien.

16.05.26: Richard Mehnen: Berichte vom schlesischen Bergbau.

20.06.26: Dr. H. Weinert: Gebirgsbahnen in Schlesien.

Vortragsveranstaltungen der AGOM

freitags, 19 Uhr, im Bürgertreff S-Bhf. Lichterfelde West, Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin:

Fr, 16.01.26: Der Kampf um Nord Stream 2: Deutschlands Energiesouveränität im Spannungsfeld zwischen Polen, Ukraine und den USA. (Mit Medien).

Referent: Prof. Dr. Markus C. K e r b e r, Berlin

Fr, 20.02.26: Gesamtverteidigung und Sicherheitsvorsorge Deutschlands im Bündnisrahmen. (Mit Medien).

Referent: Hauptmann André W u n d e r l i c h, Berlin.

Fr, 20.03.26: Schlesien – Perspektiven und Probleme eines deutschen Landes. (Mit Medien).

Referent: Dr. Hans W e i n e r t, Berlin

Fr, 17.04.26: Die politische Lage in und um die Republik China (Taiwan).

Referent: Dr. Hilmar K a h t, Berlin

Seite A 24 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 869 vom 05.03.2026

Fr, 08.05.26: Die geistige Lage in Deutschland. Vor 80 Jahren aufgedrückte Re-Edukation = Umerziehung als Ursache und Folge für die derzeitige Entwicklung. (Mit Medien).

Referent: Dr. Hans W e i n e r t, Berlin

Fr, 19.06.26: Kupferberg - Eine Stadt in Schlesien verschwindet nach 1945 spurlos. (Mit Medien).

Referent: Dr. Jürgen W. S c h m i d t, Berlin

**Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin; Brandenburgische Str. 24 Steglitz, 12167 Berlin, Ruf: 030-257 97 533 (Anrufannahmer), danzig.westpreussen-berlin@gmail.com
www.westpreussen-berlin / www.ostmitteleuropa.de**



Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin
Brandenburgische Straße 24 – Steglitz 12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533, Fax auf Anfrage
<westpreussen-berlin.de>
Postbank Berlin, IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF

05) Westpreußischer Gesprächskreis

Ort: jeweils sonnabends im Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6,
10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

Sonnabend, 11.04.2026, 15:00 Uhr

Weitere Termine: 27.06., 22.08., 10.10. und 12.12.2026.

06) Tagesfahrten 2026

Tagesfahrten mit Stadtführungen und Besichtigungen

(jeweils sonnabends):

09.05. (Rostock), **06.06.** (Schwerin), **11.07.** (Stralsund), **08.08.** (Potsdam),
05.09. (Güstrow) und **03.10.2026** (Frankfurt/Oder).

Teilnehmerzahl: mindesten zehn Personen.

Teilnehmergebühr für Mitglieder: € 20,00; Gäste, € 30,00.

Bahnfahrt auf eigene Kosten im RE (Deutschlandticket oder RE- Fahrkarte).

Anmeldungen spätestens 4 Wochen vor der Fahrt mit Zahlungseingang der Teilnahmegebühr auf unser Konto bei der Postbank Berlin IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01

07) „34. Weißenhöher Himmelfahrt 2026: Elbing, 11. – 17.05.2026“

Im Jahr 2025 musste diese Fahrt leider abgesagt werden. Sie soll nun im neuen Jahr durchgeführt werden. Neben Stadtführungen in Elbing (Altstadt, Neustadt) stehen auch eine Fahrt auf dem Oberländischen Kanal sowie Kahlberg auf der Frischen Nehrung auf dem Programm.

Sollten sich nicht genügend Interessenten finden, so werden wir dieses Programm einstellen. Bitte, melden Sie sich an!



Herzlich Willkommen beim Heimatkreis Schneidemühl e.V.

<http://www.schneidemuehl.net/vorstand.html>

08) Treffen des Heimatkreises Grenzmark
im „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10179 Berlin,
am S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

Sonnabend, 14. März 2026, 14:00 Uhr
Weitere Termine 13.06., 12.09 und 12.12.2026

Liebe Heimatfreunde und Landsleute,

im Restaurant & Café „**Ännchen von Tharau**“,
Rolandufer 6 in 10179 Berlin, Tel.: 030 726202070, am U- und S-Bahnhof
Jannowitzbrücke, treffen sich Landsleute zum Gespräch, jeweils sonnabends,
ab 14:00 Uhr.

Wer möchte, kann sich auch gerne vorher schon zum Mittagessen hier
einfinden.

Manfred Dosdall, Münchehofer Str. 1A, 15374 Müncheberg, Tel: 033432-71505
mdosdall@freenet.de

09) Schneidemühler Heimatbrief.

21. Jahrgang, 1. Ausgabe Jan./Feb./März 2026

Auszug



Patenstadt
Cuxhaven

Schneidemühler Heimatbrief



Schneidemühl

513 Jahre Schneidemühl 1513 – 2026

Herausgeber: Heimatkreis Schneidemühl e.V.

21. Jahrgang, 1. Ausgabe Jan./Feb./März 2026



Der Stadtpark im Winterzauber Foto: Helga Kuczkowska

Mein Neujahrswunsch

*Was ich erwünsche vom neuen Jahre?
Dass ich die Wurzeln der Kraft mir wahre,
Festzustehen im Grund der Erden,
Nicht zu lockern und morsch zu werden,
Mit den frisch ergrünenden Blättern.*

*Wieder zu trotzen Wind und Wetter,
Mag es ächzen und mag es krachen,
Stark zu rauschen, ruhig zu lachen,
So in Regen und Sonnenschein
Freunden ein Baum des Lebens zu sein.*

Karl Henckel (1864 – 1929)



Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

ein neues Jahr mit neuen Hoffnungen, neuen Wegen, vielen Erwartungen und guten Vorsätzen hat begonnen. Ich wünsche Ihnen und uns allen ein gutes Neues Jahr 2026 in Zufriedenheit und Zuversicht. In diesem Sinne wollen wir als Verantwortliche für den Schneidemühler Heimatkreis weiterhin alles Geschaffene nach besten Kräften bewahren und das Begonnene fortsetzen.

Aktuell ist besonders hinzuweisen auf unser diesjähriges Angebot einer Busreise in die Heimat vom 7.-13.06.2026 – mit der Bitte um eine sehr kurzfristige Anmeldung!

Im nun vorliegenden Heimatbrief dürfen wir persönliche Berichte von Ingrid Pinzke, Ingeborg Linder und Ursula Koltermann veröffentlichen, und wir bedanken uns sehr herzlich bei den Verfassern.

Der Heimatbrief sollte nicht nur ein Mitteilungsblatt, sondern auch weiterhin eine Brücke sein zwischen Jung und Alt, zwischen Ost und West und zu unseren treuen Landsleuten in den USA und in Schweden. Um die Heimatbriefe lebendig zu gestalten, bitten wir immer wieder um Ihre persönlichen Meinungen, um Leserbriefe, Erinnerungs- und Reiseberichte. Diese Bitte geht auch an die jüngeren Leser – da ist noch viel Potenzial!

Mit Ihrer Hilfe, liebe Leser, und mit Gottes Beistand mögen wir es schaffen, unsere kleine, fast familiäre Gemeinschaft zu erhalten, die grenzüberschreitende Freundschaft zu pflegen und im dankbaren Gedenken unserer Vorfahren und unserer geliebten Heimat, dieses Begonnene noch ein Weilchen fortzusetzen.

Herzliche Grüße in Heimatverbundenheit, Ihre Rosemarie Pohl

„Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben“

(Wilhelm von Humboldt, zugesandt Ingrid Pinzke)

Impressum

Der Schneidemühler Heimatbrief ist das Organ des Heimatkreises Schneidemühl e.V.
Abendrothstraße 16,
27474 Cuxhaven

Vorsitzender

Detlef Priske
Am Sonnenbrink 2
38855 Wernigerode
Telefon Nr.: 01752 22 86 42
E-Mail: detlef.priske@t-online.de

Schriftleitung

Rosemarie Pohl

Redaktionsmitglieder

Katrin Affeldt
Monika Gonzalez Dehnhardt

Redaktionsschluss

Der nächste Heimatbrief erscheint am 1. Mai 2026. Redaktionsschluss ist am 31. März 2026

Die Einsender erklären sich mit einer eventuell notwendigen redaktionellen Bearbeitung ihrer Beiträge durch die Redaktion einverstanden.

Gestaltung & Druck

DruckWerk 14 GmbH
Demminer Str. 18 • 17159 Dargun
Telefon: 039959 / 331488
www.druckwerk14.com

Bezieherkartei - Rückfragen

Rosemarie Pohl
Hebbelstraße 2
49716 Meppen
Telefon: 05931/12424
Mobil: 0157 882 39 228
Email: rosipohl36@gmail.com

Bezugspreis Heimatbrief

Jahresabonnement 25,00 € bei 4 Ausgaben. Das Bezugsgeld ist im Voraus zu überweisen.

Bankverbindung

Empfänger:
Heimatkreis Schneidemühl e.V.
Stadtparkasse Cuxhaven
IBAN: DE76 2415 0001 0000 1953 13
BIC: BRLADE21CUX

Familienanzeigen

Gegen eine Spende

Der Heimatbrief ist überparteilich und überkonfessionell.

Beiträge und Leserbriefe sind Meinungsäußerungen der Einsender, sie geben nicht unbedingt die Ansichten der Redaktion wieder.

Unser **Bücherangebot** entnehmen Sie bitte dem **Heimatbrief Nr. 4/2025.**

Terminkalender

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr!

- Berlin -

Heimatgruppe Grenzmark.

Liebe Heimatfreunde und Landsleute, mit dem Restaurant & Cafe „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6 in 10179 Berlin, Tel.: 030 726202070, am U- und S-Bahnhof Jannowitzbrücke, planen wir vorsorglich für das Jahr 2026 folgenden Termin: An den **Sonnabenden, 14. März 2026, 13. Juni 2026, 12. September 2026 und 12. Dezember 2026** jeweils um **14:00 Uhr**. Wer möchte, kann sich auch gerne schon zum Mittagessen hier einfinden. *Manfred Dosdall, Münchehofer Str. 1A, 15374 Müncheberg, Tel.: 033432-71505, Mail: mdosdall@freenet.de*

- Düsseldorf -

Das Frühjahrstreffen **der Deutsch Krone und der Schneidemühler Heimatgruppe** findet statt am **Sonnabend, 11.04.2026** und das Herbsttreffen am **Sonnabend, 10.10.2026** jeweils ab **14:00 Uhr**, im Gerhart-Hauptmann-Haus, Bismarckstraße 90, 40210 Düsseldorf. Das Haus ist verkehrsgünstig mit 5 Minuten Fußweg vom Hauptbahnhof entfernt. Das Treffen ist im Raum 412 im 4. Obergeschoss. Ein Fahrstuhl steht zur Verfügung. Einlass ist ab 12:30 Uhr. Freunde und Interessierte sind herzlich willkommen. *Ulrich Friske, Aternweg 22, 40468 Düsseldorf, Tel.: 0211-411804 und 0160-97908696, Mail: ulrich.friske@mail.isis.de*

- Hannover -

Wir treffen uns weiterhin jeweils nach Absprache. Ort und Zeit bitte erfragen bei Gisela Schild. 30659 Hannover, Laher Kirchweg 54, Tel.: 0511-648971, Mail: *g-schild@gmx.de*

- Lübeck -

Die Lübecker **Heimatkreisgruppe „Schneidemühl-Netzekreis-Deutsch Krone“** hat ab Oktober 2022 einen neuen Treffpunkt. Es ist das Restaurant „Bootshaus“ in der Huxtertorallee 4, 23564 Lübeck. Treffen wie gewohnt **am 4. Dienstag im Monat um 15:00 Uhr**. *Max Manke, Lübeck, Telefon Nr.: 0171 877 4589*

Ferienwohnung in Travemünde zu vermieten!

Die Belegungszeiten für das Jahr 2026 im „Ernst-Moritz-Arndt-Haus“, App. 109 in Lübeck-Travemünde, Ostseestraße 2, werden wie folgt angeboten:

- **22.01. - 11.02.2026**
- **11.02. - 03.03.2026**
- **03.03. - 23.03.2026**
- **14.04. - 24.05.2026**
- **01.09. - 11.10.2026**

Der Preis für das 1-Zimmer-Appartement beträgt pro Tag/Nacht = 35,00 €. Mit der Buslinie 50 bestehen günstige Verbindungen von und nach Lübeck (Hauptbahnhof) und Travemünde.

Anfragen bitte bei Frau Stein, Telefon Nr.: 04502 88 65 74 (nach 19 Uhr) oder 0171 61 462 61

Heimatkreis Schneidemühl e.V.

Die gemeinsame **Fahrt nach Schneidemühl ist vom 7. - 13. Juni 2026 geplant**. Anmeldungen dafür nehmen wir ab sofort gern entgegen! Das **Schneidemühler Heimattreffen** findet vom 27. - 31. August 2026 in der Patenstadt Cuxhaven statt. Bitte Termine vormerken!



„Dem Vergangenen Dank, dem Kommenden: JA!“
(Dag Hammarskjöld)

Neuigkeiten aus Schneidemühl

Die Stadt plant Tiefgarage mit Doppelfunktion als Notunterkunft Stadt prüft innovative Lösung am Danziger Platz – Finanzierung noch offen

Die Stadt erwägt eine ungewöhnliche Doppelnutzung für den Danziger Platz: Eine Tiefgarage, die im Bedarfsfall gleichzeitig als Notunterkunft dienen soll. Laut Bürgermeisterin Beata Dudzińska könnte das Vorhaben gleich zwei Herausforderungen lösen – den Mangel an Parkplätzen in der Innenstadt sowie den Bedarf an sicheren Zufluchtsräumen. Während das Großprojekt weiterhin in der Planungsphase bleibt, verbessert die Stadt die Parkplatzsituation an anderer Stelle bereits konkret: In der Alten Bahnhofstraße entsteht ein neuer Parkplatz für 80 Fahrzeuge, finanziell vollständig abgesichert durch den aktuellen Haushalt. Zusätzlich sollen in den kommenden Jahren weitere 100 Stellplätze unter dem Viadukt gebaut werden.

<https://www.asta24.pl/2025/09/03/pila-wybuduje-schron-na-placu-staszica>



auf dem Kriegsgefangenenfriedhof (Foto R. Pohl)

Ein alter Friedhof voller Geheimnisse – Forscher entdecken über 130 Grabsteine in Leszków (zwischen Plöttke und Friedrichstein)

Auf dem Kriegsgefangenenfriedhof in Leszków haben Wissenschaftler eine unerwartet große Zahl historischer Grabsteine freigelegt. Über 130 Steine und Fragmente wurden bislang entdeckt – und die Forschenden sind sicher, dass dies erst der Anfang ist.

Die Anlage, die aus der Zeit des Ersten Weltkriegs stammt, wurde zuletzt im Jahr 1957 inventarisiert. Diese frühere Erfassung sei jedoch, wie der Historiker Dr. Maciej Usurski vom Stanisław-Staszic-Museum in Schneidemühl betont, „recht schlampig“ erfolgt. Viele Kreuze seien im Laufe der Jahrzehnte zerstört oder von Erdschichten bedeckt worden. Umso wichtiger sei nun die aktuelle Bestandsaufnahme, die erstmals systematisch und archäologisch begleitet wird. Die Forscher begannen ihre Arbeiten zunächst nur in einem der Friedhofsabschnitte – und dennoch ist das Ergebnis erstaunlich:

„Nach drei Tagen Arbeit können wir bereits über 130 Grabsteine oder deren Fragmente verzeichnen. Dabei handelt es sich vor allem um Grabkreuze“, berichtet Dr. Usurski.

Geleitet werden die Ausgrabungen von Dr. Jarosław Rola, Archäologe am Bezirksmuseum in Schneidemühl. Obwohl erst ein Sechstel der Fläche untersucht wurde, konnten die Experten bereits die Identitäten mehrerer Dutzend Gefangener rekonstruieren. Zahlreiche Vor- und Nachnamen, die in den bisherigen Dokumentationen fehlten, wurden beim Freilegen der Steine sichtbar.

Außerdem wurde die These bestätigt, dass der Friedhof 1914 eröffnet wurde, da die ältesten bislang gefundenen Grabsteine aus dem Jahr 1915 stammen. Bis März 1919 wurden hier mehrere tausend Kriegsgefangene verschiedener Nationalitäten bestattet – Soldaten aus unterschiedlichen europäischen Armeen.

In den kommenden Jahren sollen weitere Abschnitte erforscht werden. Der Restaurator wird nun über die Zukunft der freigelegten Grabkreuze entscheiden. Nach aktuellem Stand sollen sie konserviert und an ihrem ursprünglichen Ort belassen werden.

<https://www.asta24.pl/2025/10/26/stary-cmentarz-pelen-tajemnic>





Grüße aus dem winterlichen Stadtpark Foto: Waclaw Polasik

Ein winterliches Gedicht

Erst gestern war es, denkst du daran?
Es ging der Tag zur Neige.
Ein böser Schneesturm da begann
und brach die dürrn Zweige.

Der Sturmwind blies die Sterne weg,
die Lichter, die wir lieben.
Vom Monde gar war nur ein Fleck,
ein gelber Schein geblieben.

Und jetzt? So schau doch nur hinaus:
Die Welt ertrinkt in Wonne.
Ein weißer Teppich liegt jetzt aus.
Es strahlt und lacht die Sonne.

Wohin du siehst: Ganz puderweiß
geschmückt sind alle Felder,
der Bach rauscht lustig unterm Eis.
Nur finster stehn die Wälder

Alexander Puschkin (1799 - 1837)

Ein Gruß aus Schneidemühl von unseren Webadministratoren

Wir möchten unsere Heimatbriefleser darüber informieren, dass wir begonnen haben, Einträge aus dem Adressbuch 1896 auf der Website schneidemuehl.net zusammenzustellen. Die Liste wird fortlaufend, beginnend mit dem Buchstaben A, aktualisiert. Die Arbeiten werden im Frühjahr abgeschlossen sein.

Der Besucher unserer Internetseite schneidemuehl.net hat auch die Möglichkeit, ein Suchwort in die Suchmaschine der Adressbuchdatei einzutragen, um so die Suche nach einem gewünschten Namen vorzunehmen.

Die Veröffentlichung der Vor- und Nachnamen, Berufsbezeichnung, Straße und Hausnummer der Einwohner von Schneidemühl, die im Adressbuch von 1896 enthalten sind, wird sicherlich dazu beitragen,

die Suche nach Vorfahren für alle an ihren Verwandten Interessierten zu erleichtern.

Nach dem Adressbuch von 1896 kommt dann das Adressbuch 1898 an die Reihe und nach und nach folgen dann weitere Jahrgänge.

Stand heute verfügen wir über die digitalisierten Adressbücher von Schneidemühl bis 1938.

Und dann noch der Aufruf an alle Leser: Wer Informationen darüber hat, ob es Schneidemühler Adressbücher auch in den Kriegsjahren ab 1939 gab, möge sich bitte melden.

In diesem Sinne
Peter Klockiewicz und Jan Szwedzinski

10) Weichsel-Warthe. Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe.
Bundesverband e. V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)



Weichsel-Warthe

Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe
Bundesverband e.V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)

74. Jahrgang

März / April 2026

Folge 03 / 04

In Memoriam Prof. Dr. Erich Müller

08.05.1927 – 29.01.2026

Am 29. Januar 2026 verstarb in Nikolassee Prof. Dr. Erich Müller im Alter von 98 Jahren. Er war Ehrenmitglied des Bundesvorstands der LWW sowie ein engagierter Historiker und Archivar der galiziendeutschen Geschichte.

Akademischer und beruflicher Werdegang

Erich Müller wurde am 8. Mai 1927 als Sohn von Sepp Müller und Gisela Mang in Lemberg (Lviv, heute Ukraine) geboren. Dort besuchte er von 1933 bis 1939 die private evangelische Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache. Nach dem Besuch der 1. Klasse des Deutschen Evangelischen Privatschulnasiums erfolgte 1940 die Umsiedlung nach Krakau. Dort besuchte er die Deutsche Oberschule für Jungen, wo er den Reifevermerk erhielt. Es folgten die Einberufung zur Wehrmacht und der Fronteinsatz im Osten.

Nach dem Krieg legte Erich Müller sein Abitur in Göttingen ab und studierte anschließend Physik und Mathematik an der dortigen Universität. Nach seinem Abschluss im Jahr 1952 wurde er bereits 1953 mit „summa cum laude“ zum Dr. rer. nat. promoviert. Bis 1955 war er als wissenschaftlicher Assistent in Göttingen tätig, bevor er die folgenden 16 Jahre als technischer Direktor in der Industrie arbeitete.

1971 folgte die Berufung zum Professor an die Freie Universität Berlin und

die Technische Fachhochschule Berlin in den Fachgebieten Instrumentelle Geophysik und Umweltverfahrenstechnik. Von 1978 bis 1990 hatte er das Amt des Dekans im Fachbereich Verfahrens- und Umwelttechnik inne. In diese Zeit fiel auch seine Teilnahme an einer Meeresexpedition mit dem Forschungsschiff „Meteor“.

Einsatz für die galiziendeutsche Geschichte

Mit Erreichen des Ruhestandes und dem Wegfall des Eisernen Vorhangs widmete sich Prof. Müller intensiv der Geschichte seiner Vorfahren. Er sammelte und wertete unter großem Aufwand zahlreiche Quellen aus, darunter Kirchenakten aus den Archiven in Lemberg und Przemyśl. Sein Motto lautete:

„Es darf in Zukunft keine Geschichte einer evangelischen galizischen Gemeinde mehr geschrieben werden, ohne vorher diese Akten studiert zu haben.“

In seinen Publikationen und Vorträgen befasste er sich mit der Geschichte der 1939/1940 umgesiedelten galiziendeutschen Volksgruppe sowie den komplexen Nachbarschaftsbeziehungen zwischen Deutschen, Polen und Ukrainern.

Ehrenamtliches Engagement und Würdigung

Bis 2011 war Prof. Müller als Kulturreferent des Hilfskomitees der Galiziendeutschen tätig. Er wirkte zudem als Mitredakteur des „Zeitweisers der Galiziendeutschen“ sowie als Mitglied der Historischen Kommission für die Geschichte der Deutschen in Polen und der Redaktion des Jahrbuchs Weichsel-Warthe. Im Jahr 2000 erhielt er den LWW-Preis, seit 2012 war er Ehrenmitglied des Bundesvorstands der LWW.



Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die von ihm begonnene Auswertung der Akten in seinem Sinne fortzuführen und sein wertvolles wissenschaftliches Erbe für künftige Generationen zu bewahren. Viele Erkenntnisse und Initiativen sind seiner immensen Arbeitsleistung zu verdanken.

Erich Müller war mit Martha Müller (geb. Münch, gest. 2013) verheiratet und hatte eine Tochter. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie, Angehörigen und Freunden.

*Bundesvorstand
der Landsmannschaft Weichsel Warthe*

Fahrt in das Heimatgebiet nach Kolmar (Chodzież) 2025

Nachdem wir in Magdeburg auf ein größeres Auto umgestiegen sind und unsere Heimatfreundin Erika Heinrich am Hauptbahnhof in Magdeburg zu uns gestoßen ist, konnte unsere Reise mit 5 Personen in den Kreis Kolmar und nach Posen beginnen. Zügig erreichten wir den Grenzübergang in Küstrin. Nach Geldumtausch an der Grenze fuhren wir weiter nach Pritisch

(Prytocina), hier wollten wir zum Mittagessen sein. In der Gaststätte „Zum grünen Kranz“ wartete ein schmackhaftes Essen. In dem Haus, das heute Hotel und Gaststätte ist, an der Fernstraße von Posen nach Stettin gelegen, ist meine Frau 1938 geboren. Der Vater hatte hier eine Maschinen Werkstatt und die Mutter betrieb die Poststelle. Von den Werkstätten war

nichts mehr zu sehen. Dafür gab es einen großen Parkplatz auch für LKW und Busse. Meine Frau berichtete voller Freude über Ihre schöne Kindheit und über die Einteilung der Räume im Haus. Wie schön, dass wir nochmals zuhause gewesen sind, den kürzlich erlitt meine Frau einen schweren Schlaganfall.

Wir konnten uns aber nicht lange aufhalten, denn Kolmar war ja unser Ziel. Am späten Nachmittag erreichten wir Kolmar. In der Pension und Gaststätte „U Kota Wasyla“ bezogen wir Quartier. Unser langjährige Freund Andrzej Skibinski der uns die ganze Zeit begleitete, begrüßte uns am Abend. Bei einem ausgiebigen Abendessen wurden Erinnerungen ausgetauscht und das Programm für die nächsten zwei Tage besprochen.

Am nächsten Morgen führte unser erster Weg zum Rathaus nach Kolmar. Um 9.30 Uhr waren wir beim Bürgermeister Jacek Gursz angemeldet. Wie immer begrüßte er uns sehr freundlich. Erfreut tauschten wir Bilder von unsern Kolmarer Heimattreffen in Lemgo aus. Herr Gursz berichtete über die neusten Entwicklungen in der Stadt, so über den Ausbau der Promenade am Stadtsee, dem Gymnasium und die Errichtung weiterer Eigenheime. Sehr erfreut war er über die Zusage, dass die Stadt 2026 15 Mio. EU-Mittel für die Gestaltung der Infrastruktur erhalten soll. Dabei soll auch das Technikum und das Jugendzentrum modernisiert werden. Mit dem Aussprechen einer weiteren Einladung beim Bürgermeister beendeten wir unseren Besuch. Danke Herr Gursz das Sie sich für uns Zeit genommen haben.

Unser Weg führte uns dann zu dem evangelischen Friedhof in Kolmar. An den Gedenksteinen der Evangelischen Posener und des Heimatkreises Kolmar wurde Verschönerungsarbeiten durchgeführt, das Unkraut gejätet, die verbrauchten Lichter und Blumenschalen entsorgt, neue Lichter aufgestellt und eine Gedenkminute für unsere Verstorbenen abgehalten. Dann mussten wir uns beeilen, denn unser Weg führte uns weiter nach Samotschin (Sczamocin). Zuvor machten wir noch einen kurzen Zwischenstopp am Denkmal für die ehemalige evangelische Kirche in Kolmar. Wir zündeten ein Licht an und stellten eine Blumenschale als Erinnerung ab.

In Samotschin fanden wir vor dem Rathaus eine rege Straßenbautätigkeit. Im Rathaus empfing uns der neugewählte Bürgermeister Jaroslaw Kolak. Wir stellten uns vor und legten unser Anliegen dar. Wir wollten unseren ehemaligen Geburtsort Antonienhof und den ehemaligen evangelischen Friedhof, mit den von uns aufgestellten Gedenksteinen besuchen. Freundlich erneuerte Herr Kolak seine

Begrüßung und berichtete über neue Aktivitäten in der Stadt. Ebenfalls berichtete er stolz, dass es 2026 Fördermittel für die Stadt aus EU-Mittelgebern in Höhe von 3 Mio geben wird, die für die Wärmeisolierung der Schule, der Renovierung des Stadtparkes und für eine neue Wasserleitung eingesetzt werden sollen. Mit einem herzlichen Dank, dem Austausch von kleinen Erinnerungsgeschenken und einer Abhandlung über meinen Geburtsort Antonienhof (der leider nicht mehr vorhanden ist) beendeten wir unseren Besuch beim Bürgermeister.

Auf der Rückfahrt nach Kolmar machten wir am Ehrenstein auf dem ehemaligen evangelischen Friedhof für Ratschin, Antonienhof und Naletscha und am Gedenkstein für meinen Geburtsort Antonienhof halt. Zum Gedenken an unsere Vorfahren, mein Großvater mütterlicherer Seite wurde 1942 hier beerdigt, zündeten wir ein Licht an. Leider mussten wir feststellen, dass um den Gedenkstein das Gras und Unkraut nicht gemäht war. Nach unserem Besuch beim Bürgermeister wird es wohl anders werden.

Am Gedenkstein für meinen verschwundenen Geburtsort Antonienhof war um den Stein gemäht. Wir zündeten ebenfalls ein Licht an und ich gab Erläuterungen zum Ort und den umliegenden Wiesen und Feldern. Ein Spaziergang durch die Nezeau, bei tiefer Ruhe, Zwitschern der Vögel und dem weiten Blick bis auf die andere Seite des Flusses schloss sich an. Die sehnsüchtigen Erzählungen meiner Eltern an ihre alte schöne Heimat, wurden mir dabei sehr bewusst. Auf der Fahrt nach Kolmar machten wir nochmals Zwischenstopp in Strelitz Hauland bei einer älteren Dame, mit der wir noch regen Kontakt haben. In der Stadt angekommen bedankten wir uns bei unserem Dolmetscher Andrzej und sprachen die besten Wünsche für ihn aus.

Wie nicht anders gewohnt, besuchten wir, nach einem reichhaltigen und schmackhaften Frühstück, den Bauernmarkt in Kolmar. Einige Waren wechselten noch ihren Besitzer und dann ging es weiter nach Posen. Im Hotel „De Silva“ im Zentrum der Stadt angekommen, legten wir eine kurze Ruhepause ein. Unser Freund Superintendent Pastor Slawomir Rodaszynski der Methodistenkirche in Posen nahm uns dann in Empfang. Nach einem Mittagessen beim Italiener begann unsere Stadtrundfahrt zum



Posener Dom, alten Markt und wir wanderten durch die Gedenkfriedhöfe am Kernberg. Am Abend waren wir mit dem Superintendenten und seiner Frau zum Essen auf dem Alten Markt verabredet. Bei einem kräftigen Essen und leichten Getränken verbrachten wir einen sehr schönen und erlebnisreichen Abend. Es ist immer eine große Freude und sehr schönes Erlebnis am Abend auf den alten Markt zu sitzen, den vielen Menschen zuzuschauen, die Gaukler zu bewundern und den vielen Musikgruppen zu lauschen. Freudigen Herzens begaben wir uns am späten Abend in unser Hotel.

Der Sonntagmorgen begann in freudiger Stimmung und großer Erwartung. Um 10:00 Uhr waren wir zum gemeinsamen Gottesdienst in die Methodistische Kirche in Posen eingeladen, der in polnischer und deutscher Sprache abgehalten wurde. Der Hauptinhalt war vor allem, die Sicherung nach Frieden in der ganzen Welt. Pastor Rodaszynski lud alle Teilnehmer nach dem Gottesdienst zu einem Imbiss bei Kaffee, Tee und Gebäck ein, was auch von den ca. 30 Teilnehmern angenommen wurde. In umfangreichen Gesprächen über das Anliegen unserer Reise, den Veränderungen in Polen, über das Leben in der Familie und der Kinder verging die Zeit sehr schnell. Der Pastor berichtete, dass eine amerikanische Soldatengruppe, die in Deutschland stationiert ist, mehrere Tage in Posen war und bei der Renovierung der Kirche geholfen hat. Dann drückte die Zeit, denn unsere Heimreise stand an. Bemerkenswert war zu hören, dass ein polnischer Methodist Pastor kein einfaches Leben führen kann. Denn am gleichen Sonntag kam eine zweite Gruppe von Studenten aus verschiedenen Ländern, die an der UNI studieren zum Gottesdienst und am Abend noch eine spanische Gruppe.

Weiterhin muss er noch zwei Kirchengemeinden in der Region Posen betreuen. Da kommt keine lange Weile auf!

Ohne Probleme verlief die Rückreise über die Autobahn. In Berlin wurden die ersten zwei Teilnehmer abgesetzt und gegen Abend erreichten wir mit vielen neuen Eindrücken, schönen Erlebnissen und Erinnerungen meinen Heimatort Loburg.

Da von den 5 Teilnehmer bereits vier Rentner sind, war der finanzielle Zuschuss durch die Kulturreferentin für Westpreußen, Posener Land und Mittelpolen Frau Oxfort eine wertvolle Hilfe. Dafür herzlichen Dank aller Teilnehmer.

Wilhelm Tappert
Loburg



LWW-Vertretung zu Gast im Westpreußischen Landesmuseum

Am 19. Februar 2026 besuchten Dr. Lothar Jakobi, Bundessprecher der Landsmannschaft Weichsel-Warthe (LWW), und sein Stellvertreter Przemek Zielnica das Westpreußische Landesmuseum in Warendorf. Im Rahmen eines Arbeitsgesprächs trafen sie sich mit Magdalena Oxfort M.A., der Kulturreferentin für Westpreußen, das Posener Land und Mittelpolen. Der gemeinsame Austausch diente dazu, die erfolgreichen Kooperationen des Jahres 2025 zusammenzufas-

sen und die Weichen für kommende Vorhaben zu stellen. Dabei wurden insbesondere neue Möglichkeiten für eine noch engere Zusammenarbeit besprochen. Zum Abschluss des Besuchs besichtigte die LWW-Delegation die aktuelle Sonderausstellung „Hans Lucassen und seine Haltung für Demokratie“, die einen eindrucksvollen Einblick in das demokratische Engagement Lucassens vermittelt.

PZ



Bericht über die Weihnachtsfeier der LM Weichsel-Warthe am 09.12.2025

Auch in diesem Jahr lud der Vorstand unserer Landsmannschaft wieder zum vorweihnachtlichen Kaffeetrinken in das Kaffee des Kunstmuseums im Kloster unserer Lieben Frauen in Magdeburg ein. Auf Bitten der Landesvorsitzenden des BdV Sachsen-Anhalt Frau Elfriede Hofmann erweiterten wir die Feier auf die Mitglieder der LM Schlesien und der LM Sudetendeutsche. Auch Freunde und Bekannte aus Pommern, Ostpreußen und Westpreußen fanden sich ein, sodass sich das schöne Kaffee bald füllte und ein reger Erinnerungsaustausch stattfand. Leider konnte unser Vorstandsmitglied und stellvertretende Bundessprecher, Herr Wilhelm Tappert, durch Krankheit nicht teilnehmen. Grüße an die Heimatvertriebenen wurden von ihm und vom stellvertretenden Bundessprecher, Herr Przemyslaw Zielnica überbracht. Frau Eberwein erinnerte an das gemeinsame Vertreibungsschicksal vor fast 80 Jahren, das ein großer Teil der Anwesenden erlitt und die meisten im damaligen Ost-

deutschland eine neue Heimat (zwar als Umsiedler) fanden. Erst nach der Wiedervereinigung war die Bildung von Landsmannschaften möglich und zahlreiche Fahrten konnten in die Heimatgebiete, vor allem aber nach Posen und Gnesen unternommen werden, wo Kontakte zu den deutschen Minderheiten gepflegt und durch die Chöre aus Halberstadt, Magdeburg und Gnesen schöne Chortreffen stattfanden.

Auch mehrere Pilgerfahrten der polnischen Freunde von Gnesen nach Magdeburg mit anschließendem ökumenischen Gottesdienst im Magdeburger Dom fanden statt. Erinnert sei hier an die Pilgerreise von Otto III im Jahr 1000 von Magdeburg nach Gnesen, die u. a. der Errichtung eines eigenständigen polnischen Erzbistums diene und Otto III dem Boleslaw Chorby als Bruder und Helfer des Kaisertum ernannte. Auch Fahrten in andere frühere Heimatgebiete wurden unternommen, wie das Chortreffen nach Schlesien (Bad Salzbrunn).

Frau Eberwein wünschte Allen einen schönen Kaffeenachmittag mit vielen Gesprächen und eine schöne Vorweihnachtszeit. Unser BdV-Vorsitzende des Landes Sachsen-Anhalt, Frau Elfriede Hofmann, begrüßte alle Anwesenden recht herzlich und wünschte Allen ein friedliches neues Jahr. Sie teilte jedoch den Anwesenden mit, dass sie aus gesundheitlichen Gründen zum Ende des Jahres 2025 ihr Amt niederlegen muss und ein Nachfolger leider nicht zur Verfügung steht. Nachdem wir das reichhaltige Kuchenbuffet gegessen, bildeten wieder die Darbietungen der Kinder und Erzieher der Kita „Kumquats“ Am Wasserfall in Magdeburg unter Trägerschaft der Stiftung der evang. Jugendhilfe St. Johannis Bernburg, den Höhepunkt der Weihnachtsfeier. In ihren schönen Zipfelmützen brachten sie Weihnachtslieder, wie „In der Weihnachtsbäckerei“ sowie das bekannte Magdeburger Lied, zu Gehör und erteten von den Anwesenden viel Beifall.

Eberwein, LWW Sachsen-Anhalt

Spendenauf Ruf

Die **Stiftung Kulturwerk Wartheland (KW)** ist eine Stiftung der Landsmannschaft Weichsel-Warthe (LWW), Bundesverband e.V. und unterstützt langfristig die vielfältigen kulturellen Aktivitäten der Landsmannschaft aus den Erträgen der Stiftung. Dies ist verstärkt in der Zukunft nur möglich, wenn das Stiftungskapital erhöht wird. Helfen auch Sie uns mit einer Spende als Zustiftung, diese Zukunftsaufgabe auf Dauer zu verwirklichen.

Konto der Stiftung Kulturwerk Wartheland, 65185 Wiesbaden, Friedrichstr. 35 III, Sparkasse Hannover, IBAN: DE57 2505 0180 0000 8672 25, SWIFT-BIC: SPK-HDE2HXXX

Termine und Jahrestreffen 2026

Der Landsmannschaft sind bisher folgende Termine der Gliederungen und der mit ihr zusammenarbeitenden Vereinigungen für das Jahr 2026 bekannt. Die Übersicht ist zugleich als Orientierungshilfe für alle gedacht, die noch Termine planen, damit Terminüberschneidungen möglichst vermieden werden:

- | | |
|-----------------|---|
| 27. Januar | Veranstaltung „Heimatliches Klavierkonzert“ des LWW-Landesverbandes Thüringen in Jena, Begegnungsstätte Jahresringe Nord 1, 16.00 Uhr |
| 18. Februar | Veranstaltung „Bundestagswahl – Wahlprogramme der Parteien. Wie tickt der Osten?“ des LWW-Landesverbandes Thüringen in Jena, Begegnungsstätte Jahresringe Nord 1, 16.00 Uhr |
| 24. Februar | Veranstaltung „Gräfin Dönhoff: Macht und Moral“ des LWW-Landesverbandes Thüringen in Jena, Begegnungsstätte Jahresringe Nord 1, 16.00 Uhr |
| 21. März | Regionaltreffen der Gemeinschaft Ev. Posener, in Hannover ab 13.30 Uhr; Beginn 14 Uhr |
| 18. April | Thementag Galizien in Herne der Galiziendeutschen – Geschichte und Erinnerungskultur, als Hybridveranstaltung (Präsenz und Teilnahme via Videokonferenz) |
| 19. Mai | Heimatinachmittag des LWW-Landesverbandes Thüringen in Jena, Begegnungsstätte Jahresringe Nord 1, 16.00 Uhr |
| 20. Mai | Veranstaltung „Geschichten und Gedichte aus dem schriftlichen Nachlass von Maria Eichel (Lemberg und Posen) des LWW-Landesverbandes Thüringen in Jena, Begegnungsstätte Jahresringe Nord 1, 16.00 Uhr |
| 29. Mai | Mitgliederversammlung der Gemeinschaft Ev. Posener in Lüneburg, Freitag, den 29. Mai 2026. Beginn 13.00 Uhr im Paul-Blau-Haus |
| 16. Juni | Veranstaltung „Sicherheitsentwicklung in Deutschland“ des LWW Landesverbandes Thüringen in Jena, Begegnungsstätte Jahresringe Nord 1, 16.00 Uhr |
| 26. Juni | Bundesversammlung der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e. V., in Fulda, Bonifatiushaus |
| 27. u. 28. Juni | Bundeskulturtagung der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e. V., in Fulda, Bonifatiushaus |
| 1. August | Regionaltreffen der Gemeinschaft Ev. Posener, in Potsdam ab 13.30 Uhr; Beginn 14 Uhr |
| 12. September | Regionaltreffen der Gemeinschaft Ev. Posener, in Reinhardtsbrunn ab 13.30 Uhr; Beginn 14 Uhr |
| 15. September | Veranstaltung „Gedichte und Geschichten von M. Eichel aus Lemberg“ des LWW Landesverbandes Thüringen in Jena, Begegnungsstätte Jahresringe Nord 1, 16.00 Uhr |
| 20. September | Regionaltreffen der Galiziendeutschen – Geschichte und Erinnerungskultur am Schönhauser Damm/Altmark-Sachsen-Anhalt |
| 10. Oktober | Mitgliederversammlung der Galiziendeutschen – Geschichte und Erinnerungskultur via Videokonferenz |
| 7. November | Vorweihnachtliche Zusammenkunft der LWW-Gruppe Dresden, ab 14.00 Uhr, BdV-Begegnungsstätte in Dresden, Großenhainerstraße 96 |
| 3. Dezember | Weihnachtsfeier des LWW Landesverbandes Thüringen in Jena, Begegnungsstätte Jahresringe Nord 1 |

Glückwünsche

März und April 2026

Wilhelm Tappert, geb. am 6. März 1941 in Antonienhof, /Antoniny, Kr. Kolmar, Posener Land), wohnhaft in Loburg, **zum 85. Geburtstag**. Er ist Vorstandsmitglied der LWW in Sachsen-Anhalt und war von 2014 bis 2019 Bundesschatzmeister. 2011 erhielt er den Kulturpreis der LWW, 2018 wurde ihm die Silberne Ehrennadel des BdV und 2019 die Goldene Ehrennadel der LWW verliehen. 2023 wählte ihn die Bundesversammlung zum stellvertretenden Bundessprecher.

Professor Dr. Jerzy Kolacki, geb. am 18. März 1956 in Jarocin (Jarotschin), südlich von Poznan (Posen), wohnhaft in Posen, **zum 70. Geburtstag**. 1979 schloss er sein Geschichtsstudium an der Adam-Mickiewicz-Universität in Posen ab, wo er seit dem 1. August 1981 tätig war und seit 2010 emeritiert ist. Seine gesamte wissenschaftliche Arbeit widmet Prof. Kolacki deutschen Themen und den deutsch-polnischen Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg. Am 28. Juni 2026 wurde ihm der Kulturpreis der LWW verliehen (s. Laudatio „Weichsel-Warthe“, September/Oktober 2025).

Albert Sell, geb. am 6. April 1930 in Segenfelde (Kr. Kolmar, Posener Land), wohnhaft in Köln, **zum 96. Geburtstag**. Er war seit Mitglied der Kreisgruppe Köln, seit 2005 deren Vorsitzender war von 2006 bis zur Auflösung Beisitzer im Landesverband Nordrhein-Westfalen. Für unsere Landsleute in diesem Bundesland ist er seit 2014 Kontaktperson.

Karin Ziegeler, geb. am 12. April 1946 in Lüneburg, wohnhaft in Ebbsdorf, **zum 80. Geburtstag**. Sie ist seit 1992 Vorstandsmitglied und ist über 40 Jahre für die Gemeinschaft Evangelischer Posener tätig. 2000 erhielt sie das goldene Kronenkreuz der Diakonie von der Gemeinschaft Evangelischer Posener und 2009 den Kulturpreis unserer Landsmannschaft.

Renate Sternel, geb. am 24. April 1936 in Lissa (Posener Land) wohnhaft in Hamburg, **zum 90. Geburtstag**. Sie betreute von 1987 bis 2011 die Gruppe der ehemaligen Schüler des Kant-Gymnasiums in Lissa und war mehrfach Protokollführerin bei den Bundesversammlungen der LWW. Sie erhielt 2007 den Kulturpreis unserer Landsmannschaft.



01) Vortragsreihe des WBW im 1. Halbjahr 2026

**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin**

Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

**1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Hanno Schacht;
Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher; Beisitzer: Dieter Kosbab, Lothar Schubert**

06.01.2026 Hk/Br

Einladung Nr. 77

(Vortragsveranstaltungen Januar bis Juni 2026)

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

- | | | | |
|-----|--|--|-----------|
| 362 | <u>Montag</u>
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 12. Januar 2026,
<u>Carl August Ernst von Ernsthausen. Oberpräsident von Westpreußen</u>
<u>1879 - 1888. (mit Medien).</u>
Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin | 18.30 Uhr |
| 363 | <u>Montag</u>
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 16. Februar 2026,
<u>Heinrich von Plauen – Ein Vorkämpfer des deutschen Ostens vor 600</u>
<u>Jahren. (Mit Medien).</u>
Dr. Hans Weinert, Berlin | 18.30 Uhr |
| 364 | <u>Montag</u>
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 16. März 2026,
<u>Fische in Danzigs Gewässern im Mittelalter und in der Frühen</u>
<u>Neuzeit. (Mit Medien).</u>
Dr. Dieter H e c k m a n n, Werder (Havel) | 18.30 Uhr |
| 365 | <u>Montag</u>
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 13. April 2026,
<u>Der Kampf zwischen Schweden und der polnisch-litauischen</u>
<u>Rzeczpospolita um die Flussmündungen von Düna (Riga).</u>
(Mit Medien).
Hanno Schult, Berlin | 18.30 Uhr |
| 366 | <u>Montag</u>
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 04. Mai 2026,
<u>Das Herzogtum Preußen – Musterland der Reformation. (Mit Medien).</u>
Professor Dr. Matthias A s c h e, Potsdam | 18.30 Uhr |
| 367 | <u>Montag</u>
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 08. Juni 2026,
<u>Eine preußische Jüdin – Die Luftfahrtingenieurin und Testfliegerin</u>
<u>Melitta Gräfin Schenk von Stauffenberg (1903-1945). (Mit Medien).</u>
Dr. Jürgen W. S c h m i d t, Berlin | 18.30 Uhr |

Eintritt frei

Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person / Jahr

**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin**

Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

**1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Hanno Schacht;
Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher; Beisitzer: Dieter Kosbab, Lothar Schubert**

05.03.2026 Hk/Br

364	<u>Montag</u> <u>Thema</u> <u>Referent</u>	16. März 2026, Fische in Danzigs Gewässern im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit. (Mit Medien). Dr. Dieter H e c k m a n n, Werder (Havel)	18.30 Uhr
------------	---	--	------------------

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

"Günter Grass hat den Butt als den Danziger Fisch schlechthin bekannt gemacht. Dieser Eindruck wird der geschichtlichen Bedeutung der Fischarten oder Fischarten kaum gerecht, die auf den Markt kam. Butt und andere Plattfischarten spielten neben den Forellenartigen in Danzig eine untergeordnete Rolle. Was neben Lachs, Stör, Hering oder Dorsch noch so auf die Danziger Märkte kam oder von dort aus verschifft wurde, versucht dieser Vortrag zu verdeutlichen".

Dieter Heckmann, wurde am 22.6.1955 in Neunkirchen (Saar) geboren. Er studierte an der [Universität des Saarlandes](#) in [Saarbrücken](#) und der [Université Jean Monnet Saint-Étienne](#) und schloss mit dem 1. Staatsexamen in den Fächern Geschichte und Romanistik ab. 1986 wurde er in Saarbrücken mit einer Studie zur Stadtgeschichte des mittelalterlichen Metz zum Dr. phil. im Fach Mittelalterliche Geschichte [promoviert](#). Nach zwei Referendariaten, die er jeweils mit dem zweiten Staatsexamen abschloss, war er von 1989 bis 2021 als Wissenschaftlicher Archivar am [Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz](#) tätig. Er war von 1989 bis 2021 als Wissenschaftlicher Archivar am [Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz](#) tätig.

Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören neben der lothringischen Geschichte die mittelalterliche Geschichte Preußens, Livlands und des Deutschen Ordens und die dazu passenden Historischen Hilfswissenschaften.

Eintritt frei

Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person / Jahr

02) Vortragsreihe der AGOM im 1. Halbjahr 2026

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin
Konto Nr. I4AN DE 39
100100100065004109
Postbank Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro
www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,
stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

6.01.2026 Hk

Einladung Nr. 96

(Vortragsveranstaltungen Januar bis Juni 2026)

O r t:

Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

- | | | | |
|-----|--|--|------------------|
| 501 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 16. Januar 2026,
<u>Der Kampf um Nord Stream 2: Deutschlands Energiesouveränität im Spannungsfeld zwischen Polen, Ukraine und den USA. (Mit Medien).</u>
Prof. Dr. Markus C. K e r b e r, Berlin | 19:00 Uhr |
| 502 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 20. Februar 2026,
<u>Gesamtverteidigung und Sicherheitsvorsorge Deutschlands im Bündnisrahmen. (Mit Medien).</u>
Hauptmann André W u n d e r l i c h, Berlin | 19:00 Uhr |
| 503 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 20. März 2026,
<u>Schlesien – Perspektiven und Probleme eines deutschen Landes. (Mit Medien).</u>
Dr. Hans W e i n e r t, Berlin | 19:00 Uhr |
| 504 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 17. April 2026,
<u>Die politische Lage in und um die Republik China (Taiwan).</u>
Hilmar K a h t, Berlin | 19:00 Uhr |
| 505 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 08. Mai 2026,
<u>Die geistige Lage in Deutschland. Vor 80 Jahren aufgedrückte Re-Edukation = Umerziehung als Ursache und Folge für die derzeitige Entwicklung. (Mit Medien).</u>
Dr. Hans W e i n e r t, Berlin | 19:00 Uhr |
| 506 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 19. Juni 2026,
<u>Kupferberg - Eine Stadt in Schlesien verschwindet nach 1945 spurlos. (Mit Medien).</u>
Dr. Jürgen W. S c h m i d t, Berlin | 19:00 Uhr |

Eintritt frei!

Mitgliedsbeitrag 40,00 €/Jahr, mögliche Ermäßigungen auf Nachfrage

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin

Konto Nr. IBAN DE 39

100100100065004109

Postbank Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro

www.ostmitteleuropa.de

post@ostmitteleuropa.de

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,

stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

05.03.2026 Hk

503 Freitag

20. März 2026,

19:00 Uhr

Thema

Schlesien – Perspektiven und Probleme eines deutschen Landes.
(Mit Medien).

Referent

Dr. Hans Weinert, Berlin

Ort:

Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin

Schlesien bedeutet für das deutsche Gefühl und leider auch für die deutsche Besinnung - schon in früheren Zeiten – nicht so viel wie etwa das Rheinland. Die Vorstellung vieler Deutscher – besonders in heutiger Zeit – ist nicht plastisch erfüllt, wenn dessen Name fällt. Sogar der Zipfel Schlesiens westlich der Neiße (Größe entspricht etwa dem Saarland) fällt der heute zelebrierten Geschichtsfälschung (eine Spezialität Polens seit 400 Jahren) zum Opfer. Sangesfreudige Schwaben, die 1937 in Breslau beim großen Sängertreffen waren, erzählten uns Vertriebenen: „Wir waren überrascht, daß wir in Breslau nur Deutsch sprechende vorfanden...“ Beklagte nicht schon Friedrich Engels 1948 (beim antideutschen Slavistenkongreß) das Desinteresse vieler westdeutscher Kreise am deutschen Osten: „Was sich schnell rächen kann.“

Dr. Hans Weinert, wurde 1938 in Langenbielau im Eulengebirge (Schlesien) geboren. Er entstammt einer alten schlesischen Bürgerfamilie. Zwei Vorfahren waren Ratsherren in Breslau, eine Großmutter war in jungen Jahren Kammerzofe auf Schloß Fürstenstein. Krieg und Vertreibung habe den Referenten bis heute stark geprägt.

Hans Weinert studierte in Berlin das Ingenieurwesen, ging dann an die Universität in Berkeley (USA), um Organisation, Organisationspsychologie und Geschichte der Neuzeit zu studieren.

Nach Berlin zurückgekehrt, beteiligte er sich als Mitinitiator mit Welker beim Berliner Bürgerverein, um den Namen „Kaiserdamm“ zu erhalten. Hans-Joachim Weinert setzte sich auch für die „Weißen Kreuze“ am Reichstag und in der Bernauer Straße ein, die an die der „Mauer“ ermordeten Landsleute erinnern und weltweiten Widerhall fanden.

Seit über 20 Jahren nimmt er das Amt des Kulturreferenten der Landsmannschaft Schlesien e. V. in Berlin wahr. Er gründete und betreut seither die „Schlesien-Bibliothek“ in der Brandenburgischen Straße 24 in Berlin-Steglitz. Die AG Ostmitteleuropa unterstützt, wie auch die Landsmannschaft Westpreußen e.V. als Hausherr, diese Einrichtung.

Wer mehr wissen will, besuche die Schlesien-Bibliothek, Brandenburgische Straße 24, 12167 Berlin-Steglitz. Anmeldung unter Ruf: 030-391 73 70 (Dr. Weinert)

Eintritt frei!

Mitgliedsbeitrag 40,00 €/Jahr, mögliche Ermäßigungen auf Nachfrage



Pressekontakt:

[Dr. Vera Schneider](#)

Deutsches Kulturforum östliches Europa

Berliner Straße 135 | Haus K1

14467 Potsdam

T. 49 331 20098-23

F. 49 331 20098-50

E-Mail: schneider@kulturforum.info

Internet: www.kulturforum.info

<https://kulturforum.info/de/termine?layout=kulturforum:dkf>

03) Chronos – Fluss der Zeit: Kinopremiere des Dokumentarfilms von Volker Koepp. In Anwesenheit des Regisseurs, des Filmteams und der Protagonisten

Sonnabend, 07.03.2026, 17:00 Uhr

Eintritt: 7,50 Euro | 5 Euro ermäßigt

Barrierefrei Ja

Akademie der Künste – Hanseatenweg 10, 10557 Berlin

Auf den Spuren der Gedichte von Johannes Bobrowski drehte Volker Koepp 1972 seinen ersten Film im historischen Landschaftsraum östlich der Weichsel zwischen Ostsee und Schwarzem Meer, der in der Spätantike »Sarmatien « genannt wurde. Eine Welt, die nach dem Zweiten Weltkrieg zum sowjetischen Imperium gehörte. Später entstand in dieser Gegend mit *Kalte Heimat* (1994), *Herr Zwilling und Frau Zuckermann* (1998) oder *In Sarmatien* (2013) ein ganzer Zyklus von Filmen des Regisseurs. Es ging um Begegnungen mit Menschen, ihrem Alltag, ihren von politischen Umbrüchen geprägten Biografien, um nationalsozialistischen Terror, die Ermordung der Juden, stalinistische Verfolgung und neue Hoffnungen auf gesellschaftliche Veränderungen.

Chronos – Fluss der Zeit ist eine filmische Montage, in der sich Vergangenheit und Gegenwart fragmentarisch verbinden. Ein Wiedersehen mit Menschen aus früheren Filmen in der Zerrissenheit der Jahre 2020 bis 2025 – schließlich geprägt von der epochalen Zeitenwende des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine, deren Auswirkungen wir in der unmittelbaren Gegenwart erleben.

Zu Gast

- Volker Koepp
- das Team
- Protagonistinnen und Protagonisten

Chronos – Fluss der Zeit

198 Min., D 2026, mehrsprachige OF mit dt. UT

Regie

Volker Koepp

Kamera

Uwe Mann, Christian Lehmann, Thomas Plenert u.a.

Montage

Christoph Krüger

04) Stettin – Szczecin. Von schwimmenden Gärten und verschwimmenden Grenzen. Filmpremiere und Gespräch: Eine Filmreportage mit Brygida Helbig, Stadtschreiberin des Kulturforums 2025 in Stettin/Szczecin

Donnerstag, 19.03.2026, Zeit 18:30 Uhr

Eintritt frei, Anmeldung erforderlich

Barrierefrei: Ja

Kino im MedienCampus Babelsberg

Großbeerenstraße 189, 14482 Potsdam

Ein Riesenrad dreht sich am Fluss, Regen glitzert auf dem Asphalt, Grün leuchtet zwischen Beton und Backstein: Stettin/Szczecin ist eine Stadt der Übergänge – und ein Resonanzraum für Erinnerungen. Von Frühjahr bis Herbst 2025 war die Schriftstellerin und Literaturwissenschaftlerin **Brygida Helbig** hier [Stadtschreiberin des Kulturforums](#). Die ersten zwanzig Jahre ihres Lebens hatte sie in Stettin verbracht, nun sah sie die Stadt mit neuen Augen.



v. l. n. r.: Filmmentorin Kathrin Lantzsch, Louis Bernhardt, Johanna Wuscher, Brygida Helbig, Merle Welak und Danio Schneider.- Foto: Vera Schneider, © Deutsches Kulturforum östliches Europa

Ein junges Filmteam vom MedienCampus Babelsberg begleitete Brygida Helbig an markante Orte – etwa ins Skandinavische Haus/Dom Skandynawski, in das traditionsreiche Kino Pionier 1907, in die preisgekrönte Mieczysław-Karłowicz-Philharmonie, durch den Kasprowicz-Park oder in das Museum für Technik und Kommunikation mit seinen Exponaten aus der Zeit der legendären Firma Stoewer. Zwei Flüsse, ein See und das Stettiner Haff prägen nicht nur die Stadtlandschaft und das aktuelle Entwicklungskonzept der »Floating Gardens« – das Spiel aus Wasser, Licht und Bewegung zieht sich auch als Leitmotiv durch den Film.

Getragen von eindrucksvoller Musik und poetischen Stadtbildern, entsteht das Porträt eines Ortes mit bewegter Geschichte: seit über 80 Jahren polnisch und zugleich in einem produktiven Dialog mit seinem deutschen Erbe.

Gespräche mit Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, darunter Stadtpräsident Piotr Krzystek und sein Stellvertreter Marcin Biskupski, eröffnen außerdem Perspektiven auf die Zukunft der Metropole.

Die Premiere bietet die Gelegenheit, diesen besonderen Blick auf Stettin erstmals auf der großen Leinwand zu erleben – gemeinsam mit Brygida Helbig und dem Filmteam.

Der Trailer auf YouTube

[Trailer auf !\[\]\(b59c51a1865446c8f7a5093cc693b46d_img.jpg\) YouTube ansehen](#)

<https://www.youtube.com/watch?v=UrKPPsEVqBQ>

3:30 Min.

Eine Veröffentlichung des gesamten Films auf dem  [YouTube-Kanal](#) des Kulturforums ist geplant.

<https://www.youtube.com/c/DeutschesKulturforum%C3%B6stlichesEuropa>

Brygida Helbig (Brigitta Helbig-Mischewski), geboren 1963 in Stettin/Szczecin, ist Literaturwissenschaftlerin und Schriftstellerin. Sie berichtete von Juni bis November 2025 aus der polnischen Odermetropole. Ihren Stadtschreiberblog können Sie [hier auf Deutsch](#) und nachlesen:

<https://www.stadtschreiberin-stettin.de/>

Programm

- Premiere des Films
Stettin – Szczecin. Von schwimmenden Gärten und verschwimmenden Grenzen
Eine Filmreportage mit Brygida Helbig, Stadtschreiberin des Kulturforums 2025
D 2026, 43 Min.
Redaktion: Danio Schneider, Johann Friedrich, Louis Bernhardt, Merle Welak, Johanna Wuscher, Kathrin Lantzsch
Kamera & Ton: Johann Friedrich, Louis Bernhardt, Danio Schneider, Merle Welak, Johanna Wuscher
Drohne: Johann Friedrich
Schnitt: Danio Schneider, Louis Bernhardt, Johanna Wuscher, Merle Welak

Mentorin: Kathrin Lantzsch

Musik: Atom String Quartet & Szczecin Philharmonic Wind Quartet

- **Q&A** mit dem Filmteam über die Dreharbeiten und die Entstehungsbedingungen des Films
- **Gespräch** mit Brygida Helbig über ihre Zeit als Stadtschreiberin
Moderation: Vera Schneider (Kulturforum)
- **Kleiner Empfang** im Foyer

Eintritt und Anmeldung

Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. Aufgrund der begrenzten Platzkapazität wird um eine **Anmeldung** gebeten. Sie ist bis einschließlich **18. März 2026** möglich per

E-Mail: [kino\[at\]babelsberger-filmgymnasium.de](mailto:kino[at]babelsberger-filmgymnasium.de)

oder per

T.: +49 (0)331 20098-0

Eine Veranstaltung des  Deutschen Kulturforums östliches Europa im Rahmen unseres Jugendprogramms  [#EASTPLOWERS](#) und in Kooperation mit dem MedienCampus Babelsberg – MCB filmproductions, der Schülerfirma [Babelsberger Filmgymnasium & Neue Gesamtschule Potsdam](#) sowie dem Kino im MedienCampus Babelsberg (KiM), Potsdam, unterstützt vom Förderverein des Babelsberger Filmgymnasiums und der Neuen Gesamtschule Babelsberg

Das Kulturforum wird gefördert vom  [Bundesministerium des Innern](#) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.



Stiftung Brandenburg

Stiftung Brandenburg

Parkallee 14

15517 Fürstenwalde (Spree)

E-Mail: info@stiftung-brandenburg.de

https://stiftung-brandenburg.de/?page_id=1129

Tel. +49 (0)3361 – 310952

05) Aktuell kein Veranstaltungs-Angebot für unsere Thematik

Das Programm wird zeitnah auf der [Homepage der Stiftung Brandenburg](https://stiftung-brandenburg.de/) veröffentlicht.



Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner

Gerhart-Hauptmann-Straße 1–2

15537 Erkner

Fon +49 (0)3362 3663

Fax +49 (0)3362 70 00 141

info@hauptmannmuseum.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11.00 – 17.00 Uhr

Eintritt

Erwachsene: 2 € pro Person

Schüler, Studenten: 1,50 Euro

Führungen: 10 €

Adresse

Gerhart-Hauptmann-Str. 1–2

D-15537 Erkner

Hinweis zum Kartenverkauf:

Die Museumsverwaltung befindet sich derzeit in der Friedrichstraße 67 (gegenüber dem Rathaus). Hier können Sie zu den Geschäftszeiten (Mo–Fr 10–15 Uhr, Di bis 17 Uhr) auch Eintrittskarten für unsere Veranstaltungen erwerben. Noch bequemer ist der **Online-Kartenverkauf**: Klicken Sie dazu einfach in der gewünschten Veranstaltung auf den Link: „**Zum Kartenverkauf**“.

Bei Fragen können Sie uns unter der Telefonnummer +49(0)3362 3663 erreichen

<https://www.hauptmannmuseum.de/veranstaltungen>

06) Die Glückshaut von Kerstin Hensel

HEIMATKUNDE – Lesungen
(Verlag Quintus)



Dienstag, 10.03.2026, 18:00 Uhr

Im Jahr 1804 kommt im Erzgebirge Minna Leichsenring auf die Welt – in einer Glückshaut. Dem medizinischen Phänomen wird die Kraft zugesprochen, ein glückerfülltes Leben zu garantieren. Doch es ist keine glückliche Fügung, dass Minna von ihrer Mutter im Wald ausgesetzt wird. Dort trifft sie auf sieben Bergknaben, mit deren letztem sie später einen Sohn zeugt. Dieser, Johannes geheißen, wird Henkersknecht und verschwindet aus dem Leben seiner Mutter. Auf der Suche nach dem verlorenen Sohn, ihrem ganzen Glück, wird Minna auf ungewöhnliche Proben gestellt.

Eintritt: 10 EUR

Zeit: 18 Uhr

Ort: Museumsverwaltung, Friedrichstraße 67, 15537 Erkner

07) Der Narr in Christo Emanuel Quint von Gerhart Hauptmann

Buchvorstellung

Lesung mit Cora Chilcott

Montag, 16.04.2026, 18:00 Uhr

Der als arbeitsscheu geltende Tischlergeselle Emanuel Quint zieht ohne Geld und mit einem Exemplar des Neuen Testaments als Bußprediger und Gottsucher durch Schlesien. Die einen nennen ihn Wunderheiler oder gar Messias, andere sehen in ihm einen Irren, Betrüger und Kurpfuscher. Dennoch folgen Quint einige Jünger auf seiner Reise, und mehr und mehr sieht er sich selbst als Reinkarnation Jesu. Mit dem 1901 entstandenen und 1910 zunächst in der Neuen Rundschau, im selben Jahr in Buchform bei S. Fischer erschienen Roman, der zum einen auf die Erzählung Der Apostel von 1888 verweist, zum anderen die Arme-Leute-Thematik der Weber fortspinnt, sind zwar Parallelen zur Geschichte Jesu Christi augenfällig, jedoch lässt er sich eher als Ausdruck der Auseinandersetzung Hauptmanns mit dem Künstler und Lebensreformer Gusto Gräser (1879–1958) deuten, der als Wanderdichter und Einsiedler zum Magneten für Suchende, Aussteiger, Künstler und Intellektuelle wurde und von dem Hauptmann gleichermaßen fasziniert wie abgestoßen war.

Eintritt: 10 EUR

Zeit: 18 Uhr

Ort: Museumsverwaltung, Friedrichstraße 67, 15537 Erkner

08) Fahrt nach Görsdorf - Das Gerhart-Hauptmann-Museum im ABSEITS

Heimatkunde, Lesung

Dienstag, 28.04.2026, 15:00 Uhr

Im Rahmen der Lesereihe HEIMATKUNDE findet diese Veranstaltung auf dem Anwesen Günter de Bruyns statt. Der Wohnort des Dichters und sein Archiv werden von seinem Sohn, Dr. Wolfgang de Bruyn, vorgestellt. Auch eine kleine Lesung findet dort statt.

Die Abfahrt ist um 13.30 Uhr an der Museumsverwaltung.

Die Fahrt kann nur mit privaten PKWs bewerkstelligt werden. Bitte melden Sie sich bei uns **telefonisch oder per E-Mail** an und teilen uns mit, wie viele Personen Sie mitnehmen könnten.

Eintritt: 10 EUR

Zeit: 15 Uhr

Ort: Görsdorf

https://www.hauptmannmuseum.de/registrierung?tx_sfeventmgt_pieventregistration%5Baction%5D=registration&tx_sfeventmgt_pieventregistration%5Bcontroller%5D=Event&tx_sfeventmgt_pieventregistration%5Bevent%5D=355&cHash=5e5000f974fa9974c89f13a16690e62a



Polnisches Institut Berlin

eine Einrichtung des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der Republik Polen
Burgstraße 27

10178 Berlin

Telefon: 030 / 24 75 81-0

Telefax: 030 / 24 75 81-30

E-Mail an uns: berlin@instytutpolski.pl

09) Inni ludzie / Andere Leute

Filmreihe „Meet Polish Cinema“

Drama, R: Aleksandra Terpińska, PL 2021, 106 min, OmdU

anschließend Gespräch mit Gespräch mit **Olaf Kühl** (Übersetzer der Bücher von Dorota Masłowska und der Film-Untertitel)

Moderation: **Anita Baranowska-Koch**

Dienstag, 17.03.2026, 19 Uhr

Wenn man aus einem Arbeiterschließfach in einem der großen Warschauer Betonviertel stammt, sind die Lebensträume bescheiden: ein hübsches Mädchen, eine eigene Hiphop-Platte und damit natürlich viel Kohle. So hält sich Kamil mit Gelegenheitsjobs und etwas Dealerei mehr schlecht als recht über Wasser und verflucht die Ödnis des Alltags. Kann die hübsche Drogerie-Verkäuferin Aneta diesen etwas aufhellen? Oder ebnet ihm die reiche, aber von ihrer Ehe gelangweilte Iwona den Weg zu Geld und Ruhm? Und warum zur Hölle geistert permanent ein rappender Jesus durch die Szenerie?

Wer einmal einen Text der Star-Autorin Dorota Masłowska gelesen hat, weiß, was ihn/sie erwartet: eine wild schlingende Handlung, Gesellschaftskritik, massenhaft pop-/kulturelle Zitate, Blicke in die Abgründe urbaner Milieus im frühen 21. Jahrhundert und eine Sprache, die viel mehr verrät als das Gesagte. Auch Terpińskas Leinwandfassung ist ein wilder Rausch, der weniger eine Geschichte erzählt als vielmehr einen Bewusstseinsstrom visualisiert. Das Tempo ist stabil hoch und absurder Sarkasmus zieht sich durch den ganzen Film, der sich anfühlt wie ein schlechter Trip. *[Rainer Mende]*

Aleksandra Terpińska (geb. 1983) hat in Katowice studiert. Neben diversen Regieassistenzen hat sie einige Serien-Episoden sowie Kurzfilme gedreht, von denen vor allem „Święto zmarłych“ (2011), „Ameryka“ (2015) und „Najpiękniejsze fajerwerki ever“ (2017) international Preise errangen. „Inni ludzie“ ist ihr erster Langspielfilm.

R/B: Aleksandra Terpińska
106 min, OmdU

K: Bartosz Bieniek

S: Magdalena Chowańska

M: Auer

D: Jacek Beler, Sonia Bohosiewicz, Magdalena Koleśnik, Marek Kalita, Sebastian Fabijański u.a.

Trailer: <https://www.youtube.com/watch?v=NCxS5daVddM>

Veranstalter: Polnisches Institut Berlin, Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin e.V. & City-Kino Wedding

Info: dpgberlin.de

Tickets: citykinowedding.de/specials

Ort: City Kino Wedding, Müllerstr. 74, 13349 Berlin

city kino wedding





Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin e. V.
Schillerstr. 59
10627 Berlin-Charlottenburg

Tel: +49 (0)30 713 89 213
oder +49 176 45982773 (tez po polsku)
Fax: +49 (0)30 713 89 201
vorstand@dpgberlin.de

10) Veranstaltungen im März 2026



„Deutsch-Polnische Regierungskonsultationen 2025 – neue Chancen für die Zivilgesellschaften beider Länder?“ in 10623 Berlin-Charlottenburg, Berliner Landeszentrale für politische Bildung, Hardenbergstr. 22-24 ([ICS](#))

Mo

16.03.2026 Wie im vergangenen Jahr beginnen wir mit einem öffentlichen Teil vor unserer
18.30 Uhr Jahresmitgliederversammlung, zu dem auch **Gäste** sehr willkommen sind.

Wir freuen uns auf einen interessanten Impulsvortrag von:

Knut Abraham, Koordinator für die deutsch-polnische zwischengesellschaftliche und grenznahe Zusammenarbeit“

Moderation: Jakob Reinhold

(Für die Planung wird um Anmeldung gebeten unter: froesedpgb@gmail.com)



Di

17.03.2026
19.00 Uhr

Leben mit den Toten. Verstreute Tatorte des Holocaust lesen – Diskussion
in 10963 Berlin, Dokumentationszentrum Topographie des Terrors,
Auditorium, Niederkirchnerstraße 8 ([ICS](#))

Die Stiftung Topographie des Terrors und das Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften laden zu einem Podiumsgespräch ein. Die Veranstaltung ist zugleich Eröffnungsveranstaltung des Klaus Zernack Colloquiums 2026: „Geschichte Plus – Interdisziplinarität am Zentrum für Historische Forschung Berlin“.

Meet Polish Cinema #1: Inni ludzie / Andere Leute – Film in 13349 Berlin, City-Kino Wedding, c/o Centre Français de Berlin Müllerstraße 74 ([ICS](#))

Di Diese Film-Reihe zeigt Schätze aus der vergangenen Dekade – Filme, die
17.03.2026 inzwischen Klassiker oder gerade im Begriff sind, welche zu werden. Von
19.00 Uhr romantischer Komödie bis Horror, von Animationsfilm bis Geschichts-Epos, von Psycho-Kammerspiel bis Gesellschafts-Panorama – in einem breit gefächerten Gattungsspektrum bringen polnische Regisseur*innen unsere Träume, Ängste und Hoffnungen auf die Leinwand – völlig unabhängig davon, auf welchem Breitengrad wir leben.



Sb
21.03.2026 **Berlinski Tour Auf den Spuren der Märzrevolution** in 10249 Berlin, Friedhof
12.00– der Märzgefallenen, Ernst-Zinna-Weg 1 ([ICS](#))
14.30 Uhr

Das Deutsch-Polnische Haus lädt zu einer Stadtführung mit der Schriftstellerin und Publizistin Dorota Danielewicz ein. Kommen Sie mit und wandeln Sie auf den Spuren polnischer Freiheitskämpfer in der Märzrevolution 1848. Treffpunkt ist der Eingang des Friedhofs der Märzgefallenen in Friedrichshain.



Mo **Schwierige Vergangenheit: Deutsche Besatzung Polens 1939–1945. Wie**
23.03.2026 **kann man sie erforschen, beschreiben und das Wissen darüber**
19.00 Uhr **verbreiten?** – Diskussion in 13156 Berlin-Pankow, PAN Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Majakowskiring 47 ([ICS](#))

Das Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften und die Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung laden zu einem Podiumsgespräch ein.



utp@utp.berlin

fleck.boguslaw@utp.berlin | mobil: +49 176 83 17 16 09

hanna.jakob@utp.berlin

barbara.czechmeszynska-skowron@utp.berlin

www.UTP.berlin

11) Das sarmatische Polen – wer wir sind und wie wir über uns sprechen

Vortrag von Professor Dr. habil. Mateusz Wyzga, Universität Krakau.

Mit Simultanübersetzung ins Deutsche.

Im Anschluss an den Vortrag findet traditionell ein informelles Gespräch mit dem Publikum statt.

Freitag, 13.03.2026, 18.00 Uhr

Humboldt-Universität Berlin, Unter den Linden 6, Saal 2094

Mateusz Wyzga (geb. 1981), Historiker, habilitierter Doktor, Professor an der Uniwersytet Komisji Edukacji Narodowej w Krakowie. Er beschäftigt sich vor allem mit der altpolnischen Epoche. Seine Forschungsschwerpunkte sind historische Demografie, Mikrogeschichte, Genealogie, Migrationsgeschichte und Regionalismus. Er ist Autor zahlreicher Bücher und wissenschaftlicher Arbeiten sowie Popularisator der Geschichte. Mehrfach nominiert wurde er für das populärwissenschaftliche Buch *Chłopstwo. Historia bez krawata* (u. a. für den Wettbewerb Mądra Książka Roku, den Nagroda im. Profesora Tadeusza Kotarbińskiego sowie den Nagroda im. Jerzego Giedroycia). Er betreibt Langstreckenlauf und spielt Gitarre, Saxophon und Akkordeon. Als Kommunalpolitiker war er außerdem acht Jahre lang Dorfschulze in seinem Heimatdorf Dziekanowice, Gemeinde Zielonki (2003–2011).

Thema:

In den polnischen Geistes- und Sozialwissenschaften sowie in der Kultur hält sich seit einigen Jahren die sogenannte „Volkswende“ (zwrot ludowy). Dieser Trend, der teilweise aus den Umbrüchen der polnischen Gesellschaft sowie aus der Suche nach Identität und Wurzeln resultiert, ist auch in der Genealogie deutlich sichtbar. Immer häufiger und mutiger wird nach der plebejischen Vergangenheit gefragt.

Als Antwort auf das Bedürfnis, die Geschichte gewöhnlicher Menschen – der Bauern und Bürger –, die Alltagsgeschichte und die Mikrogeschichte näherzubringen, entstand eine interdisziplinäre Strömung, die als Volksgeschichte Polens (historia ludowa Polski) bezeichnet wird und auch von ähnlichen internationalen wissenschaftlichen Trends inspiriert ist.

Im Falle Polens entwickelte sich daraus ein originelles Phänomen, da die heutige Gesellschaft Erbin sowohl der plebejischen Kultur (bäuerlich und bürgerlich) als auch der

adligen Kultur (der sogenannten sarmatischen Kultur) ist, die miteinander verschmolzen sind.

Im Vortrag werden die Genese der Volkswende und der sarmatischen Wende in der polnischen Kultur und Wissenschaft, ihr Forschungspotenzial sowie Erfahrungen mit der Präsenz eines professionellen Historikers im lebhaften medialen, publizistischen und gesellschaftlichen Diskurs vorgestellt. Diese Erfahrungen zeigen, dass die Sozialgeschichte an der Weichsel den Charakter einer angewandten Geschichte besitzt, die viele Phänomene im Zusammenhang mit der polnischen Identität und ihren Quellen erklären kann.

Moderation: Urszula Ptak

Herzliche Grüße
Der Programmbeirat der UDG

Gefördert durch:



Ambasada
Rzeczypospolitej Polskiej
w Berlinie

DEUTSCH	POLSKO
POLNISCHE	NIEMIECKA
WISSENSCHAFTS	FUNDACJA
STIFTUNG	NA RZECZ NAUKI

**Bibliothek des Konservatismus
Fasanenstraße 4
10623 Berlin**

Sämtliche Veranstaltungen finden in der Bibliothek des Konservatismus, Fasanenstraße 4, 10623 Berlin (Charlottenburg) statt. **Anmeldung erforderlich:**

- E-Mail: [veranstaltungen\(at\)bdk-berlin.org](mailto:veranstaltungen(at)bdk-berlin.org)
- Fax: +49 (0)30 – 315 17 37 21

Es werden keine individuellen Anmeldebestätigungen versandt. Sofern Sie keine gegenteilige Nachricht von uns erhalten, gilt Ihre Anmeldung als bestätigt.

12) Konföderation statt Vereinheitlichung – Für eine EU nach Schweizer Vorbild

Vortrag von Dr. Albrecht Rothacher

Mittwoch, 11. März 2026, 19 Uhr

Einlaß ab 18.15 Uhr

Eintritt 10 Euro pro Person (ermäßigt 5 Euro) an der Abendkasse



Dr. Albrecht Rothacher.- Foto: Privat

Die Europäische Union (EU) verharrt in einer grundsätzlichen Krise, die Nationale Sicherheitsstrategie der USA warnt sogar vor einer drohenden zivilisatorischen Auslöschung Europas. Die Gründe dafür sind mit der Grundstruktur des europäischen Einigungsprojektes verbunden. Durch die Festschreibung des Prinzips einer immer engeren Union (*ever closer union*) in den europäischen Einigungsverträgen wurde versucht, die Dynamik eines kontinuierlichen Einigungsprozesses zu etablieren, der im Stile hegelianischer Geschichtsdiagnostik zu einem politisch vereinten Europa als historischem Endziel führen soll.

Doch die Ergebnisse in der Wirklichkeit entsprechen nicht den Versprechungen von politischer Eigenständigkeit, Frieden und wirtschaftlichem Erfolg, mit denen das europäische Einigungsprojekt immer wieder begründet wird. Enge bürokratische Vorgaben lähmen die wirtschaftliche Dynamik. Europäische Vereinheitlichung erodiert die kulturellen Eigenheiten in den verschiedenen Mitgliedsstaaten der EU. Das Scheitern einer europäischen Flüchtlingspolitik führt zum Verfall der inneren Sicherheit und bedroht die kulturelle Identität der europäischen Nationen. Die USA und Rußland bestimmen über Krieg und Frieden in Europa. China macht vor allem in der europäischen Wirtschaft seinen Einfluß geltend.

Um Antworten und Lösungsansätze angesichts dieser grundsätzlichen Krise der EU zu finden, setzt der Diplomat Albrecht Rothacher bei den geschichtlichen Zusammenhängen ein. Basierend auf seinem Buch [Europa neu denken – Konföderale Erfahrungen und Visionen jenseits der EU](#) betrachtet er den Aufstieg und Fall multinationaler europäischer Staatsverbünde wie des Römischen Reichs, des Reiches Karl des Großen oder des Deutschen Bundes. Er diskutiert gelungene föderale Modelle wie die Schweiz und weniger gelungene wie die USA. Entsprechend beleuchtet er die aktuelle Verfassung und die Politik der EU kritisch, woraus er eine konföderale Reform an Haupt und Gliedern entwickelt, die eine gründliche Verschlankung der EU vorsieht. Statt einer immer engeren Union soll die EU zu einer Konföderation mit starker Eigenständigkeit der Mitgliedsstaaten umgewandelt werden.

Dr. Albrecht Rothacher, geboren 1955 in Erlangen, studierte Sozialwissenschaften in Berlin, Konstanz, USA, Florenz und in Tokio. 1982 promovierte er an der London School of Economics. Im Jahr 2003 gründete Rothacher die sozialwissenschaftliche Zeitschrift *Asia Europe Journal* (Springer Verlag). Von 1984 bis 2020 war Rothacher Europäischer Beamter, unter anderem interimistischer Leiter der EU-Vertretung in Wien (1995), Direktor für Öffentlichkeitsarbeit an der Asien-Europa-Stiftung (ASEF) in Singapur (2001–2005) sowie Erster Botschaftsrat bei der EU-Delegation zur OSZE in Wien (2005–2009). 2011 bis 2015 war er Gesandter-Botschaftsrat an der EU-Delegation in Japan. Von 2015 bis 2017 war er als Austauschdiplomat im französischen Außenministerium, wo er mit Sicherheits- und Asienfragen betraut war. Bis Mai 2020 war er für Wirtschaftsfragen Rußlands im Europäischen Auswärtigen Dienst (EAD) in Brüssel zuständig.

Anmeldungen richten Sie bitte an:

- E-Mail: [veranstaltungen\(at\)bdk-berlin.org](mailto:veranstaltungen(at)bdk-berlin.org)
- Fax: +49 (0)30 – 315 17 37 21

Es werden keine individuellen Anmeldebestätigungen versandt. Sofern Sie keine gegenteilige Nachricht von uns erhalten, gilt Ihre Anmeldung als bestätigt.

13) Notwende Deutschland – Zur Rettung des Landes vor seinen Feinden und vor sich selbst

Buchvorstellung von Rolf Stolz

Mittwoch, 25. März 2026, 19 Uhr

Einlaß ab 18.15 Uhr

Eintritt 10 Euro pro Person (ermäßigt 5 Euro) an der Abendkasse



Rolf Stolz.- Foto: www.blu-news.org

Deutschland steht am Abgrund – politisch, kulturell, moralisch. Rolf Stolz analysiert in seinem neuen Buch [Notwende Deutschland – Zur Rettung des Landes vor seinen Feinden und vor sich selbst](#) die tiefgreifende Krise der Nation mit der scharfen Feder eines streitbaren Denkers. Zwischen demographischem Niedergang, ideologischer Gleichschaltung, Identitätsverlust und medialem Meinungsmonopol fordert er nicht weniger als eine radikale Umkehr. Der Autor – früher selbst Segler – verwendet dafür den Begriff „Notwende“, womit er ein kühnes Manöver meint, um die Havarie eines Segelbootes in gefährlicher Lage zu verhindern.

In elf Kapiteln seziert Stolz die Entwicklungen, die Deutschland in ein „Wohlstandsmuseum“ verwandeln, stellt unbequeme Fragen zu Migration, Werteverfall und Demokratieverständnis. Er fordert eine offene Debatte über nationale Selbstbehauptung, Souveränität und kulturelle Identität. Dabei spart er nicht mit Kritik an den politischen Eliten, der Rolle der Medien und der Selbstlähmung großer Teile der Gesellschaft.

Ein leidenschaftliches, provozierendes und hochaktuelles Buch – für alle, die sich nicht mit dem „Weiter so“ abfinden wollen und nach echten, demokratischen Alternativen suchen.

Rolf Stolz, geboren 1949 in Mülheim an der Ruhr, studierte in Köln und Tübingen Psychologie. In den 60er Jahren engagierte er sich in der Studentenbewegung. 1980 gehörte er zu den Mitgründern der Grünen in Deutschland und war 1980 und 1981 Mitglied des Bundesvorstandes. Stolz hat lange Jahre als Psychologe in der Industrie gearbeitet und ist heute als Publizist, Schriftsteller und Fotograf tätig. Zahlreiche Veröffentlichungen, sowohl in der Belletristik als auch Sachbücher, u. a. *„Deutschland, deine Zuwanderer“* (2002), *„Identität – vom modischen Schlagwort zur politischen Konzeption“* in: *ERTRÄGE Band 1* (2014) und *„Generation 1968 – Nachgeburt von 1933?“* (2019).

Anmeldungen richten Sie bitte an:

- E-Mail: [veranstaltungen\(at\)bdk-berlin.org](mailto:veranstaltungen(at)bdk-berlin.org)
- Fax: +49 (0)30 – 315 17 37 21

Es werden keine individuellen Anmeldebestätigungen versandt. Sofern Sie keine gegenteilige Nachricht von uns erhalten, gilt Ihre Anmeldung als bestätigt

Wertebund Preußen - Gemeinschaft der bürgerlichen Mitte

Kontakt: Steffen Bender, Mayrweg 12, 6071 Aldrans, +49 173 931 34 37

Einlass jeweils 18:00 Uhr. Eintritt: 20 Euro.

Veranstaltungsort: Erdinger am Gendarmenmarkt, OG Brombachstube.

Jägerstraße 56, 10117 Berlin, Telefon: 030-208 79 9800

Vor dem Vortrag stehen Speisen und Getränke zur Verfügung (Selbstzahler!!!)

14) Die Sicherheitslage in Deutschland.

Vortrag von Manuel Ostermann, Gewerkschafter der Polizei (DPOLG),
Buchautor

Mittwoch, 25.03.2026, 19:00 Uhr, Einlass 18:00 Uhr

20 Euro Eintritt, Bitte um Anmeldung.



Preußischer Freundeskreis

c/o Große National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln

Heerstraße 28, 14052 Berlin

Fax: 032122 410 717

E-Mail: info@preussischer-freundeskreis.de, preussischer.freundeskreis@email.de

Fax: (030) 405 786 96

www.preussischer-freundeskreis.de

15) Preußen, Hamburg und Japan 1860 – 67. Der schwierige Weg zum preußisch-japanischen Handelsvertrag von 1861

Referent: Dr. Holmer Stahncke

Mittwoch, 11.03.2026, 19:00 Uhr

Heerstraße 28, 14052 Berlin

Die heutigen deutsch-japanischen Beziehungen dürfen durchaus als besonders sowie intensiv bezeichnet werden und die ersten Schritte offenbaren einen historisch höchst interessanten Prozess. Die preußische Ostasienexpedition ab 1859 mündete in die Unterzeichnung eines Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrags zwischen Preußen und Japan, der den Beginn der diplomatischen Beziehungen beider Länder markierte. Eine Betrachtung des Ereignisses, seiner Entstehung und Folgen offenbart indes vielfältige Facetten.

In den 1850er Jahren schloss Japan unter seiner geschwächten Shogunats-Regierung ungleiche Handelsverträge mit den USA, Großbritannien und anderen europäischen Staaten ab. Preußen erkannte die Chance, seine Position in Deutschland und Europa zu stärken und bereitete eine Ostasien-Expedition nach Japan, China und Siam (Thailand) vor. Die Planungen wurden von divergierenden Interessen in den preußischen Führungszirkeln als auch innerhalb Deutschlands begleitet – in erster Linie zwischen Hamburg und Preußen. Die Hintergründe und Interessenslagen der verschiedenen Akteure in Preußen, den Hansestädten und Japan werden in diesem Vortrag vorgestellt, wobei der Zeitraum bis 1867 kurz vor der Meiji-Restauration behandelt werden wird.



Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V.

(gegr. 1884)

Dr. Peter Bahl
Landesgeschichtliche Vereinigung
für die Mark Brandenburg e.V.

- Vorsitzender -

Gurlittstraße. 5

12169 Berlin

Tel. (030) 753 99 98

bahl_peter@yahoo.de

www.geschichte-brandenburg.de

Bibliothekskatalog: <https://lqv.vufind.net/lqv/>

Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit erbitten wir auf unser Konto

bei der Postbank Berlin (IBAN = DE24 1001 0010 0045 7101 09, BIC = PBNKDEFF).

16) Veranstaltungen im März 2026

Donnerstag, 12. März 2026

Mittelalterliche Bilderwelten – Wandmalereien in märkischen Dorfkirchen

Vortrag: Gordon Thalmann M.A. (Perleberg).

19.00 Uhr im Berlin-Saal der Berliner Stadtbibliothek, Breite Straße 36, 10178 Berlin-Mitte.

Die märkischen Dorfkirchen bergen hinter ihren oft archaisch wirkenden Feldsteinmauern einen verborgenen Schatz: farbenprächtige Wandmalereien, die einst als „Biblia Pauperum“ (Armenbibel) den Gläubigen die Heilsgeschichte vor Augen führten. In den letzten Jahren hat die Forschung in diesem Bereich eine beeindruckende Dynamik entwickelt und zahlreiche neue Erkenntnisse ans Licht gebracht. Der Vortrag bietet eine Bilanz der jüngsten Bestandserfassungen und führt in die faszinierende Ikonografie dieser mittelalterlichen Bildprogramme ein. Dabei werden nicht nur bekannte Zyklen im bauhistorischen Kontext datiert und kunsthistorisch eingeordnet, sondern auch die Freilegungsprojekte der letzten Jahre vorgestellt. Ein besonderes Augenmerk liegt auf den erst jüngst entdeckten Wandmalereien im Nordwesten der Mark Brandenburg, die einen frischen Blick auf die mittelalterliche Sakralkunst der Region ermöglichen.

Sonnabend, 14. März 2026

Die Bibliothek des Handwerks

Besichtigung, Nutzung, Gespräch

Leitung: Rainer W. Leonhardt (Restaurator im Handwerk e.V.).

Treffen: 11.00 Uhr vor dem Eingang zur Bibliothek, Schustehrusstr. 20, 10585 Berlin(-Charlottenburg). ÖPNV: U7 Richard-Wagner-Platz, Bus M45 Eosanderstraße, 109 Luisenplatz, jeweils mit kurzem Fußweg.

Anmeldungen: Gerhard Weiduschat, E-Mail: g.weiduschat@gmail.com

Ende offen, keine Kosten.

Um dem drohenden Verlust von Wissen über das alte Handwerk entgegenzuwirken, hat der Berufsverband „Restaurator im Handwerk e.V.“ die Bibliothek des Handwerks aufgebaut. Der Bestand umfasst z.Zt. ca. 15.000 Bände zu den Themen Handwerk, Restaurierung, Denkmalpflege, Architektur, Architekturgeschichte, Kunstgeschichte usw., ein Bestand, der von der Mitte des 18.Jh. bis in die heutige Zeit reicht. Die Bestände werden bibliografisch erfasst und für die Öffentlichkeit in das Internet gestellt. Neben dem Bestand der Bibliothek wird die Verschlagwortung eine Besonderheit sein, da sie von Kollegen/innen durchgeführt wird, die in dem jeweiligen Berufszweig arbeiten. Eine Mitgliedschaft im Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin/Brandenburg ist vereinbart. Bei dem Besuch soll das Projekt vorgestellt und die Motive für die Gründung dargestellt und erläutert werden. Die Bibliothek kann genutzt werden. Es wird ein kleines gastronomisches Angebot geben.

Mittwoch, 25. März 2026

106. Alt-Berliner Lichtbilderabend: Petriplatz, Petristraße, Platz am Opernhause

Vortrag: Dr. Benedikt Goebel (Berlin).

18.30 Uhr Lesesaal der Bibliothek der Landesgeschichtlichen Vereinigung, Breite Straße 30–36, 10178 Berlin-Mitte. Zugang nur über den Hofeingang Schlossplatz (Diensteingang der Berliner Stadtbibliothek)! Der Lesesaal befindet sich im Zwischengeschoss, das nur über das Treppenhaus erreichbar ist. Nicht barrierefrei, begrenzte Platzzahl!

ÖPNV: U5 Museumsinsel, Fußweg ca. 400 m; Bus 147 Berliner Schloss, Fußweg ca. 150 m.

Kooperationsveranstaltung mit der Stiftung Mitte Berlin

Die beliebte, stets lehrreiche, Historisches mit Aktuellem verbindende Veranstaltungsreihe bietet sehr genaue virtuelle topographische Straßenwanderungen, in denen die historische Foto-Überlieferung, nach Möglichkeit für jedes Haus, präsentiert und auf Stadtplänen verfolgt wird. Die aktuelle Reihe geht die Straßen alphabetisch durch.

Sonnabend, 28. März 2026

Auf den Spuren einer Vision

Ein Spaziergang zu den Anfängen des DDR-Stadtbezirkes Marzahn

Führung: Wolfgang Brauer (Heimatverein Marzahn-Hellersdorf e.V.).

Treffen: 12.00 Uhr, S-Bhf Springpfuhl (S7, S75), auf dem Bahnsteig, vor der Treppe zur Allee der Kosmonauten). Dauer ca. 2 Stunden.

Min. 10, max. 20 Personen. Kosten € 5,- p. P.

Verbindliche Anmeldungen bis 22. März bei Gerhard Weiduschat, g.weiduschat@gmail.com

Marzahn sollte zum Synonym für das ambitionierte Wohnungsbauprogramm der DDR werden, mit dem die SED die „Wohnungsfrage als soziale Frage“ lösen wollte. Die Stadtführung folgt den Spuren der Anfangsjahre des Bezirkes und versucht einen Einblick in die Umsetzung der Vision einer „auf die Grüne Wiese“ gesetzten sozialistischen Stadt zu verschaffen. Zugleich macht sie deutlich, wie in den letzten Jahrzehnten mit diesem baulichen Erbe umgegangen wurde, welche Weiterentwicklungen, Umgestaltungen respektive „Rückbauten“ und Ergänzungen es erfahren hat. – Eine Veranstaltung des Museums Marzahn-Hellersdorf.



Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegr. 1865

c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Vertreten durch den Vorsitzenden: Dr. Manfred Uhlitz

Neuer Marstall

Schloßplatz 7, 1.Hof, 10178 Berlin

Telefon: 030-90226449

E-Mail: info@diegeschichteberlins.de

www.diegeschichteberlins.de

Berliner Sparkasse IBAN DE06 1005 0000 0190 4487 76

Veranstaltungsorganisation:

Dirk Pinnow c/o Pinnow & Partner GmbH

Helmholtzstr. 2-9, Aufgang D

10587 Berlin

Tel 030 26 36 69 83

Fax 030 26 36 69 85

E-Mail Pinnow@DieGeschichteBerlins.de

17) Veranstaltungen im März und April 2026

Führung

Freitag, 20. März 2026, 14:30 Uhr

300 Jahre Charité – vom Pesthaus zum Universitätsklinikum

Entdecken Sie während einer zweistündigen Führung das historische Gelände der Charité und erfahren Sie spannende Geschichten und Anekdoten über das älteste Krankenhaus Berlins auf seinem Weg zum größten Universitätsklinikum Europas.

 **Foyer des Medizinhistorischen Museums, 10117 Berlin-Mitte, Charitéplatz 1**

Anmeldung bei Dr. Manfred Uhlitz, Uhlitz@DieGeschichteBerlins.de. Maximal 25 Teilnehmer, Teilnahmegebühr 5 Euro pro Person. Wir sind draußen unterwegs!

Campusinterne Adresse: Virchowweg 17

» [Um Anmeldung wird gebeten.](#)

Frühlingsausflug

Sonntag, 22. März 2026, 13:00 Uhr

Führung im Stadtmuseum Strausberg

»Führung im Stadtmuseum Strausberg« mit der Museumsleiterin Juliane Günther-Szudra im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe »Besuch bei Berlins kleinen Nachbarn«.

Der Veranstaltungsort wird nach Anmeldung bekanntgegeben!

Das Stadtmuseum schlägt den Bogen der Geschichte Strausbergs von den Anfängen bis zur Gegenwart. Im Mittelpunkt der Dauerausstellung stehen historische Zeugnisse von Tuch – und Schuhmachern, Händlern sowie Vereinen und die Lebensweise der Stadtbevölkerung. So sind u. a. Silbermünzen aus dem 17. Jahrhundert ausgestellt, welche 1985 von einem Denkmalpfleger zufällig entdeckt wurden. Im Anschluss besteht die Möglichkeit für einen Stadtrundgang. Eintritts – und Führungsgebühr: 3 Euro pro Person, max. 20 Teilnehmer. Schriftliche Anmeldung bitte bei Dirk Pinnow per Mail dirk@pinnow.com erbeten.

» [Um Anmeldung wird gebeten.](#)

Führung

Sonnabend, 28. März 2026, 14:00 Uhr

Heimatmuseum Sputendorf

»Führung im Heimatmuseum Sputendorf« mit der Museumsleiterin Rosi Koch im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe »Besuch bei Berlins kleinen Nachbarn«.

Der Veranstaltungsort wird nach Anmeldung bekanntgegeben!

Sputendorf ist ein Straßenangerdorf und seit 2001 ein Ortsteil der Gemeinde Stahnsdorf. Erste urkundliche Erwähnungen im Landbuch Karls IV. als »Sputelendorpp« gehen zurück in das Jahr 1375. Das Heimatmuseum ist in der ehemaligen Dorfschule, einem alten roten Backsteinbau, gegenüber der Kirche unterbracht. Dort werden seit 2015 Einblicke in das Dorfleben vorangegangener Jahrhunderte geboten. Gezeigt wird, wie in früheren Zeiten auf dem Land gelebt und gearbeitet wurde. Im Anschluss besteht die Möglichkeit für einen kleinen Dorfrundgang. Eintritts – und Führungsgebühr: 2 Euro pro Person, max. 25 Teilnehmer. Zur Stärkung steht das »Begegnungscafé« im Bürgerhaus Sputendorf gleich nebenan bereit, um uns mit Kaffee und Kuchen zu versorgen. Schriftliche Anmeldung bitte bei Dirk Pinnow per Mail dirk@pinnow.com erbeten.

» [Um Anmeldung wird gebeten.](#)

Mittwoch, 01. April 2026, 19:00 Uhr

Vortrag von Gunnar Heyne

Die Situation der Berliner Wälder einst und heute

Der Amtsleiter der Berliner Forsten schildert die sich im Laufe der Zeit verändernden Herausforderungen an die städtische Forstverwaltung, mit besonderem Blick auf den Klimawandel.

 **Berlin-Saal der Zentral- und Landesbibliothek, 10178 Berlin-Mitte, Breite Straße 36**

1915 gelang es dem damaligen Zweckverband Groß-Berlin mit dem sogenannten Dauerwaldvertrag, 10.000 ha Wald für 50 Millionen Mark vom Preußischen Staat zu erwerben und so vor weiterer Spekulation und Zersiedlung zu schützen. Diese zum damaligen Zeitpunkt noch außerhalb der Stadt liegenden Waldgebiete sollten ausschließlich der Erholung der Berliner Bevölkerung dienen.

Aufbauend auf dieses historische Erbe war es stets Aufgabe der schon im Jahr 1909 gegründeten städtischen Forstverwaltung, die Berliner Waldflächen schwerpunktmäßig als Erholungs- und Schutzwald zu behandeln und eigentliche forstliche Tätigkeiten wie z.B. die Holzernte nachrangig einzuordnen.

Heute geht es vorrangig um den Erhalt der Berliner Wälder als klimatischer Puffer und Erholungsort. Eine Aufgabe, die unter den Auswirkungen des Klimawandels viele Herausforderungen mit sich bringt. Im Anschluss an den Vortrag besteht wie immer die Gelegenheit, dem Referenten Fragen zu stellen.

Der Eintritt ist frei, Gäste willkommen.

Literaturhaus Berlin

+49 (0)30 887 286 0

info@literaturhaus-berlin.de

<https://li-be.de/>

Neue Büroadresse ab Juli 2024:

Literaturhaus Berlin e.V.

Alt-Moabit 62-63

10555 Berlin

Das Literaturhaus Berlin in der Fasanenstraße 23 wird ab Sommer 2024 für 18 Monate saniert und erhält endlich einen Fahrstuhl und neue Toiletten. Während dieser Zeit finden keine Veranstaltungen in der Fasanenstraße statt. Unter dem Motto »Li-Be für die Stadt« touren wir durch alle Berliner Bezirke und kommen auch in Ihre Nähe – [seien Sie mit dabei, wenn wir um die Häuser ziehen!](#)

18) Sasha Filipenko »Die Elefanten«

Buchpremiere

Moderiert von Klaus Lederer. Es liest Matthias Matschke. Simultan gedolmetscht aus dem Russischen von Irina Bondas. Mit einer Performance von Vidina Popov und Live Musik von Danilo Timm

Donnerstag, 12.03.2026, 19:00 Uhr

Zirkuszelt CABUWAZI Tempelhof

Tempelhof, Columbiadamm 84, 10965 Berlin

Eintritt: 1 €

Einlass: 18:30 Uhr

Eines Tages sind sie da. Wie aus dem Nichts leben sie plötzlich in der Stadt, stehen auf Straßen und Plätzen, leben mitten unter den Menschen und ziehen in die Häuser ein: die Elefanten. Doch niemand nimmt Anstoß an ihnen. Die Leute gehen weiter ihrer Wege, geben vor, es hätte sich nichts geändert. Allein der Stand-up-Comedian Pawel weigert sich zu schweigen und ruft von der Bühne dazu auf, sich der Realität zu stellen. Er riskiert damit alles, sein Leben, seine Freiheit und vor allem seine Liebe zu Anna.

Mit dem ehemaligen stellvertretenden Bürgermeister von Berlin und Senator für Kultur und Europa **Klaus Lederer** spricht **Sasha Filipenko** über politische Metaphern und seinen neuen Roman. Der Schauspieler **Matthias Matschke** liest die deutschen Lesestellen und **Irina Bondas** dolmetscht aus dem Russischen. Den Auftakt des Abends macht die Schauspielerin **Vidina Popov** mit einer Performance, begleitet von Live Musik von **Danilo Timm**.

Sasha Filipenko »Die Elefanten«, aus dem Russischen von Ruth Altenhofer. Diogenes Verlag 2026



Literarisches Colloquium Berlin

Am Sandwerder 5

D-14109 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 - 816 996-0

Fax: +49 (0) 30 - 816 996-19

mail@lcb.de

19) Preis der Leipziger Buchmesse 2026: Sachbuch/Essayistik

Die Nominierten der Kategorie Sachbuch/Essayistik Marie-Janine Calic, Ines Geipel und Jan Jekal in Lesung und Gespräch

Moderation: Maike Albath und Christian Rabhansl

Dienstag, 10.03.2026, 19:30 Uhr

Literarisches Colloquium Berlin · Am Sandwerder 5 · 14109 Berlin

Eintritt 9 € / 5 €. Auch an der Abendkasse.



Das Besondere am Preis der Leipziger Buchmesse ist, dass er in drei Kategorien vergeben wird; neben Übersetzern werden nicht nur Belletristik-, sondern auch Sachbuch-Autoren ausgezeichnet. Fünf Bücher haben die Jury rund um Katrin Schumacher besonders überzeugt; ihre Autoren kommen an diesem Abend zu uns ins LCB, um sich mit Maike Albath und Christian Rabhansl (Deutschlandfunk Kultur) über ihre Stoffe und Themen zu unterhalten:

Seite A 68 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 869 vom 05.03.2026

- **Marie-Janine Calic:** »Balkan-Odyssee. 1933-1941. Auf der Flucht vor Hitler durch Südosteuropa«, C.H. Beck
- **Ines Geipel:** »Landschaft ohne Zeugen. Buchenwald und der Riss der Erinnerung«, S. Fischer
- **Jan Jekal:** »Paranoia in Hollywood. Wie die USA exilierte Künstler erst retteten und dann verfolgten. 1941–1953«, Matthes & Seitz Berlin
- **Ulli Lust:** »Die Frau als Mensch 2: Schamaninnen«, Reprodukt
- **Manfred Pfister:** »Englische Renaissance«, Galiani

Ulli Lust und Manfred Pfister können leider nicht vor Ort sein. Ein Gespräch mit Ulli Lust wird eingespielt und Manfred Pfisters Buch wird auf dem Podium vorgestellt.

In Zusammenarbeit mit der Leipziger Buchmesse und Deutschlandfunk Kultur.

Sendetermin: 14. März 2026, 11.05 Uhr, Deutschlandfunk Kultur. Anschließend in der [DLF-Mediathek](#) verfügbar.

In Zusammenarbeit mit der Leipziger Buchmesse und Deutschlandfunk Kultur.
Sendetermin: 14. März 2026, 11.05 Uhr, Deutschlandfunk Kultur. Anschließend in der DLF-Mediathek verfügbar.

Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg

Info@topographie.de

www.topographie.de

Ruf: 030-254 509-0, Fax: 030-254-09-99

20) Leben mit den Toten. Verstreute Tatorte des Holocaust

Podiumsgespräch: Prof. Dr. Magdalena Saryusz-Wolska, Warschau,
Prof. Dr. Felix Ackermann, Hagen

Moderation: Prof. Dr. Igor Kąkolewski, Berlin

Gemeinsam mit

Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der
Wissenschaften

Dienstag, 17. März 2026, 19:00 Uhr

Topographie des Terrors, Auditorium

Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg

Während des Zweiten Weltkriegs haben in Ostmitteleuropa deutsche und sowjetische Besatzung, der Holocaust sowie wechselnde Frontverläufe eine Vielzahl an Friedhöfen, Massengräbern und weiteren Begräbnisstätten hinterlassen. Die sterblichen Überreste der Opfer sind nicht verschwunden. Sie ruhen weiterhin im Boden und bilden ein schwieriges Erbe, das bis heute auch eine Herausforderung für die lokalen Zivilgesellschaften darstellt. Die Auseinandersetzung mit diesem Phänomen erfordert nicht nur historische, sondern ebenso archäologische, kartografische und sogar dendrologische Forschungen. Im Zentrum des Podiumsgesprächs stehen die über ganz Ostmitteleuropa verstreuten Tatorte des Holocaust. Der alltägliche Umgang mit Orten der Zerstörung jüdischen Lebens kann Aufschluss darüber geben, wie im 21. Jahrhundert jenseits der bekannten Vernichtungslager an den Holocaust erinnert werden kann.

Magdalena Saryusz-Wolska, Kulturwissenschaftlerin und Soziologin, ist Direktorin des Deutschen Historischen Instituts in Warschau und Professorin am Institut für Zeitgenössische Kultur der Universität Lodz (beurlaubt). In ihren Forschungen beschäftigt sie sich mit kollektiver und kultureller Erinnerung, visueller Geschichte und Mediengeschichte. Aktuell leitet sie ein Projekt zu Massengräbern des Holocaust.

Felix Ackermann, Kulturwissenschaftler und Historiker, ist Professor für Public History an der FernUniversität in Hagen sowie Leiter der Hans-Böckler-Nachwuchsforschungsgruppe, die die Geschichte digitaler Kriegsöffentlichkeiten erforscht. Gemeinsam mit Studierenden erarbeitete er einen Stadtführer über die jüdische Geschichte der Stadt Grodno in Belarus sowie einen Audioguide durch das litauische Jonava.

Igor Kąkolewski ist Direktor des Zentrums für Historische Forschung Berlin.

Hinweise

Die Veranstaltung ist zugleich Eröffnungsveranstaltung des [Klaus Zernack Colloquiums 2026](#) „Geschichte Plus – Interdisziplinarität am Zentrum für Historische Forschung Berlin“.

Mit Ihrer Teilnahme an der Veranstaltung erteilen Sie Ihr Einverständnis, dass Fotoaufnahmen Ihrer Person als Teil von Überblickseinstellungen im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit der Veranstalter verwendet werden können.

Brandenburg-Preußen Museum



Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau
Tel. 033925-70798, Fax 033925-70799
museum@bpm-wustrau.de
www.brandenburg-preussen-museum.de
Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

21) Zurzeit keine Vortragsveranstaltungen



Gesellschaft
für Erdkunde zu Berlin

Geo-Campus Lankwitz
Malteserstr. 74-100
12249 Berlin
Fon +49 30 77007688
veranstaltungen@gfe-berlin.de

**Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin
Veranstaltungen**

Malteserstr. 74-100
12249 Berlin
Tel.: +49 30 77007688
veranstaltungen@gfe-berlin.de

www.gfe-berlin.de
www.die-erde.org

Veranstaltungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, gegründet 1828, damit die zweitälteste geographische Gesellschaft in der Welt.

Sie ist die „Mutter“ unserer Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa, denn diese wurde 1982 in der Gesellschaft für Erdkunde von Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke unter dem Vorsitz Professor Dr. Burkhard Hofmeister gegründet

22) Zurzeit keine Vortragsveranstaltungen

Dr. Gerda Schirrmeister
Diplom-Geologin
Beratung, Gutachten und Stadtführung
zu Naturwerksteinen
Frobenstr. 9, 10783 Berlin
Tel. 030 - 21 00 5428

23) Steinspaziergänge mit Frau Dr. Schirrmeister im Frühjahr 2026

Liebe Steinfreundinnen und Steinfreunde,

dieses Jahr haben wir uns wohl alle besonders auf den Frühling gefreut. Meteorologisch beginnt er heute und schon ein paar Tage ist er angenehm zu spüren. Der erste Steinspaziergang in den Berliner Dom am **14. März** ist schon ausgebucht und so biete ich einen Folgetermin am **18. April** an. Für beide Termine ist der Treffpunkt **14 Uhr** auf der Freitreppe am Lustgarten und die Kosten mit Domerhaltungsgebühr liegen bei 25 Euro.

Dann möchte ich schon mal auf einen besonderen Termin im Sommer hinweisen. Am 4. Juli stelle ich gemeinsam mit Herrn Leonhardt in der Handwerkerbibliothek in Charlottenburg die Zeitschrift Restaurator im Handwerk zum Thema Naturwerksteine und das kürzlich erschienene ausführliche Buch zum Solnhofener Stein (Victor Henle) vor.

Anbei ist wie gewohnt die aktuelle Fachgruppeninfo zu finden.

Nun freue ich mich auf die Teilnehmer und Teilnehmerinnen am 14. März und auf Anmeldungen zum 18. April und grüße mit
Glück auf! Gerda Schirrmeister

Dr. Gerda Schirrmeister
Diplom-Geologin
Beratung, Gutachten und Stadtführung
zu Naturwerksteinen
Frobenstr. 9
10783 Berlin
Tel. 030 - 21 00 54 28



Urania Berlin e.V.
An der Urania 17, 10787 Berlin

030- 43 97 47-999
presse@urania-berlin.de
www.urania.de

24) Zurzeit kein Angebot zu unseren Themen

25) Forum Stadtbild Berlin

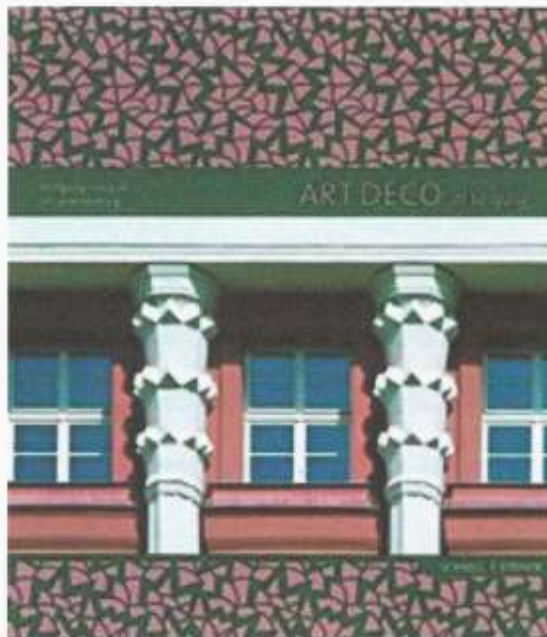


Sehr geehrte Damen und Herren,
wir möchten Sie, Ihre Vereinsmitglieder und alle Interessenten zu unserem nächsten Vortrag
am Donnerstag, dem **15.01.2026**, um 19.00 Uhr
in das Rathaus Charlottenburg, Otto-Suhr-Allee 100, Minna-Cauer-Saal, 2. OG
gemeinsam mit dem Verwaltungsinformationszentrum (VIZ) des Bezirksamtes
Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin einladen. Wir setzen unsere Vortragsreihe
„Terraingesellschaften und Architektur des 19. Jahrhunderts in Berlin und Vororte“
fort. Herr Wolfgang Hocquél hat über Architektur des 19. Jahrhunderts und der
Architekturdekoration in Leipzig geforscht und veröffentlicht. Er wir uns in ein besonders
dekoratives Forschungsgebiet einführen:

„100 Jahre Art Déco.

Architektur und Kunst der Goldenen Zwanziger Jahre“

Anders als Jugendstil und Bauhaus ist das Art Déco trotz seiner ungeheuren
künstlerischen Vielfalt heute meist nur in Fachkreisen ein Begriff. Völlig zu Unrecht,
denn es handelt sich um einen äußerst innovativen Dekorationsstil, der alle Bereiche
der angewandten Kunst - Kunsthandwerk, Architektur, Mode, Film, Buchgestaltung
etc. - umfasste.



Beachten Sie bitte unser Jahresprogramm abrufbar unter:

<https://www.forum-stadtbild.org/veranstaltungen.html>

Reservieren Sie für die zukünftigen Veranstaltungen die Termine am

- **19.02.2026 Herr Dr. Christian Simon**
 - **„Brücken in Berlin“**
- **19.03.2026 Frau Katrin Lesser**
 - **„Der Gartenarchitekt Ludwig Lesser“**

Unsere Vorträge finden immer am 3. Donnerstag im Monat statt.

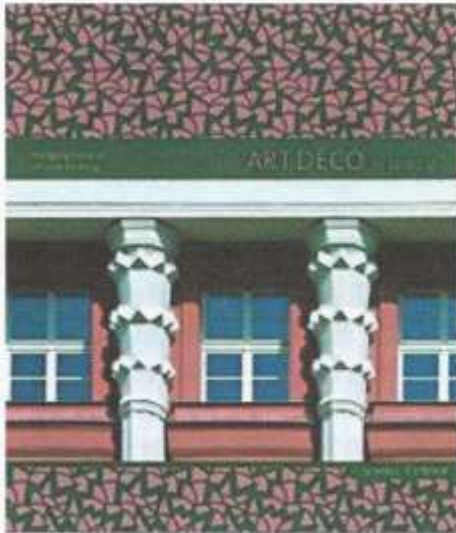
Wir freuen uns auf Sie und bitte um Anmeldung unter info@forum-stadtbild.org, damit wir
ausreichend Platz reservieren. Eintritt frei, um Spende wird gebeten.

Bei Anmeldung erhalten Sie für jeden Vortrag in Zukunft eine separate Einladung.

Vorstand Dr. Walter Lieberei, Günter Bachert

<https://www.forum-stadtbild.org/veranstaltungen.html>

Jahresprogramm Forum Stadtbild Berlin e. V. gem. mit dem VIZ Charlottenburg für das Jahr 2026
„Terraingesellschaften und Architektur des 19. Jahrhunderts in Berlin und Vororte“



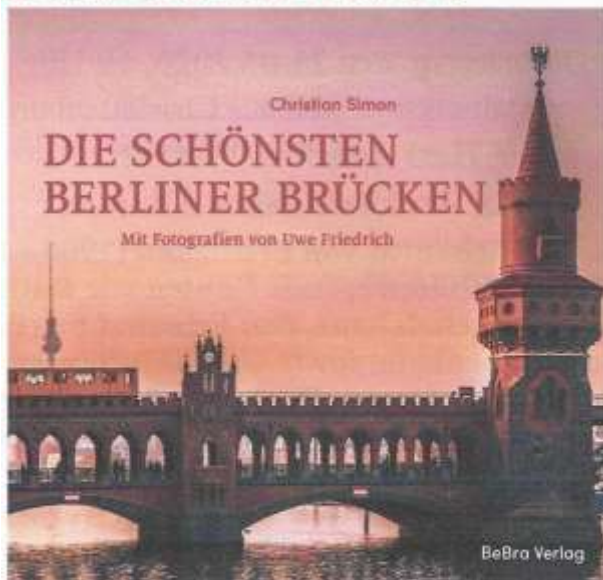
Donnerstag, den 15.01.2026, 19 Uhr

Veranstaltungsort: Rathaus Charlottenburg

• **Herr Wolfgang Hocqué**

• **„100 Jahre Art déco. Architektur und Kunst der Goldenen Zwanziger Jahre.“**

Anders als Jugendstil und Bauhaus ist das Art Deco trotz seiner ungeheuren künstlerischen Vielfalt heute meist nur in Fachkreisen ein Begriff. Völlig zu unrecht, denn es handelt sich um einen äußerst innovativen Dekorationsstil, der alle Bereiche der angewandten Kunst - Kunsthandwerk, Architektur, Mode, Film, Buchgestaltung etc. - umfasste.



Donnerstag, den 19.02.2026, 19 Uhr

Veranstaltungsort: Rathaus Charlottenburg

• **Herr Dr. Christian Simon**

• **„Brücken in Berlin“**

Berlin ist eine Stadt der Brücken. Christian Simon stellt in diesem Buch 50 bekannte und weniger bekannte Meisterwerke vor, die sich durch eine besondere Architektur und eine bewegte Geschichte auszeichnen.



Donnerstag, den 19.03.2026, 19 Uhr

Veranstaltungsort: Rathaus Charlottenburg

• **Frau Katrin Lesser**

• **„Der Gartenarchitekt Ludwig Lesser“**

Ludwig Lesser war nach den Worten Hermann Matters der erste freischaffende, ausschließlich planerisch und beratend tätige Gartenarchitekt in Deutschland. Er gehörte zu jener Generation junger Gartenarchitekten, die die von den Hochbauarchitekten eingeläutete Reform der Gartenkunst durchsetzte. Dabei trat er stets für eine gute Zusammenarbeit zwischen Architekt und Gartengestalter ein, die eine enge Verzahnung des Gebäudes mit dem umliegenden Garten ermöglichen sollte und war Vorreiter in der Volksparkidee.

Für jeden Vortrag gibt es eine separate Einladung! Eintritt frei, um Spende wird gebeten.

Wir bitten um Anmeldung unter: <https://www.forum-stadtbild.org/veranstaltungen.html>

Forum Stadtbild Berlin e.V., Glienicker Straße 36, 14109 Berlin, Telefon: +49 30 805 54 63, e-mail: info@stadtbild-berlin.org;
Internet: <https://www.forum-stadtbild.org/veranstaltungen.html>; Spendenkonto: Berliner Sparkasse IBAN: DE80 1005 0000 2970 0970 98 AG Charlottenburg VR 22462 B, Vorstand: Günter Bachert, Dr. Walter Lieberei, Wolfgang Schoele

Jahresprogramm Forum Stadtbild Berlin e. V. gem. mit dem VIZ Charlottenburg für das Jahr 2026
„Terraingesellschaften und Architektur des 19. Jahrhunderts in Berlin und Vororte“



Donnerstag, den 16.04.2026, 19 Uhr
Veranstaltungsort: Rathaus Charlottenburg

- Herr Michael Bienert
- „Das aufgeklärte Berlin“

Die durch Intoleranz, Dogmatismus und Machtanmaßung vernichtete Berliner Altstadt wird mit der Erzählung über die Menschen wiedererweckt, die Berlin zum intellektuellen Zentrum machten, durch ihr Denken und Handeln die neue Zeit der Aufklärung prägten und damit die Grundlage für unsere moderne Gesellschaft legte. Es werden damit Orte und Architektur der Berliner Altstadt vorstellbar gemacht.



Donnerstag, den 21.05.2026, 19 Uhr
Veranstaltungsort: Rathaus Charlottenburg

- Herr Joachim Werner
- „Der Architekt Hans Altmann“

Als Gemeindebaurat von Friedenau (1908 - 1920) schuf er stadtbildprägende Bauten wie Rathaus, Schulen, Gemeindehaus, den Friedhof Friedenau mit der Urnenhalle sowie Geschäftshäuser, die heute allesamt unter Denkmalschutz stehen. Obwohl sie in der Formensprache des Historismus bzw. des Eklektizismus stehen, sind sie von der Funktion her modern beeinflusst und werden von den Nutzern hoch geschätzt.

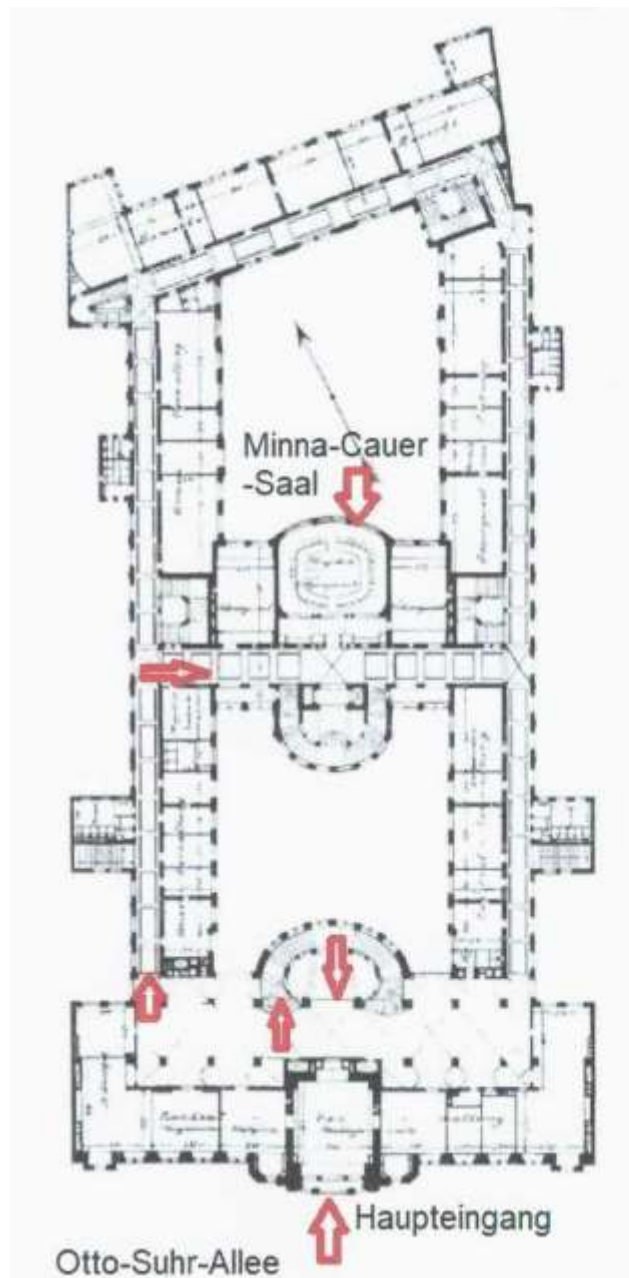


Villa Paulus, Berlin-Dahlem, 1910

Donnerstag, den 18.06.2026, 19 Uhr
Veranstaltungsort: Rathaus Charlottenburg

- Frau Dr. Bettina Held
 - „Der Architekt Ernst Paulus“
- „Willenskraft - Wege schafft!“ lautete der Wahlspruch von Ernst Paulus (1868-1936). Mit seinen Partnern Georg August Dinklage und Olaf Lilloe schuf er ab 1900 bis 1918 rund 100 Bauten in Berlin und auch weiterer Umgebung. 1924 assoziierte er sich mit seinem ältesten Sohn Günther – aber das ist ein anderes Kapitel.

Für jeden Vortrag gibt es eine separate Einladung! Eintritt frei, um Spende wird gebeten.



In unserem zusätzlichen Format zur Berliner Stadtgeschichte des 19. Jahrhunderts als Online-Diskussionsabend laden wir sie herzlich ein. Geplant sind folgende Termin und Themen:

- 13.10.2025: „Der Hobrecht-Plan - Berlins Raster für die Moderne“
- 10.11.2025: „Lunapark - Vergnügungspark am Halensee“
- 12.01.2026: „Berlins Häfen - Motoren des industriellen Aufschwungs“
- 02.02.2026: „Elektropolis Berlin - Die Energie der Großstadt“

Bitte beachten sie dazu den Anhang zu dieser E-Mail „Einladung zum Online-Diskussionsabend“. Wir wären ihnen sehr verbunden, wenn sie diese Vortragsreihe, da sie als Online-Veranstaltung **weltweit empfangen werden kann, auch so in den Kreisen in Berlin interessierten streuen würden.**

DJT

im Coupé Theater, Bürgeramt Wilmersdorf Kommunale Galerie
Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin
Verkehrsanbindung: Fehrbelliner Platz, U3 U7 Bus 143 Bus 115 Bus 101
<https://www.djthe.de/>
Karten: karten@djthe.de
Kontakt: 0176 722 61 305

01) Das Deutsch-Jüdische Theater im RBB 88,8

Interview mit Alexandra Julius Frölich M.A. im RBB 88,8

<https://mail.google.com/mail/u/0/#inbox/FMfcgzQcpTHpJWbMCbNKNsKFMcjhsWQc?projector=1>

02) Spielplan des Deutsch-jüdischen Theaters im März 2026

MOSE

Schauspiel

Sonntag, 1. März 18:00 - 20:30

MOSE - Der Ruf der Freiheit

Nachgefragt! Bei Hannah Arendt

Schauspiel

Mittwoch, 4. März 19:00 - 21:00

Berlin, Deutschland

Vor Antisemitismus ist man nur auf dem Mond sicher.

Sigmund Freud und Martha Bernays

Szenische Lesung

Donnerstag, 5. März 19:00 - 21:00

Berlin, Deutschland

Gastspiel. Szenische Lesung

Kommunale Galerie Berlin

Hohenzollerndamm 176
10713 Berlin

Kontakt

t 030 | 9029 167 04 (Galerie)
t 030 | 9029 167 09 (Artothek)
t 030 | 9029 167 12 (Atelier)
f 030 | 9029 167 05

[info\[at\]kommunalegalerie-berlin.de](mailto:info[at]kommunalegalerie-berlin.de)

Leitung: Barbara Höffer

[info\[at\]kommunalegalerie-berlin.de](mailto:info[at]kommunalegalerie-berlin.de)

Die Galerie ist eine Einrichtung des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf, Fachbereich Kultur.

Öffnungszeiten Kommunale Galerie Berlin

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Mittwoch 10 bis 19 Uhr
Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr
Eintritt frei

Öffnungszeiten Artothek

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Mittwoch von 10 bis 19 Uhr

Anfahrt

U3 | U7
Fehrbelliner Platz
101 | 104 | 115
Fehrbelliner Platz

03) Iryna Vorona. Im Angesicht des Krieges

Ausstellung vom 27. Februar bis 10. Mai 2026

Ob mit feinen Linien oder expressivem Strich – die Werke der ukrainischen Künstlerin Iryna Vorona (*1987) halten mit großer emotionaler Intensität die Auswirkungen des russischen Angriffskrieges auf die Zivilbevölkerung von Kyjiw fest. Sie schafft eindrückliche Porträts in Kohle auf Papier, die besonders Kinder, Frauen und alte Menschen in den Blick nehmen und so zu einem visuellen Tagebuch der inhumanen Effekte des Konflikts werden. Ausgehend von persönlichen Erlebnissen und Begegnungen thematisiert die Künstlerin auch erzwungene Migration und die Anpassung an neue Umgebungen. Iryna Voronas Werke zeugen von individuellem Leid, aber auch von Zusammenhalt, Widerstandskraft und der Hoffnung auf Frieden, und geben somit ein Zeichen der Zuversicht.

Seite A 80 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 869 vom 05.03.2026

Die Ausstellung findet im Zusammenhang des vierten Jahrestages des völkerrechtswidrigen Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine statt. Sie ist in Kooperation mit dem [Kunstmuseum Wolfsburg](#) entstanden, wo sie vom 26. Februar bis 25. Mai 2025 zu sehen war.

Rahmenprogramm

11. März 2026 um 18 Uhr Künstlerinnengespräch

10. Mai 2026 um 16 Uhr Finissage in Anwesenheit der Künstlerin

Erzählcafe

Termine

Dienstag, 10. März 2026, 14 – 16 Uhr mit Iryna Vorona

Sonnabend, 21. März 2026, 13 – 15 Uhr

Sonnabend, 18. April 2026, 13 – 15 Uhr

Dienstag, 28. April 2026, 14 – 16 Uhr

Die Kommunale Galerie Berlin lädt zusammen mit **Anastasia Cherepakha** zum Erzählcafé ein.

Die Ausstellung „Iryna Vorona. Im Angesicht des Krieges“ widmet sich den persönlichen, gesellschaftlichen und emotionalen Dimensionen von Kriegserfahrungen. In eindringlichen Arbeiten reflektiert Iryna Vorona Erinnerungen, Verlust, Widerstandskraft und Hoffnung. Ihre Werke eröffnen Räume für Begegnung, Dialog und gegenseitiges Verständnis. Die Sitzgelegenheiten sind eine Einladung zum Verweilen und Austauschen. An vier Terminen moderiert und begleitet Anna Cherepakha hier offene „Kaffeerunden“ für Interessierte und Betroffene.

Die Gesprächsrunden werden mit Übersetzung in Ukrainisch, Deutsch, Englisch und Russisch angeboten. Sie richten sich an alle, die sich persönlich mit dem Thema Krieg auseinandersetzen, Erfahrungen teilen möchten oder Unterstützung und gegenseitige Hilfe im Dialog suchen. Im geschützten Rahmen ermöglichen die Treffen einen offenen Austausch, Begegnung auf Augenhöhe und gemeinsames Nachdenken über Kunst als Form der Verarbeitung und Verständigung.

Während der gesamten Ausstellungszeit liegt ein Erzählbuch aus, das Besucherinnen und Besuchern Platz für persönliche Betrachtungen zu Krieg, Flucht und Exil bietet. Wir freuen uns auf Ihr Kommen, inspirierende Gespräche und ein respektvolles Miteinander.

Anastasia Cherepakha ist SchauspielerIn, Künstlerin und Lehrerin.

2014 ist sie aus der Ukraine nach Deutschland gezogen. Ihre Leidenschaft für Darstellende und Bildende Kunst verbindet sie mit sozialem Engagement. Sie zeichnet sich aus durch Erfahrungen in Kunst und Pädagogik, Empathie und Improvisationstalent. Menschen – insbesondere Kinder – werden von ihr kreativ begleitet und zum selbstständigen und reflexiven Denken angeregt.

<https://www.kommunalegalerie-berlin.de/ausstellungen/iryna-vorona-im-angesicht-des-krieges>

04) Eine Zukunft aus Silber und Beton

Partizipative Ausstellung

Ausstellung vom 6. März bis 26. April 2026

Welche Patina hat die Zukunft? Aus welchen Stoffen und Farben besteht sie?

Die Ausstellung „Eine Zukunft aus Silber und Beton“ untersucht Zukunftsvorstellungen anhand von Materialästhetiken und öffnet dabei den kuratorischen Handlungsraum für die Besuchenden. Erwartungen und Wünsche an die Zukunft sind häufig in die Patina eingeschrieben: Silberne, glatte Oberflächen gehören spätestens seit Le Corbusiers „Wohnmaschine“ oder Fritz Langs dystopischem Werk „Metropolis“ fest ins Repertoire der Zukunftsbilder. Zukunftsimaginationen bergen aber immer auch Aussagen über die Gegenwart, in der sie gedacht werden. Die Ausstellung gibt kein Narrativ der Zukunft vor, sondern möchte erforschen, welche Zukunft sich die Besuchenden vorstellen.

Die Besuchenden sind dazu eingeladen, die Ausstellungsexponate an vorgegebenen Terminen umzuhängen und sie dadurch in neue Bedeutungszusammenhänge zu bringen. Zudem können die Besucher die Ausstellung durch eigene, mitgebrachte Werke ergänzen, die auf den Themenschwerpunkt reagieren.

In der Kernauswahl befinden sich Werke u.a. von Heinz Mack, Wolf Vostell und Katharina Sieverding, die der Artothek der Kommunalen Galerie entliehen sind. Die Ausstellung ist ein Experiment, das gängige kuratorische Praktiken aufbricht und ihre Modalitäten – etwa Autorität, Autorschaft und Flexibilität – hinterfragt. Anstelle dessen tritt ein kollektives, dialogisches und fluides Prinzip, das durch Interaktion lebendig wird.

An den folgenden Terminen können Sie die Ausstellung aktiv mitgestalten:

Am Abend der Eröffnung
Donnerstag, 5. März 2026 | 18 Uhr

Sonnabend, 7. März 2026 | 13-15 Uhr
Mittwoch, 11. März 2026 | 16-18 Uhr
Mittwoch, 18. März 2026 | 16-18 Uhr

Sonnabend, 21. März 2026 | 13-15 Uhr
Mittwoch, 25. März 2026 | 16-18 Uhr
Mittwoch, 8. April 2026 | 16-18 Uhr

Sonnabend, 11. April 2026 | 13-15 Uhr
Sonnabend, 18. April 2026 | 13-15 Uhr
Mittwoch, 22. April 2026 | 16-18 Uhr

Hinweis: Gerahmte Werke werden an Haken per Seilhängung angebracht. Eine passende Anbringungsmöglichkeit auf der Rückseite des Werks ist daher notwendig.

Seite A 82 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 869 vom 05.03.2026

Rahmenprogramm

Donnerstag, 15. April 2026 | 18 Uhr

Bye Curating! Ist das das Ende des Kuratierens?

Ein Gespräch über kuratorische Praktiken mit

Leonie Rösler & Marlene Sichelschmidt | Kunsthistorikerinnen & freies Kuratorinnenduo

Barbara Höffer | Leitung Kommunale Galerie & Fachbereich Kultur des Bezirks

Charlottenburg-Wilmersdorf

Viviane Linek | Volontärin & Konzeptgeberin der Ausstellung



Museum Charlottenburg-Wilmersdorf in der Villa Oppenheim

Schloßstraße 55/Otto-Grüneberg-Weg
14059 Berlin

Fon +49 30 - 90 29 24 106

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 10-17 Uhr

Sonnabend, Sonntag und Feiertage 11-17 Uhr

Eintritt frei

www.villa-oppenheim-berlin.de

museum@charlottenburg-wilmersdorf.de

05) Zahlreiche interessante Veranstaltungen, dort schauen

Programme der Museen von Berlin Tempelhof-Schöneberg

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
Abteilung Bildung, Kultur und Soziales
Fachbereich Kunst, Kultur und Museen
Museen Tempelhof-Schöneberg
Hauptstraße 40 /42
10827 Berlin

museum@ba-ts.berlin.de

Unser Sekretariat erreichen Sie zurzeit:

Montag bis Donnerstag von 9 bis 15 Uhr

Freitag von 9 - 14 Uhr

Tel. 030 90277-6163

museum@ba-ts.berlin.de

06) „Durch ein Fenster gesehen ...“

Gedenkort SA-Gefängnis Papestraße

Werner-Voß-Damm 54 a, 12101 Berlin

gedenkort@ba-ts.berlin.de

Tel. 030 - 90277 6163

Öffnungszeiten

Di bis Do, Sa und So 13-18 Uhr

Laufzeit

12.03.2026 - 27.09.2026

Eintritt frei

Die Ausstellung ist eingeschränkt barrierefrei.

Hinweise dazu unter

www.gedenkort-papestrasse.de

The exhibition is available in English.

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg

Abteilung Schule, Sport, Weiterbildung und Kultur

Fachbereich Kunst, Kultur, Museen

Foto: Mia Caspary

**Herzliche Einladung zur
Ausstellungseröffnung**

11. März 2026, 18 Uhr

Moderation

Dr. Irene von Götz

Leiterin Museen Tempelhof-Schöneberg

Begrüßung

Tobias Dollase

Bezirksstadtrat für Schule, Sport, Weiterbildung
und Kultur

Dr. Irmgard Zündorf

Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

Zur Ausstellung

Anna-Lena Almstedt

Sara Zarreh Hoshyari Khah

Studierende der FU Berlin



„Durch ein Fenster gesehen ...“

Blicke auf die Nachbarschaft und das SA-Gefängnis – 1933 bis heute

Welche Rolle spielt die Nachbarschaft während des NS-Terrors 1933, wie prägt sie die historische Aufarbeitung, und wie geht der Kiez heute mit dem Gedenken an die Verbrechen um?

Die Ausstellung folgt diesen Fragen auf drei Ebenen: im Gebäude, auf dem Gelände und im Kiez. Sie zeigt, wie die Nachbarschaft die Ereignisse miterlebt und warum der Gedenkort ohne sie heute nicht existieren würde.

Der Blick auf die Nachbarschaft eröffnet neue Perspektiven auf Vergangenheit und Gegenwart.

Entwickelt, kuratiert und gestaltet von Studierenden des Masters Public History der FU Berlin.



07) Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“

Tempelhofer und ihre Gäste, die mehr über den Stadtbezirk erfahren möchten, sind in der Dauerausstellung genau richtig: Die originalen Objekte – sei es eine verrostete Pistole oder ein riesiger Mammut-Knochen – sind in verschiedenen Räumen des ehemaligen Schulgebäudes untergebracht und können gar nicht an einem einzigen Besuch alle unter die Lupe genommen werden. Mit Hilfe des kindgerechten Audioguides lässt sich hier bei

Weitere Informationen auf der [Homepage der Museen Tempelhof-Schöneberg](https://www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/start.html):

<https://www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/start.html>

08) Wir waren Nachbarn. Dauerausstellung

RATHAUS SCHÖNEBERG

STÄNDIGE AUSSTELLUNG

Wir waren Nachbarn

Mit **über 170 biografischen Alben**, Hörstationen und Filmen mit zeitbezeugenden Personen erinnert die Dauerausstellung an die Schicksale von jüdischen Menschen aus dem Bezirk, die im Nationalsozialismus verfolgt, entrechtet und ermordet wurden. Zugleich machen **über 6.000 Namen von Deportierten**, auf kleinen Karten handschriftlich notiert und angeordnet nach ihren letzten Wohnadressen, das unbegreifliche Ausmaß der Verfolgung allein in einem Stadtbezirk deutlich.

Durch das **Archiv der Erinnerungen** – mit einem vielfältigen Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm – sowie **Sonderausstellungen** entwickelt sich das Ausstellungsprojekt beständig weiter und bietet einen lebendigen Lern- und Begegnungsort für Interessierte jeden Alters.

Geöffnet: **Sa bis Do, 10–18 Uhr**, Eintritt frei.

www.wirwarennachbarn.de

WIR WAREN NACHBARN
DAUERAUSSTELLUNG IM RATHAUS BERLIN-SCHÖNEBERG

Ort: Rathaus Schöneberg,

Ausstellungshalle, John-F.-Kennedy-Platz, 10827 Berlin



09) Stolpersteinverlegungen in Tempelhof-Schöneberg

MUSEEN TEMPELHOF-SCHÖNEBERG

IM STADTRAUM

Stolpersteinverlegungen in Tempelhof und Schöneberg

Viele Stolpersteine sind bereits in Tempelhof und Schöneberg zu finden. Verlegungen finden auch in den Wintermonaten statt – mit dem Künstler **Gunter Demnig** und dem ehrenamtlichen Steinverleger **Hans-Peter Frank**.

Die Termine der anstehenden Stolpersteinverlegungen finden Sie auf der Website: www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/stolpersteine.html

Die Beratung von Angehörigen und Interessierten findet in der Koordinierungsstelle im Schöneberg Museum statt.
Melden Sie sich gern unter:

Stolpersteine@ba-ts.berlin.de

Sie können sich auch in den E-Mail-Verteiler für Stolpersteinverlegungen eintragen lassen.



Andrea Seehausen
Büro- und Innenleitung
Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau

Tel. 033925-70798

Fax 033925-70799

museum@bpm-wustrau.de

[<>www.brandenburg-preussen-museum.de](http://www.brandenburg-preussen-museum.de)

Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

Brandenburg-Preußen-Museum.



**Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a, 16818 Wustrau**

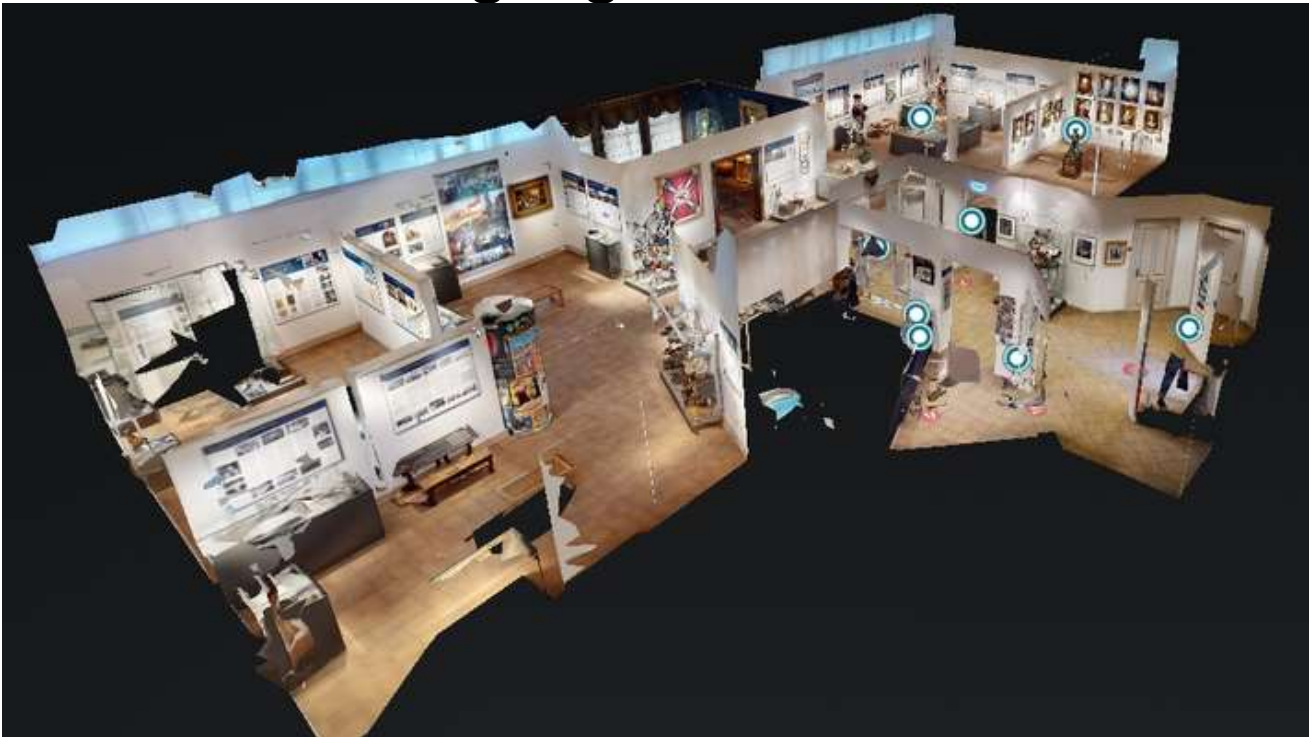
Telefon 03 39 25 - 7 07 98

Telefax 03 39 25 - 7 07 99

10) Einblicke in die Brandenburg-Preußische Geschichte. Die Hauptausstellung

Seit dem Jubiläumsjahr 2020 präsentiert das Brandenburg-Preußen Museum in Wustrau eine **komplett überarbeitete Hauptausstellung**. Beginnend mit der einzigen kompletten Portraitgalerie aller Brandenburgischen Kurfürsten, preußischen Könige und Deutschen Kaiser erhalten die Besucher einen vielseitigen Überblick über die Geschichte Brandenburgs und Preußens, von der Christianisierung mit Kreuz und Schwert im Hochmittelalter bis zum Ende der Hohenzollernmonarchie 1918.

Neuer 3D-Rundgang



Virtueller Museumsbesuch

Als kleinen Vorgeschmack für Ihren Besuch bieten wir Ihnen die Möglichkeit, sich virtuell in unserer Hauptausstellung umzusehen!

[Rundgang starten](#)

Das Museum bietet einen neuen, frischen Blick auf Preußen: Ein Raum ist starken preußischen Frauenpersönlichkeiten gewidmet – von [Dorothea Erxleben](#), der ersten promovierten Ärztin der Welt bis zu der erfolgreichen Lokomotivfabrikantin [Sophie Henschel](#). Aus dem Zusammenwirken von [Aufklärung](#) und [Pietismus](#) in Halle am Ende des 17. Jahrhunderts entsteht die „preußische Pflichtethik“. Die Spielzeugsammlung von Anneliese Bödecker, Ehefrau des Museumsstifters, zeigt Spielzeug als Spiegel der Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich. Die Industrialisierung wird mit ihren Licht- und Schattenseiten dargestellt: Der Aufstieg zur Weltspitze, insbesondere der optischen Industrie, der Chemie und der Elektroindustrie wird kontrastiert mit der Wohnungsnot und der Verbreitung der Cholera und der Tuberkulose in den rasant wachsenden Städten.



Stationen der Ausstellung:

- Mit Kreuz und Schwert: Die Christianisierung Brandenburgs und Preußens im Mittelalter
- Der Übergang vom Mittelalter in die Renaissance
- Die Reformation und das Zeitalter der Glaubenskriege
- Wiederaufbau nach dem Dreißigjährigen Krieg durch Repeuplierung mit Glaubensflüchtlingen
- Aufklärung und Pietismus in Halle – die Wurzeln der „Preußischen Tugenden“
- Friedrich der Große – Philosoph, Eroberer, aufgeklärter Alleinherrscher
- Bedeutende Frauen Preußens
- Preußen unter Napoleon – Reformen und Befreiungskriege
- Vormärz und der späte Beginn der Industrialisierung in Preußen
- 1848 – der Ruf nach Demokratie und dem Einheitsstaat
- Die Einigungskriege 1864, 1866, 1870/71
- Das Deutsche Kaiserreich und der lange Weg zur Einheit
- Chemie, Optik, Elektroindustrie – drei moderne Industrien gelangen an die Weltspitze
- Spitzenforscher – die Nobelpreisträger für Medizin, Chemie und Physik bis 1918
- Seuchen – die Kehrseiten des Wachstums
- Die Auswanderer, die HAPAG und der Norddeutsche Lloyd
- Preußen als Bildungsstaat: Bildung für Jungen und Bildung für Mädchen
- Der lange Weg zum Sozialstaat
- Die Museumsinsel, das Kaiserreich und die Kunst
- Spielzeug als Spiegel der Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich
- Der Erste Weltkrieg
- Das Ende. Der Zusammenbruch der Westfront, Novemberrevolution, Flucht des Kaisers.

Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung: 80 Jahre Flucht und Vertreibung. Ihre Geschichte zählt

- siehe Startseite -



Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung ist eine unselbständige Stiftung des öffentlichen Rechts in Trägerschaft der Stiftung Deutsches Historisches Museum (DHM).

Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung wird durch ihre Direktorin Frau Dr. Gundula Bavendamm vertreten. Vorsitzender des Stiftungsrats ist Dr. Andreas Görden, Leitender Beamter bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsministerin Claudia Roth MdB.

Frau Dr. Gundula Bavendamm
Direktorin der Stiftung

Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung
Stresemannstraße 90
10963 Berlin
T +49 30 206 29 98-0

info@f-v-v.de

<https://www.flucht-vertreibung-versoehnung.de/de/impressum>

Zuständige Aufsichtsbehörde:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Bundeskanzleramt, Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin
T +49 30 18 400-0

https://sfvv.e-fork.net/sites/default/files/2023-11/konzept-der-staendigen-ausstellung_sfvv.pdf

11) Sammlungsaufbau des Dokumentationszentrums Flucht, Vertreibung, Versöhnung

80 JAHRE FLUCHT UND VERTREIBUNG

Ihre Geschichte zählt!

Sammlungsaufbau



Wir suchen Fluchtberichte,
Dokumente, Fotos und
Familienerinnerungen.
Helfen Sie uns, diese für
die Zukunft zu bewahren.

Einsendungen an
Dokumentationszentrum
Flucht, Vertreibung, Versöhnung

Anhalter Straße 20
10963 Berlin
geschichten@f-v-v.de
www.f-v-v.de

f fb.com/flverver
@ @flverver
X @flverver

FLUCHT
VERTREIBUNG,
VERSÖHNUNG

**DOKUMENTATIONS
ZENTRUM**

12) Das Programm im März 2026

DOKUMENTATIONS ZENTRUM

FLUCHT
VERTREIBUNG
VERSÖHNUNG

Was erwartet Sie im März?

What's on in March?

Wir starten am 5. März mit der Filmpremiere von *Die Kraft des Erinnerns*. Der Film beleuchtet Verstrickung und Traumatisierung im und nach dem Zweiten Weltkrieg sowie die daraus entstandenen Familiennarrative. Anlässlich des Internationalen Frauentags laden wir zudem zu zwei Workshops ein, die weibliche Erfahrungen von Flucht und Vertreibung in den Mittelpunkt stellen: Am 7. März zur Schreibwerkstatt *Worte verbinden* sowie am 8. März zum Comicworkshop *Frauen auf der Flucht*. Den Abschluss des Monats bildet am 24. März die Buchvorstellung des Spiegel-Bestsellers *Alte Wut* mit anschließendem Gespräch mit der Autorin Caro Matzko.

Wie gewohnt sind Sie jeden Sonntag zu kostenlosen Führungen durch das Dokumentationszentrum eingeladen – auf Deutsch und Englisch.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

We begin on 5 March with the film premiere of *Die Kraft des Erinnerns* (*The Power of Remembering*). The film explores entanglement and trauma during and after the Second World War, as well as the family narratives that emerged from these experiences. To mark International Women's Day, we are also hosting two workshops that focus on women's experiences of displacement: on 7 March, the writing workshop *Words Connect* and on 8 March, the comic workshop *Women Fleeing War*. On 24 March, we close the month with a presentation of the Spiegel bestselling book *Alte Wut* (*Old Anger*), followed by a conversation with the author Caro Matzko.

As always, you are warmly invited to join our free guided tours of the Documentation Centre every Sunday – in both German and English.

We look forward to your visit!



Donnerstag, 5. März
18.00 - 20.30 Uhr

Filmpremiere
"Die Kraft des Erinnerns"

Thursday, March 5
6.00 p.m. - 8.30 p.m.

Film premiere
"The Power of Remembering" (Die Kraft des Erinnerns)

INFOS & TICKETS

Samstag, 7. März
14.00 - 17.00 Uhr

Workshop
Worte verbinden – Weibliche Erfahrungen von Flucht und Vertreibung

Saturday, March 7
2.00 - 5.00 p.m.

Workshop
Words Connect – Women's Experiences of Displacement and Expulsion

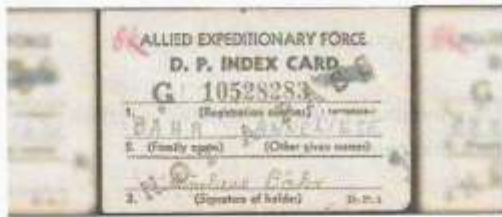


INFOS



Sonntag, 8. März
14.00 - 17.00 Uhr

Comicworkshop
Frauen auf der Flucht – Vom Ausstellungsobjekt zur gezeichneten Geschichte



Sunday, March 8
2.00 p.m. - 5.00 p.m.

Comicworkshop
**Women Fleeing War –
from Exhibition Objects to
Illustrated Stories**

INFOS

Dienstag, 24. März
18.30 - 20.00 Uhr

Buchvorstellung & Gespräch
"Alte Wut" von Caro Matzko

Tuesday, March 24
6.30 - 8.00 p.m.

Book presentation & conversation
"Alte Wut" by Caro Matzko

INFOS & TICKETS



Führungen

**TELEFONFÜHRUNG: DER TRECK –
FOTOGRAFIEN EINER FLUCHT 1945**

Mittwoch, 4. März
16.00 Uhr (Deutsch)

**ÜBERBLICKSFÜHRUNG: FLUCHT,
VERTREIBUNG, VERSÖHNUNG – EINBLICKE
IN DAS DOKUMENTATIONSZENTRUM**

Sonntag, 1., 8., 15., 22. und 29. März,
11.30 Uhr (Deutsch)
Sonntag, 1., 15., 22. und 29. März,
14.00 Uhr (Englisch)

Guided Tours

**DIAL-IN TOUR: THE TREK – PHOTOGRAPHS
OF DISPLACEMENT 1945**

Wednesday, March 4
4:00 p.m. (German)

**OVERVIEW TOUR: DISPLACEMENT,
EXPULSION, RECONCILIATION – INSIGHTS
INTO THE DOCUMENTATION CENTER**

Sunday, March 1, 8, 15, 22 and 29
11:30 a.m. (German)
Sunday, March 1, 15, 22 and 29
2:00 p.m. (English)

TEILNAHME KOSTENLOS

Mehr Informationen zu den einzelnen Angeboten finden Sie [hier](#).

PARTICIPATION FREE OF CHARGE

More information about the individual offers can be found [here](#).



Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung

Stresemannstraße 90, 10963 Berlin

T +49 30 206 29 98-0

info@f-v-v.de

flucht-vertreibung-versoehnung.de

A. j) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin

Seiten A 98 – A 119



- Die Adresse des Westpreußischen Landesmuseums lautet:
*Franziskanerkloster
Klosterstraße 21
48231 Warendorf*
- Bei Terminanfragen, Anmeldungen, Adressenänderungen oder Shop-Bestellungen erreichen Sie die Aufsicht
- *telefonisch:*
[02581 92777-13](tel:025819277713)
- Der Geschäftszimmer erreichen Sie
- *telefonisch:*
[02581 92777-0](tel:02581927770)
- *per Fax:*
02581 92777-14
- *per E-Mail:*
sekretariat@westpreussisches-landesmuseum.de

01) Vom grundlosen Kolk bis zum Revekohl – Sagenhaftes aus Warendorf und der Kaschubei

Ausstellungsdauer: 31.01. bis 28.06.2026

Mit dieser gemeinsamen Ausstellung laden das Westpreußische Landesmuseum (WLM), *kluck.kola* und *Figurenschneider – Norman Schneider* dazu ein, in unentdeckte Märchen- und Sagenwelten einzutauchen. Unter dem Titel „**Vom grundlosen Kolk bis zum Revekohl – Sagenhaftes aus Warendorf und der Kaschubei**“ entfaltet sich die Ausstellung in zwei Bereichen: Einer führt in die Sagenwelt der Kaschubnen ein, der andere präsentiert Geschichten, Requisiten und Szenenbilder rund um die Entstehung des Warendorfer Märchenfilms „**Die fantastischen Geschichten des Professor Kluck**“, der ab 29. Januar 2026 im Warendorfer Kino *Scala* zu sehen ist.

Zur Eröffnung der Ausstellung am 31.01.2026 um 20 Uhr, sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Westpreußisches Landesmuseum

Klosterstraße 21
48231 Warendorf
+49 2581 92 777 0

westpreussisches-landesmuseum.de

Copyright © 2023 Westpreussisches Landesmuseum, All rights reserved.
Dieser Newsletter wird Ihnen ausschließlich mit Ihrem Einverständnis zugesandt.

Ostpreußisches Landesmuseum

Heiligengeiststraße 38

21335 Lüneburg

Tel. +49 (0) 4131 75995-0

Fax +49 (0) 4131 75995-11

info@ol-lg.de

02) Das Programm im März 2026



Daniel Nikolaus Chodowiecki (zugeschrieben), Göttin der Toleranz, um 1790.-
© Deutsches Hugenotten-Museum

Unser Programm im März

Liebe Freundinnen und Freunde des Ostpreußischen Landesmuseums und unserer Deutschbaltischen Abteilung,

mit dem März hält langsam der Frühling Einzug. Die Tage werden länger, die Temperaturen steigen, und die Lust auf neue Eindrücke und Unternehmungen wächst. Gerade in der Übergangszeit des März – während draußen die Natur erwacht, zwischen ersten Knospen und kühlen Regentagen – laden wir zu spannenden Entdeckungen und anregenden Momenten bei uns im Museum ein.

Auch in den kommenden Wochen erwartet Sie ein vielseitiges Programm aus Ausstellungen, Vorträgen, Lesungen und Abendveranstaltungen.

Der März ist für uns dabei ein ganz besonderer Monat: Nach jahrelanger Vorbereitung eröffnen wir am 12. März endlich unser neues Kant-Museum – die erste Dauerausstellung in der Bundesrepublik Deutschland, die sich dem Leben und Werk von Immanuel Kant widmet.

Einzigartige Objekte eröffnen persönliche Zugänge zu Kant als Mensch. Im Mittelpunkt stehen jedoch seine Ideen und ihre nachhaltige Wirkung bis in unsere Gegenwart. Durch Inszenierungen und interaktive Stationen wird Kants Philosophie anschaulich und verständlich vermittelt. Die Ausstellung lädt ein zum Mitdenken, Hinterfragen und Reflektieren – ganz im Sinne des berühmten Mottos „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen“.

Entdecken Sie die Gedankenwelt des Aufklärers aus Königsberg und ihre Bedeutung für unsere heutige Welt!

Direkt im Anschluss an die Eröffnung unseres neuen Kant-Museums feiern wir vom 12. bis 15. März 2026 eine Festwoche – bei freiem Eintritt erwarten Sie Führungen, Kurzformate, Blicke hinter die Kulissen der Ausstellung, Gespräche mit den Kuratoren, Gestalterinnen und Architekten und ein inspirierender Theaterabend. Von Kants Leben, Moral und Erkenntnis bis zu Politik, Frieden und Gegenwart: entdecken, mitdenken, weiterfragen – ganz im Sinne der Aufklärung.

Und auch jenseits von Kant warten spannende Themen und Veranstaltungen auf Sie:

Wimmelbilder, Rätselspaß und feiner Humor – ein Klassiker neu entdeckt: Ende März eröffnet auch unsere neue Kabinettausstellung „Der kleine Herr Jakob. Die Bilderwelten des Hans-Jürgen Press“. Sie würdigt einen der prägenden Künstler der deutschen Kinder- und Jugendbuchillustration des 20. Jahrhunderts und Wegbereiter der Wimmelbilder. Nie zuvor gezeigte Originalzeichnungen öffnen den Blick hinter die Kulissen von Suchbildern, Comics und Rätselgeschichten, mit denen Generationen aufgewachsen sind. Eine Ausstellung für Groß und Klein!

Orte der Identität: Warum entstanden nach den Weltkriegen deutschbaltische Internate ausgerechnet in Misdroy und Wyk auf Föhr? Im Rahmen unserer Reihe „Museum Erleben“ nimmt Friederike-Juliane Cornelßen am 3. März zwei außergewöhnliche Schulen des 20. Jahrhunderts in den Blick und erzählt von Bildung, Gemeinschaft und baltischem Selbstverständnis fern der Heimat.

Ingenieurskunst, die Europa staunen ließ: Der Oberländische Kanal ist kein gewöhnlicher Wasserweg – fünf geneigte Ebenen überwinden Höhenunterschiede dort, wo Schleusen unmöglich waren. Dr. Christoph Hinkelmann erklärt am 17. März, wie im 19. Jahrhundert ein technisches Meisterwerk geschaffen wurde.

Unsere kleinen Gäste können sich auch im März wieder auf zwei kostenlose und kreative Kinderclubs freuen!

Weitere und ausführliche Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie unten. Aktuelles finden Sie auch auf unserer Website.

Weitere Einblicke in unser Museum bekommen Sie digital über unseren Blog, auf Facebook und Instagram oder auf YouTube.

Wir freuen uns sehr darauf, Sie im März bei uns begrüßen zu dürfen.

Ihr Team des Ostpreußischen Landesmuseums

Kabinettausstellung

17. Januar bis 15. März 2026

Baltische Bildungseinrichtungen. Orte, Akteure und Konzepte

Bildung ist ein Schlüsselthema der baltischen Geschichte. Über Jahrhunderte beeinflusste die deutsche Oberschicht die Orte, Strukturen und Konzepte der Bildung im Baltikum: von der kirchlichen Bildung im Mittelalter bis zur Hochschulbildung an der Kaiserlichen Universität Dorpat/Tartu.

Die baltischen Bildungseinrichtungen waren Ausdruck einer nach Ständen gegliederten Gesellschaft. Sie zeigten das Ungleichgewicht zwischen Elite und Mehrheitsbevölkerung auf. Gleichzeitig beanspruchten sie in vielerlei Hinsicht ein gerade durch die Aufklärung befördertes idealistisches Versprechen einer Bildung für alle Bevölkerungsteile.

Im Laufe der Zeit erlebten diese Einrichtungen zahlreiche Veränderungen. In der ständisch geprägten Gesellschaft bot Bildung oft den einzigen Weg zu sozialem Aufstieg. Bis heute prägt sie das Selbstverständnis Estlands und Lettlands.

Die Ausstellung gibt einen Einblick in einflussreiche Bildungseinrichtungen für Deutschbalten, Esten und Letten. Sie zeichnet so wichtige Etappen der baltischen Bildungsgeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart nach.

Abbildung: Oskar Hoffmann: Ajalehte lugev mees (Zeitung lesender Mann), 1902 © Estnisches Kunstmuseum.

Ab dem 12. März 2026

Das Kant-Museum

im Ostpreußischen Landesmuseum

Das neue Kant-Museum ist die erste Dauerausstellung in der Bundesrepublik Deutschland zu Immanuel Kant, dem revolutionären Denker der Aufklärung. Einzigartige Objekte zeigen den Menschen Kant; im Zentrum stehen aber seine Ideen und ihr Einfluss auf unsere heutige Welt.

Die Ausstellung macht seine Philosophie durch Inszenierungen und interaktive Stationen einem breiten Publikum zugänglich und regt – ganz im Sinne Kants – zum „Selberdenken“ an. Entdecken Sie die Welt des großen Aufklärers aus Königsberg.

Nach einem biographischen Einstieg gliedert sich die Ausstellung in drei große Bereiche: Erkenntnis, Moral und Politik. Immer wieder wird gefragt: Wie wirkt Kants Denken heute? Wie können wir ihn kritisch weiterdenken? Erkunden Sie die Vielfalt der einzelnen Stationen und wählen Sie Ihren Fokus

Kabinettausstellung

28. März bis 16. August 2026

Der kleine Herr Jakob. Die Bilderwelten des Hans Jürgen Press

In dieser Kabinettausstellung würdigt das Ostpreußische Landesmuseum den Karikaturisten, Illustrator und Kinderbuchautor Hans-Jürgen Press, der in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden wäre.

Hans-Jürgen Press wurde in Klein Konopken in Masuren geboren. Ab 1953 arbeitet er für das „Sternchen“, die Kinderbeilage des „Stern“. Dort veröffentlichte er zunächst Suchbilder, Spiel- und Basteltipps sowie kleine Experimente und naturkundliche Beiträge. Große Bekanntheit erlangten „Die Abenteuer der ‚schwarzen hand‘“ –

Fortsetzungsgeschichten mit Text-Bild-Rätseln – und der „Kleine Herr Jakob“, eine Comicfigur mit Schnauzbart und Melone, die zunächst wortlos, später mit gereimtem Text alltägliche Abenteuer erlebte. Press gilt als einer der Wegbereiter der Wimmelbilder. Seine zahlreichen Werke wurden in über 60 Sprachen übersetzt. Die Ausstellung entsteht in Kooperation mit dem Sohn des Künstlers, Julian Press. Noch nie gezeigte Originalzeichnungen zeigen den Entstehungsprozess der beliebten Figuren und Reihen. Sie werden durch eine Vielzahl von gedruckten Werken ergänzt.

Unsere Veranstaltungen im März 2026

Sonntag, 1. März 2026, 14.00 Uhr, 1,50 € (zzgl. Museumseintritt)

Ostpreußische Landschaften

Führung durch die Dauerausstellung des Ostpreußischen Landesmuseums mit Dr. Christoph Hinkelmann

Die früher einmal östlichste Region Deutschlands war vor 1945 vergleichsweise dünn besiedelt und deshalb vielerorts noch sehr naturnah, ohne den verändernden Einfluss des Menschen. Wälder, Seen, Flussauen, Sumpf- und Moorlandschaften sowie Dünen und Strand auf den Nehrungen prägten das Landschaftsbild. Gleichzeitig war Ostpreußen in vielen Regionen auch eine intensiv landwirtschaftlich genutzte Kulturlandschaft, in der zum Beispiel in der Tierzucht und im Ackerbau anderswo kaum erreichte Rekorde erzielt wurden. Doch selbst diese intensiv genutzten Flächen erscheinen aus heutiger Perspektive als kaum berührte, naturnah gebliebene Landschaften. In der Führung soll gezeigt werden, wo im Museum diese Landschaften zu finden sind und was ihren ganz besonderen Reiz ausmacht. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und eine Anmeldung unter Tel. 04131 759950 oder bildung@ol-lg.de ist erforderlich.

Dienstag, 3. März 2026, 14.30 Uhr, Eintritt: 9,00 € (inkl. Eintritt, Kaffee, Tee und Gebäck)

Misdroy und Wyk auf Föhr – zwei baltische Internate im 20. Jahrhundert

Vortrag von Friederike-Juliane Cornelßen im Rahmen der Reihe „Museum Erleben“

Warum gründeten Deutschbalten nach den beiden Weltkriegen Schulinternate auf zwei Inseln fernab des Baltikums? Waren diese Einrichtungen ausschließlich den Balten vorbehalten? Und welche Werte und Inhalte wurden dort vermittelt? Friederike-Juliane Cornelßen beleuchtet die Geschichte zweier Baltenschulen. Eine Anmeldung unter Tel. 04131 759950 oder info@ol-lg.de ist erforderlich.

Dienstag, 3. März 2026, 18.00 Uhr, Eintritt frei!

Die Tiefe

Gespräch und Lesung mit Ishbel Szatrawska

Moderation: PD Dr. Agnieszka Pufelska und PD Dr. Katrin Steffen

Veranstaltungsort: Nordost-Institut (IKGN e.V.), Lindenstraße 31, 21335 Lüneburg

Der Roman »Die Tiefe« erzählt die Geschichte einer Familie über mehrere Generationen hinweg. Ihr Schicksal ist eng mit dem ehemaligen Ostpreußen verbunden, einer Region, in der seit Jahrhunderten unterschiedliche Kulturen und Identitäten aufeinandertreffen: polnische, masurische, deutsche und litauische. Diese Vielfalt prägte die Menschen und hinterließ tiefe Spuren in ihren Leben.

Die Handlung beginnt zur Zeit des Zweiten Weltkriegs. Sie schildert den Fall von Königsberg und Rastenburg sowie das Vorrücken der Roten Armee. Die Gewalt und die Verluste dieser Zeit prägen die Familie für immer. In der Zeit des kommunistischen Polens wird über diese Vergangenheit kaum gesprochen. Vieles bleibt verdrängt oder wird nur leise weitergegeben. Doch das Schweigen schützt nicht – es wirkt weiter, bis in die nächste Generation.

Mittwoch, 11. März 2026

Ostpreußisches Landesmuseum und Brauereimuseum geschlossen!

Aufgrund einer geschlossenen Veranstaltung sind an diesem Tag beide Museen geschlossen!

12. bis 15. März 2026

Festwoche im neuen Kant-Museum

Erleben Sie bei freiem Eintritt ein abwechslungsreiches Programm und vertiefte Hintergrundinformationen zu diesem innovativen Projekt.

Nur für die Theateraufführung am Samstagabend ist ein Eintritt zu entrichten und eine Anmeldung notwendig.

Do., 12. März 2026

11.00 bis 13.00 Uhr:

Kurator im Museum

14.00 Uhr:

Führung: Wie gestaltet man eine Philosophie-Ausstellung?

Mit Sunder-Plassmann&Werner Szenografie, den Ausstellungsgestalterinnen des Kant-Museums

16.00 Uhr:

Kurzführung: Kants Leben

Fr., 13. März 2026

11.00 Uhr:

Kurzführung: Erkenntnis und Wissen

Mit Museumsdirektor Dr. Joachim Mähnert

14.00 Uhr:

Führung: Kant und Königsberg

Mit Dr. Tim Kunze, dem Kurator der Ausstellung

16.00 Uhr:

Kurzführung: Kant und das Grundgesetz

Mit Dr. Tim Kunze, dem Kurator der Ausstellung

Sb., 14. März 2026

11.00 Uhr:

Kurzführung: Moral und Freiheit

14.00 Uhr:

Führung: Wie baut man ein Museum?

Mit Gregor Sunder-Plassmann, dem Architekten des Kant-Museums

16.00 Uhr:

Kurzführung: Moral und Freiheit

18.30 Uhr, Eintritt 10,00 €:

Denkt! Hannah Arendt

Theateraufführung des Parktheaters Edelbruch mit Kristin Giertler, Thomas Kornmann

So., 15. März 2026

11.00 Uhr:

Kurzführung: Politik und Frieden

14.00 Uhr:

Führung: Wie konzipiert man eine Philosophie-Ausstellung?

Mit den Kuratoren des Kant-Museums

16.00 Uhr:

Kurzvortrag: „Freunde Kants“ in der Geschichte

Mit Marianne Motherby von der "Gesellschaft der Freunde Kants und Königsbergs"

Donnerstag, 12. März 2026, von 15 bis 17 Uhr, Eintritt frei!

Schreiben mit Tusche und Feder

Kinderclub mit Jenke Eichhorn

Wie schrieben Menschen, als es noch keine Kugelschreiber oder Computer gab? In diesem Kinderclub tauchen die Kinder in die Welt der alten Schriften ein und lernen, wie früher mit Feder, Tinte und Papier gearbeitet wurde. Sie können in Ruhe mit dem Material experimentieren und sich mit der Schriftkultur auseinandersetzen.

Ein spannendes Angebot für Kinder, die gerne ausprobieren und experimentieren und das Schreiben einmal ganz neu entdecken möchten.

Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat findet der kostenlose Museums-Kinderclub für Schulkinder von 6 bis 12 Jahren statt. Der Einstieg ist mit vorheriger Anmeldung unter Tel. 04131 759950 oder bildung@ol-lg.de jederzeit möglich.

Sonnabend, 14. März 2026, 18:30 Uhr, Eintritt: 10,00 €

Denkt! Hannah Arendt

Theateraufführung des Parktheaters Edelbruch mit Kristin Giertler, Thomas Kornmann

Das Berliner Parktheater Edelbruch bringt mit „Denkt! Hannah Arendt“ das Leben einer der bedeutendsten Denkerinnen des 20. Jahrhunderts auf die Bühne. Das Stück, geschrieben von Kristin Giertler und inszeniert von Emilia Giertler, ist als Diskurs angelegt und wird durch dokumentarisches Material und philosophische Texte ergänzt. Arendt tritt dabei in den Dialog mit sich selbst und blickt zurück auf ihre Familie, ihre prägenden Beziehungen, ihr Exil sowie ihre Erfahrungen mit Totalitarismus und Antisemitismus. Arendts kritische Auseinandersetzung mit Macht, Verantwortung und der „Banalität des Bösen“ erhält dabei eine beklemmende Aktualität.

Anmeldung erforderlich unter Tel. 04131-759950 oder info@ol-lg.de.

Dienstag, 17. März 2026, 14.30 Uhr, Eintritt: 9,00 € (inkl. Eintritt, Kaffee, Tee und Gebäck)

Die geneigten Ebenen des Oberländischen Kanals – eine in Europa einmalige technische Meisterleistung

Vortrag von Dr. Christoph Hinkelmann im Rahmen der Reihe „Museum Erleben“

Mächtige Kiefern aus dem ostpreußischen Hinterland sollten einst zur Küste und weiteren Verschiffung transportiert werden. Doch die Beschaffenheit der Landschaft machte den Bau einer Wasserstraße unmöglich.

Deshalb schuf der Ingenieur Georg Jakob Steenke (1801-1884) Mitte des 19. Jahrhunderts einen Kanal, der in seinem Verlauf von fünf geneigten Ebenen unterbrochen wird. Auf diesen wurden die Schiffe mithilfe von Wasserkraft auf Rollwagen gesetzt und auf Schienen zum jeweils nächsten Kanalabschnitt hinauf- oder hinabtransportiert.

Die zugrunde liegende Idee stammte aus den USA – ihre Umsetzung am Oberländischen Kanal im ehemaligen Ostpreußen war jedoch die erste dieser Art in Europa. Die geneigten Ebenen gelten bis heute als eines der außergewöhnlichsten technischen Bauwerke Europas und sind bis heute eine Touristenaktion in Polen.

Eine Anmeldung unter Tel. 04131 759950 oder info@ol-ig.de ist erforderlich.

Sonntag, 22. März 2026, 14.30 Uhr, Gebühr (inkl. Material): Erwachsene 20,00 € und Kinder 10,00 €

**Familiennachmittag: Filzworkshop
Für Anfänger und Fortgeschrittene**

An diesem Familiensonntag wird es bunt, kuschelig und kreativ im Museum!

Gemeinsam mit der Filzexpertin Joanna Margner können Kinder und Erwachsene die faszinierende Welt des Filzens entdecken. Es gibt tolle Inspirationen für einfache kleine Filzobjekte – von kleinen Figuren und lustigen Tieren bis hin zu Wichteln und Schneemännern nach verschiedenen Mustern oder frei nach eigenen Ideen.

Neben Grundanleitungen fürs Filzen mit der Nadel werden auch reichlich praktisches Wissen und ausführliche Informationen geliefert.

Gemeinsam können Groß und Klein den Umgang mit der Filznadel lernen und kleine Kunstwerke mit nach Hause nehmen. Hier erwartet die Teilnehmer ein kreatives Erlebnis, das die Fantasie anregt – perfekt für einen Familienausflug!

Die Plätze sind begrenzt und eine Anmeldung unter Tel. 04131 759950 oder bildung@ol-ig.de ist erforderlich.

Donnerstag, 26. März 2026, von 15 bis 17 Uhr, Eintritt frei!

**Meine Landschaft in Farbe
Kinderclub mit Jenke Eichhorn**

Welche Farben können wir in der Natur und Landschaften entdecken? In diesem Kinderclub gehen junge Künstlerinnen und Künstler gemeinsam mit Jenke Eichhorn auf eine kreative Entdeckungsreise. Welche Stimmung erzeugen Farben? Wie können Himmel, Wasser, Bäume oder Berge ganz unterschiedlich wirken? Ob Lieblingsorte oder erfundene Szenerie – hier entstehen fantasievolle und ausdrucksstarke

Landschaftsbilder. Im Mittelpunkt stehen die eigene Fantasie, Mut zur Farbe und die Freude am Gestalten.

Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat findet der kostenlose Museums-Kinderclub für Schulkinder von 6 bis 12 Jahren statt. Der Einstieg ist mit vorheriger Anmeldung unter Tel. 04131 759950 oder bildung@ol-lg.de jederzeit möglich.

Copyright © 2026 Ostpreußisches Landesmuseum, All rights reserved.

Unsere E-Mail-Adresse lautet:

info@ol-lg.de

Our mailing address is:

info@ol-lg.de

Möchten Sie ändern, wie Sie diese E-Mails erhalten?

Sie können Ihre Einstellungen aktualisieren oder sich von dieser Liste abmelden.

Want to change how you receive these emails?

You can update your preferences or unsubscribe from this list.

This email was sent to westpreussenberlin@gmail.com

[why did I get this?](#) [unsubscribe from this list](#) [update subscription preferences](#)

Ostpreussisches Landesmuseum · Heiligengeiststraße 38 · Lüneburg 21335 ·
Germany



03) Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen:
Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm

Kulturzentrum Ostpreußen

im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2025

Sonderausstellungen und Veranstaltungen

14.01.2025-30.03.2025	Steinzeugen – Fotografien mittelalterlicher Architektur zwischen Stettin, Danzig und Königsberg
06.04.2025	Frühlingserwachen - der etwas andere Oster-Markt
18.05.2025	Internationaler Museumstag
April/Mai 2025	Die Wiederentdeckung des Königsberger Gebiets Anfang der 1990er Jahre (Fotoausstellung)
Juni-August 2025	Kama Kuik – Fischereiporträtgeschichten. Aufgezeichnete Gesichter
Okt. 2025-Januar 2026	500 Jahre Krakauer Vertrag – deutsche und polnische Perspektiven
22./23.11.2025	30. Bunter Herbstmarkt

Ausstellungen in Ostpreußen

Dauerausstellungen zur Stadtgeschichte in

**Pr. Holland, Schloß
Lyck, Wasserturm
Lötzen, Festung Boyen
Johannisburg, Städt. Kulturhaus**

**Saalfeld, Stadt- und Gemeindeverwaltung
Rosenberg, Hist. Feuerwehrhaus
Goldap, Haus der Heimat
Rastenburg, I. Liceum**

Ganzjährig

Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur Ostpreußens im neuen Altvaterturm auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald

Kulturzentrum Ostpreußen • Schloßstr. 9 • 91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten: Dienstag-Sonntag 10-12 und 13-17 Uhr (April-September)
10-12 und 13-16 Uhr (Oktober-März)

Telefon 09141-8644-0

info@kulturzentrum-ostpreussen.de

Telefax 09141-8644-14

www.kulturzentrum-ostpreussen.de

www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen

- Änderungen vorbehalten -

PREUSSEN  KURIER

Herausgeber: Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen, Landesgruppe Bayern e.V.
Postanschrift: Heilig-Grab-Gasse 3, 86150 Augsburg
V.i.S.d.P.: Christoph M. Stabe, Rainer Claßen (Schriftleitung)
E-Post: info@low-bayern.de
Netz-Information: www.low-bayern.de, www.facebook.com/LOWBayern
IBAN: DE21 7015 0000 0080 1325 58 / BIC: SSKMDEMXXX

Spendenkonto:

Schlesisches Museum zu Görlitz

Brüderstraße 8, Untermarkt 4, D-02826 Görlitz

Telefon +49 3581 8791-0, Fax +49 3581 8791-200

kontakt@schlesisches-museum.de

www.schlesisches-museum.de



04) Zeichen der Zeit. Deutsche Inschriften in Schlesien

Ausstellung mit Fotografien von **Thomas Voßbeck** und Texten von **Dawid Smolorz** (Kurator)

Eröffnung: 30. Januar 2026, 18 Uhr

Ausstellungsdauer: 31. Januar bis 13. September 2026

Ort: Schlesisches Museum zu Görlitz



[\[wersja polska\]](#)

<https://www.schlesisches-museum.de/pl/referat-kultury/znaki-czasu>

Inhalt

Die Ausstellung „**Zeichen der Zeit. Deutsche Inschriften in Schlesien**“ widmet sich besonderen Relikten der deutschen Vergangenheit Schlesiens. Sie thematisiert die ab 1945 von den kommunistischen Machthabern der Volksrepublik Polen verordnete „Entdeutschung“ der sogenannten „wiedergewonnenen Gebiete“ im Westen des Landes. In deren Zuge wurden deutsche Inschriften jeglicher Art im öffentlichen Raum getilgt. Die Namen von Straßen, Plätzen, Geschäften und Firmen, Bezeichnungen öffentlicher Einrichtungen, Inschriften an Gedenkortern, Werbung, Sinnsprüche und Losungen mussten unsichtbar werden – alles, was noch vom Leben der deutschen Bewohner zeugte.

Trotzdem kann man heute noch an vielen Orten in Nieder- und Oberschlesien deutsche Schriftzüge entdecken. Die meisten werden vom abbröckelnden Putz freigegeben, andere

waren in Stein gemeißelt, in Metall oder mit Dachziegeln gestaltet. Heutzutage werden sie zum Anlass, sich mit der Geschichte sowie dem deutschen Kulturerbe in Schlesien auseinanderzusetzen.

Die Ausstellung präsentiert Fotografien von Thomas Voßbeck aus den Jahren 2018–2025, ergänzt mit Texten des Regionalforschers Dawid Smolorz, der die Schau kuratiert. Gezeigt werden etwa 40 Motive aus nieder- und oberschlesischen Orten mit Erläuterungen des historischen Kontextes. Grundlage dieser erstmaligen öffentlichen Präsentation ist das von Dawid Smolorz initiierte und mit dem Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit (HDPZ) in Gleiwitz (Gliwice) realisierte Dokumentationsprojekt [„Vergessene Inschriften“](#). Das HDPZ ist auch der polnische Kooperationspartner bei dem Projekt und wird die Ausstellung Ende 2026 in Gleiwitz präsentieren.

Titelbild

Das grafische Leitmotiv der Ausstellung, erarbeitet – wie die gesamte Ausstellungsgrafik – von Jacek Jankowski (Ponton Studio), zeigt ein Haus in Gorek bei Oppeln mit der Inschrift "Gott mit uns" auf dem Dach. Im späten 19. und im frühen 20. Jahrhundert waren in den ländlichen Gebieten um Oppeln mit Kreuzen oder Schriftzügen dekorierte Dächer keine Seltenheit. Die Ziegel bildeten Initialen der Hausbesitzer oder kurze Texte, die sich auf Gottes Vorsehung bezogen. Nach dem Zweiten Weltkrieg erzwangen die polnischen Behörden die Entfernung solcher deutschsprachigen Aufschriften. Das Haus in Gorek wurde 1906 von den Großeltern der jetzigen Besitzer erbaut. Während der gesamten kommunistischen Zeit musste die Inschrift auf dem Dach immer wieder mit einer Farbschicht überdeckt werden. In der Ausstellung sehen Sie das Haus auf Originalfoto neben einem anderen mit der gleichen Inschrift auf dem Dach. Hier wurde die Anordnung der Behörden umgesetzt, indem die Ziegel anders gelegt wurden, um den Schriftzug zu entstellen und damit unlesbar zu machen, was bis heute sichtbar ist.

Begleitprogramm

Die Schau "Zeichen der Zeit" bietet eine Annäherung an dieses [hochaktuelle und in Polen vieldiskutierte Phänomen](#) kultureller Brüche und Kontinuitäten, um ihm mehr Sichtbarkeit zu verschaffen und Sensibilität zu bewirken. Das Begleitprogramm verfolgt das gleiche Ziel und thematisiert den heutigen Umgang mit deutschen Inschriften – und allgemein mit dem deutschen Kulturerbe – insbesondere am Beispiel von Breslau. Hier die einzelnen Termine:

- **30.01**, 18:00, Ausstellungseröffnung in Form einer Podiumsdiskussion (D+PL)
- **31.01**, 11:00, Führung durch die Ausstellung und Gespräch mit dem Kurator Dawid Smolorz und Fotograf Thomas Voßbeck (D)
- **31.01**, 15:00, Führung durch die Ausstellung mit dem Kurator Dawid Smolorz (PL)
- **01.03**, 15:00 Kontraste in Breslau. Eine Entdeckungstour durch Nadodrze, einen Viertel zwischen Geschichte und Gegenwart – Bildvortrag von Mirko Seebeck, Blogger von WroclawGuide.com und Autor von „Breslau (Wrocław) – Ein alternativer Reiseführer“ (D)
- **26.03**, 18:00, Zu Hause an der Oder und Neiße. Erinnerungen und Bilder von der neuen Heimat in Westpolen – Vortrag von Prof. Dr. Beata Halicka, Universität Posen (D)
- **07.05**, 18:00, Der Gabeljürge kehrt zurück! Das Schicksal des Breslauer Neptunbrunnens und der Diskurs über das deutsche Kulturerbe in Breslau – Bildvortrag von Dr. Tomasz Sielicki, Breslau (D)
- **25.06**, 18:00, „Breslau schaut aus der Erde hervor“, eine Initiative zur Erinnerung an alte deutsche Friedhöfe in Breslau – Bildvortrag von Dr. Alan Weiss, Breslau (D+PL)

- **27.-28.06**, Exkursion: Deutsche Inschriften erzählen Breslauer Geschichte(n) (D)
| Info und Anmeldung: Christian Reisen, Sechsstädteplatz 2, 02826 Görlitz,
pawelczyk@christianreisen.com, +49 (0)3581 6490895
- **03.09**, 18:00, Wie viel Breslau ist noch in Wrocław? Bedeutung, Potential und Kontroversen um deutsche Inschriften in Breslau – Bildvortrag von Maciej Wlazło, Blogger (Beard of Breslau), Stadtführer und Initiator von „Breslau schaut unter dem Putz hervor“ (D+PL)
- Kurze Einführung in die Thematik der Ausstellung durch Agnieszka Bormann, Kulturreferentin für Schlesien (D+PL): **1.02**, 15:00 // **1.04**, 15:00 // **5.07**, 11:00 // **19.08**, 15:00

Organisatoren und Förderer

- Projektträger: Kulturreferat für Schlesien, Schlesisches Museum zu Görlitz
- Kooperationspartner: Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit, Gleiwitz/Oppeln
- Projektförderung: Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, Warschau, und Erika-Simon-Stiftung, Görlitz
- Institutionelle Förderung: Bundesministerium des Innern, Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus.

Projektträger | Organizator



Gefördert durch | Wsparcie finansowe



05) Zentrum gegen Vertreibungen



ZENTRUM
GEGEN
VERTREIBUNGEN

AUSSTELLUNG: „DIE GERUFENEN“
Deutsches Leben in Mittel- und Osteuropa

AUSSTELLUNG: „ERZWUNGENE WEGE“
Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts

AUSSTELLUNG: „ANGEKOMMEN“
Die Integration der Vertriebenen in Deutschland

AUSSTELLUNG: „VERSCHWUNDEN“
Orte, die es nicht mehr gibt

AUSSTELLUNG: „IN LAGERN“
Schicksale deutscher Zivilisten im östlichen Europa 1941-1955

Ausstellung: „STILLGESCHWIEGEN!“
Die Vertriebenen in der SBZ und DDR



ZgV - Zentrum gegen Vertreibungen
Organisationsbüro:
Godesberger Allee 72-74 | 53175 Bonn | Telefon: 0228 - 81007-0 | E-Mail: info@z-g-v.de

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage: www.z-g-v.de

06) Freiheit. Eine unvollendete Geschichte

Veranstalter

Deutsches Hygiene-Museum Dresden in Kooperation mit dem Europäischen Solidarność-Zentrum Danzig, der Nationalgalerie Prag und dem Nationalmuseum Breslau

Veranstaltungsort

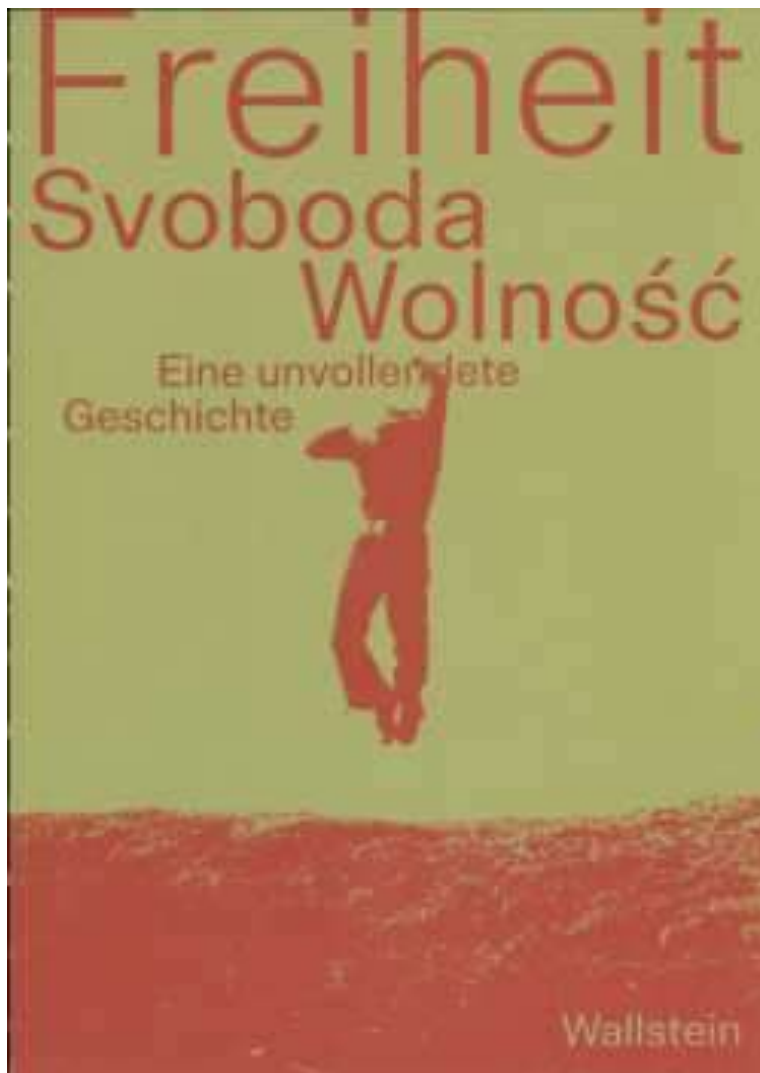
Deutsches Hygiene-Museum Dresden
01069 Dresden

Vom - Bis

20.06.2025 - 31.05.2026

<https://www.dhmd.de/ausstellungen/freiheit>

Publikation(en)



Bürger, Philipp; Krason, Viktoria (Hrsg.): Freiheit/Svoboda/Wolność. Eine unvollendete Geschichte. Göttingen 2025 : [Wallstein Verlag](https://www.wallstein-verlag.de/), ISBN 978-3-8353-5846-1 240 S., 128 farb. Abb. € 20,00

Rezensiert für H-Soz-Kult von Bert Pampel, Dokumentationsstelle Dresden, Stiftung Sächsische Gedenkstätten

„Freiheit“ ist aktuell in aller Munde: Die Ukraine verteidigt unter Berufung auf sie ihre nationale Souveränität. Der argentinische Präsident Javier Milei versteht darunter nicht nur radikale wirtschaftliche Deregulierung, sondern ein Zurückdrängen staatlicher Aktivitäten auch in der Kultur-, Umwelt- und Gesellschaftspolitik. Angela Merkel vermarktet ihre Memoiren unter diesem Titel (und hat auch im Hygiene-Museum bereits aus dem Buch gelesen). Eine Ausstellung mit dieser Überschrift weckt daher Neugier, umso mehr, als der Untertitel „Eine unvollendete Geschichte“ vermuten lässt, dass sie „Freiheit“ nicht als historisch abgeschlossenes, sondern (auch) als aktuelles Thema behandelt. Wie die tschechische und die polnische Übersetzung von „Freiheit“ im Titel andeuten, spielen diese beiden Länder eine besondere Rolle in der Ausstellung. Die Exposition fokussiert auf die Freiheitsbewegungen dort sowie in der DDR im Jahr 1989, beleuchtet deren Vorgeschichten seit den 1970er-Jahren und blickt auf ihre Wirkungen sowie auf die folgenden Transformationsprozesse.



*Abb. 1: Plakatmotiv zur Ausstellung
(Grafik: Funkelbach)*

Konzipiert wurde die Ausstellung von der Literatur- und Kunsthistorikerin Viktoria Krason, die seit 2016 Ausstellungen am Deutschen Hygiene-Museum Dresden (DHMD) kuratiert, sowie von dem Historiker und freien Kurator Philipp Bürger (unterstützt von Kathrin Haase, Laura Schmidt, Bettina Beer). Während Krasons bisherige Arbeiten (z.B. die Ausstellung „Future Food. Essen für die Welt von morgen“, 2020/21) für die Verbindung von bildender Kunst mit Objekten aus Kultur- und Alltagsgeschichte sowie Wissenschaft stehen, verbindet Bürger in seinen Ausstellungen (z.B. „Brehms Welt. Tiere und Menschen“, Dauerausstellung seit 2020 im thüringischen Renthendorf) geschichtliche Themen mit gegenwärtigen gesellschaftlichen Debatten. Beide möchten die Befreiungserfahrungen von 1989 nun als Ausgangspunkt für eine Diskussion historischer und aktueller Auffassungen von Freiheit nehmen: „In der Ausstellung legen wir die Potenziale vergangener

Freiheitskämpfe offen, um sie für ein zukunftsfähiges Leben unter freien Gleichen fruchtbar zu machen.“ (Begleitband, Einführung, S. 20) Sowohl die Kuratoren als auch das DHMD verstehen ihr Projekt dezidiert als politische Stellungnahme: „Weil autoritäre Kräfte gegenwärtig im Namen der Freiheit die Grundwerte liberaler Gesellschaften angreifen und damit die Demokratie gefährden, wendet sich das Deutsche Hygiene-Museum [...] früheren Bildern von Freiheit und Formen der Befreiung zu.“ (ebd., S. 15)

Die Ausstellung folgt zwei miteinander korrespondierenden Strängen: „Zeichen der Freiheit“ und „Handwerk der Befreiung“. Bei den „Zeichen“ handelt es sich um Zeugnisse und Bilder, die Vorstellungen von und Kämpfe für Freiheit visualisieren. Neben bekannten Symbolen wie der Freiheitsstatue und dem Gemälde „Die Freiheit führt das Volk“ (Eugène Delacroix, 1830) zählen dazu Bilder, die den Kampf von Polen und Tschechen für ihre nationale Selbstbestimmung versinnbildlichen oder weibliche Perspektiven im Kampf um Freiheit betonen. Unter dem „Handwerk“ finden sich konkrete Zeugnisse des Wirkens und des Kämpfens von Bürgerinnen und Bürgern in der DDR, der Volksrepublik Polen und der ČSSR für Freiheit. Sie sind in die Kapitel „Gedanken“, „Gemeinschaft“, „Flucht“, „Aktion“, „Verhandlungen“ und „Wohlstand“ thematisch gegliedert.



Abb. 2: Ausstellungssegment „Gedanken“
(Foto: Gunter Binsack)

Was wird in den sechs Kapiteln gezeigt? „Gedanken“ präsentiert Konzepte, (Lied-)Texte und künstlerische Inszenierungen, die um das Verhältnis von Machthabern und Beherrschten kreisen. Dazu zählen der Songtext „100 Punkte“ der tschechischen

Untergrundband „The Plastic People of the Universe“ (1973/74), die dissidentische Charta 77 und Václav Havels „Versuch, in der Wahrheit zu leben“ (1978). Der Schwerpunkt in „Gemeinschaft“ liegt auf dem kollektiven Kampf für Freiheit, exemplarisch dokumentiert durch Fotografien, Anstecker oder Untergrund-Briefmarken mit Bezug zur polnischen Gewerkschaft Solidarność.



Abb. 3: Ausstellungssegment „Gemeinschaft“
(Foto: Gunter Binsack)

Im Bereich „Flucht – Gehen oder Bleiben?“ thematisieren Kunstwerke wie Wolfgang Mattheuers Gemälde „Der Nachbar, der will fliegen“ (1984) das Spannungsverhältnis zwischen der Flucht aus den sozialistischen Ländern in persönliche Freiheit und der Übernahme individueller Verantwortung für Veränderungen in der Gesellschaft. Zu den dokumentierten „Aktionen“ des Protests zählt beispielsweise die landesweit beachtete Kritik von Schülern der Ost-Berliner Carl-von-Ossietzky-Schule gegen die Militarisierung der Gesellschaft im Jahr 1988. Wie die staatssozialistischen Gebilde gewaltlos in demokratische Strukturen überführt wurden, beleuchtet „Verhandlungen“, zu deren Symbol die „Runden Tische“ in den drei Ländern wurden. Die Ambivalenz dieses Prozesses zeigt ein Blick hinter die Kulissen: Vor seiner Wahl traf Havel anscheinend eine geheime Absprache mit den tschechischen Kommunisten, und einige Verhandlungsführer der DDR-Opposition wurden schon bald als „inoffizielle Mitarbeiter“ der Staatssicherheit enttarnt. Dass die 1989 errungene wirtschaftliche und politische Freiheit nicht nur „Wohlstand“, sondern auch „neue Ungleichheit“ mit sich gebracht habe, ist die These des letzten Kapitels im Bereich „Handwerk“. Es zeigt menschliche Erfahrungen und Reaktionen auf die veränderten Verhältnisse sowie deren Gewinner und Verlierer. Der Epilog „Solidarität“ postuliert: „Ohne Solidarität gibt es keine Freiheit.“ Diese „Lehre der

Geschichte“ zu beherzigen, bedeute für die Gegenwart, individuelle Freiheit mit der Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung zu verbinden.

Neben historischen Dokumenten, Fotografien, Filmen, Interviews und eingelesenen Texten zeigt die Ausstellung zahlreiche Kunstwerke (Skulpturen, Gemälde, Installationen), beispielsweise von Gabriele Stötzer, Ewa Partum, Karel Miler, Jerzy Bereś und Křištof Kintera. Sie unterstreichen die Bedeutung von Kunst und Kultur für Freiheitsbewegungen. Besucherinnen und Besucher können ihre Erfahrungen und Perspektiven an interaktiven Stationen einbringen und teilen. Neben einem „Freiheitsbarometer“^[1] zählt beispielsweise eine Karaoke-Station dazu, bei der man ausgewählte Reden zum Thema nachsprechen oder kommentieren kann.



*Abb. 4: Interaktive Installation „Redenkaraoke“
(Foto: Gunter Binsack)*

Die Ausstellungstexte stehen dreisprachig zur Verfügung (Deutsch, Englisch, Einfache Sprache). Einführungstexte und Kommentare zu ausgewählten Objekten sind darüber hinaus in einer digitalen Tour, die über einen QR-Code zugänglich gemacht wird, auf Deutsch, Englisch, Polnisch und Tschechisch zum Lesen und zum Hören abrufbar. Bei den Einführungstexten erleichtern taktile Übersichtspläne die Orientierung für Besucherinnen und Besucher mit Seheinschränkungen. Gestaltung und Präsentation der Ausstellung lagen in den Händen der Kooperative für Darstellungspolitik und dem Distaff Studio (beide Berlin) sowie den hauseigenen Werkstätten des DHMD.

Der Begleitband ist als Collage aus zeitgenössischen Zitaten, Liedtexten, Gedichten und Exponaten gestaltet, ergänzt um Essays und ein einführendes Gespräch mit dem Philosophen Christoph Menke. Besonders lesenswert sind drei Beiträge, die die

gegenwärtige Bedeutung des Jahres 1989 und den Wandel im Erinnern an die Ereignisse in den drei Ländern verdeutlichen (von Alexander Leistner, Michał Przeperski und Kamil Činátl).

Der kuratorische Ansatz, mehrere Länder in den Blick zu nehmen, ist bereichernd und weckt Interesse an den Nachbarländern Polen und Tschechien. Ein Vergleich der videodokumentierten Reden Lech Wałęsas und Václav Havels vor dem US-Kongress (November 1989 bzw. Februar 1990) führt mit dem Stolz des Elektrikers der Danziger Werft und den (Selbst-)Zweifeln des Intellektuellen die Unterschiedlichkeit von zwei Protagonisten des Freiheitskampfes in Polen und Tschechien vor Augen. Zum in der Ausstellung dokumentierten Rückzug in das eigene Wochenendhaus auf dem Land als Symptom politischer Resignation nach dem Prager Frühling 1968 gibt es mit der von Günter Gaus beschriebenen „Nischengesellschaft“ der DDR eine Entsprechung. Wie sich heute beispielsweise in Russland zeigt, ist das Paradigma von Loyalität gegenüber autoritärer Herrschaft im Tausch gegen das Versprechen individueller Freiheit in der Nische nach wie vor aktuell. Inwieweit sich individuelle Freiheit und gesellschaftliche Solidarität gegenseitig bedingen, wird unter anderem in Bezug auf eine Wiedereinführung der Wehrpflicht in Deutschland angesichts der russischen Aggression kontrovers diskutiert. Auch die Erweiterung des Ausstellungshorizonts auf die 20 Jahre vor und die 20 Jahre nach 1989 entpuppt sich als kluge Entscheidung. Dadurch wird unter anderem deutlich, dass der Wandel eines politischen Systems der Unfreiheit in ein politisches System der Freiheit einerseits zwar wachsenden Wohlstand bedeuten kann (nicht nur in materieller Hinsicht). Andererseits verbinden viele Menschen diesen Wandel mit größerer Ungerechtigkeit und Verlusten, etwa an Sicherheit oder menschlicher Wärme.

Gegenüber der historischen Perspektive überzeugen die aktualisierenden Bezüge weniger. Dies beginnt mit dem Prolog zur Ausstellung: Ein zweiminütiger Videozuschnitt visualisiert unter dem Titel „Aus Liebe zur Freiheit – gegen die Demokratie“ mehrere Ereignisse, unter anderem die Kettensäge-Inszenierung von Javier Milei, Proteste gegen die Corona-Politik und einen Tortenanschlag auf Christian Lindner während des Bundestagswahlkampfes Anfang 2025. Die damit verbundenen Themen werden jedoch in der Ausstellung, abgesehen von der Medienstation „Bildarchiv der Protestkultur“, kaum behandelt; eine Auseinandersetzung mit dahinterstehenden Auffassungen findet nicht statt.

Die Bewertung einzelner aktueller Ereignisse erscheint zudem inkonsistent. Während beispielsweise Protesten gegen das faktische Verbot von Schwangerschaftsabbrüchen in Polen als Beschneidung individueller Freiheit mit Sympathie begegnet wird, fällt die Darstellung der „Coronaproteste“ sehr kritisch aus. Doch geht es bei beiden Kontroversen um das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung. Und handelt es sich bei denjenigen, die in der Corona-Pandemie und anderswo individuelle Freiheitsrechte bedroht sahen und sehen, tatsächlich stets oder auch nur überwiegend um Gegner der Demokratie, wie die Ausstellung suggeriert? Immerhin antworteten im Oktober 2025 in einer repräsentativen Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach auf die Frage „Haben Sie das Gefühl, dass man heute in Deutschland seine politische Meinung frei sagen kann, oder ist es besser, vorsichtig zu sein?“ nur 46 Prozent, man könne seine Meinung frei äußern.[\[2\]](#)

Solche Befunde sollte man nicht zu leichtfertig als lediglich „subjektiv empfundene Bedrohungen persönlicher Freiheit“ abtun (Ausstellungsbegleitband, Vorwort von Iris Edenheiser und Doreen Hartmann, S. 13). Die Forderung, für ein wie auch immer ermitteltes „Gemeinwohl“ müssten individuelle Freiheitsrechte gegebenenfalls beschränkt werden, birgt stets das Potenzial für die Rechtfertigung autoritärer Maßnahmen zur Durchsetzung von Machtinteressen.

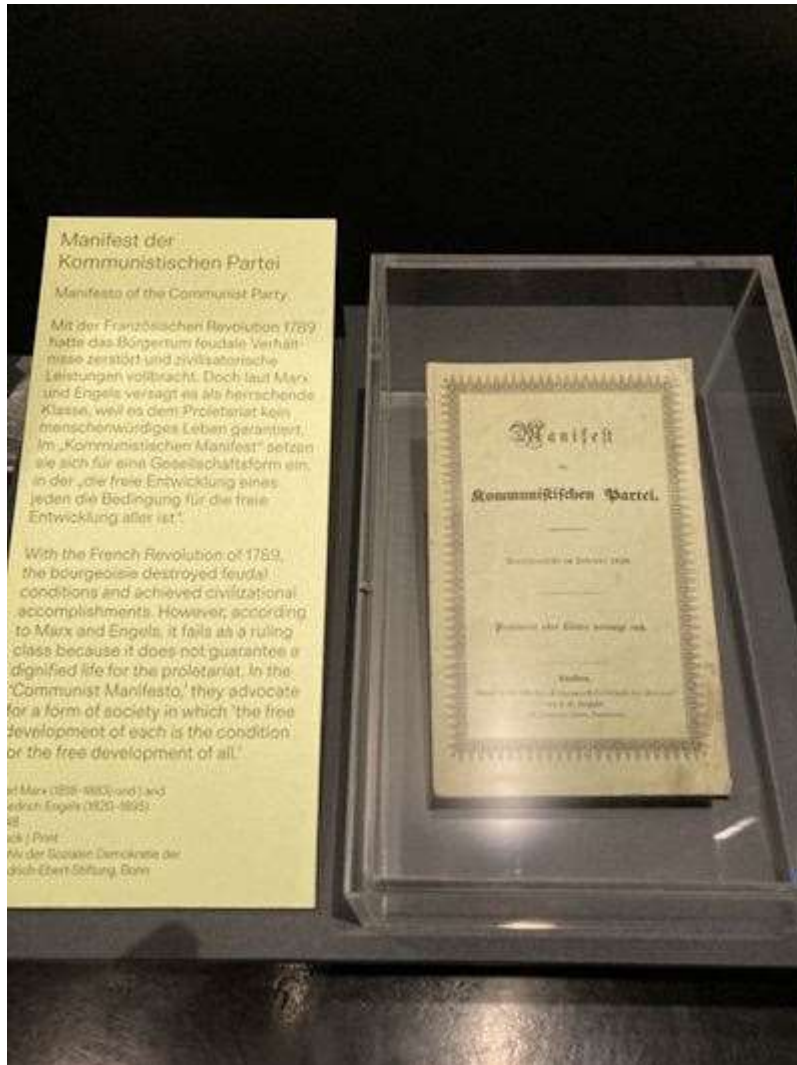


**Abb. 5: Titelseite des „Manifests der Kommunistischen Partei“ (1848)
(Foto: Bert Pampel)**

Befremdlich mutet die Präsentation des „Kommunistischen Manifests“ in der Ausstellung als Symbol der Freiheit an. Dass der Begleittext auf das im Manifest enthaltene Bekenntnis zu einer Gesellschaftsform rekurriert, „worin die freie Entwicklung eines Jeden, die Bedingung für die freie Entwicklung Aller ist“, stellt keine ausreichende Begründung dar. Immerhin forderte der im Manifest aufgezeigte kommunistische Weg zur „Befreiung der Menschheit“ durch Abschaffung des Privateigentums an Produktionsmitteln in einer Diktatur des Proletariats im 20. Jahrhundert Millionen Todesopfer.^[3] Die Menschen in der DDR, in Polen und der ČSSR beehrten sowohl gegen die Defizite sozialistischer Planwirtschaft als auch gegen die Beschneidung individueller Freiheit auf.

Die mit dem real existierenden Sozialismus in Mittel- und Osteuropa verbundene geschichtliche Lektion, dass individuelle Freiheit nicht allein durch rechtsautoritäre, sondern auch durch sich als progressiv und links verstehende Kräfte bedroht sein kann, gerät in der Ausstellung aus dem Blick. Namen und Leitbilder bedeutender liberaler Vorkämpfer wie Alexis de Tocqueville, John Stuart Mill oder Ludwig von Mises (sowie ihre Neu-Rezeption im Ostmitteleuropa der Transformationszeit) vermisst man deshalb schmerzlich. Sie hatten unter anderem davor gewarnt, dass individuelle Freiheit auch und gerade in der Demokratie durch die Leidenschaft für Gleichheit (Tocqueville) oder durch eine „Tyrannei der Mehrheit“ (Mill) gefährdet sei. Mises sah das Scheitern des sozialistischen Wirtschaftsmodells aufgrund fehlender wirtschaftlicher Freiheit, deren Bedeutung im DHMD leider unterbelichtet bleibt, bereits 1922 klar voraus.

Der Besuch der Ausstellung regt zum Nachdenken darüber an, welche Freiheit wir meinen, wenn wir von ihr sprechen. Sie verdeutlicht, dass auch ein Staat, in dem politische Freiheit herrscht, kein Schlaraffenland ist. Die materialreiche Präsentation erweitert das vorhandene Wissen über unsere östlichen Nachbarn und weckt Neugier auf sie. Der kuratorische Blick auf das spannungsreiche Verhältnis von Freiheit, Gleichheit und Solidarität sowie auf die Gefährdungen der Freiheit ist jedoch zu eng, um den mit ihnen verbundenen Herausforderungen gerecht zu werden.

Anmerkungen:

[1] Siehe <https://a.dhmd.de/freiheit/de> (12.01.2026).

[2] Thomas Petersen, Was ist Freiheit?, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 17.10.2025, S. 10.

[3] Bevor an die Stelle der alten bürgerlichen Gesellschaft mit ihren Klassen und Klassen-Gegensätzen die verheißene Gesellschaft trete, müsse das Proletariat „alle Produktions-Instrumente in den Händen des Staats, d.h. des als herrschende Klasse organisierten Proletariats zentralisieren“ – so der Teil des Zitats, der meistens vergessen wird. Zu den despotischen Maßregeln, die „als Mittel zur Umwälzung der ganzen Produktionsweise unvermeidlich“ seien, gehörten die Vermehrung von Staatsfabriken und Produktions-Instrumenten, Urbarmachung „nach einem gemeinschaftlichen Plan“ sowie „Gleicher Arbeitszwang für Alle, Errichtung industrieller Armeen besonders für den Ackerbau“.

Zitation

Bert Pampel, Ausstellungsrezension zu: *Freiheit. Eine unvollendete Geschichte*, 20.06.2025 - 31.05.2026 Deutsches Hygiene-Museum Dresden, , in: H-Soz-Kult, 17.01.2026, <https://www.hsozkult.de/exhibitionreview/id/reex-156153>.

Copyright (c) 2026 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.